

### **Mittwoch, 2. Januar 1974**

Mit Böllerschüssen und Brillant-Feuerwerk, das dem früherer Jahre in keiner Weise nachstand, hatte die Bevölkerung Fürths das neue Jahr begrüßt. Leider verlor bei der Knallerei ein 30-jähriger Familienvater ein Auge. Die Polizei wurde um Mitternacht gewaltig auf Trab gehalten, da detonierende Kanonenschläge empfindliche Alarmanlagen bei Banken, Juwelieren und Pelzgeschäften ausgelöst hatten. Ausgelassen gefeiert wurde insbesondere in den Fürther Gaststätten. Für die gesamte Bundesrepublik geschätzt, rechnete man mit einer Gesamtsumme von etwa 100 Millionen Mark für den Feuerzauber.

Altbundeskanzler Prof. Dr. Ludwig Erhard bedankte sich bei OB Scherzer für die Glückwünsche zur goldenen Hochzeit. Die Stadt hatte dem Ehepaar Erhard hierzu einen Satz der Fürther Theatermedaillen überreichen lassen. Volksmärsche waren damals groß in Mode: Am zweiten Internationalen Silvester-Fackelmarsch der Wanderabteilung des TSV 1894 Langenzenn beteiligten sich mehr als 11.000 Personen. Um 16 Uhr schickte man die Fackelläufer auf die 15 km lange Strecke und lotste sie mit Leuchtfuern sicher durch den Wald. Alle kamen im Laufe des Silvesterabends in Langenzenn wieder an. Dann erst wurde gefeiert.

Im 211. Derby feierte die Mannschaft der SpVgg den 57. Sieg gegen den ewigen Lokalrivalen 1. FC Nürnberg mit 3:0. Die Tore für das Kleeblatt schossen im Ronhof vor 4200 Zuschauern Heinlein, Unger und Popp.

### **Donnerstag, 3. Januar 1974**

Ein Team des bayerischen Fernsehens (drittes Programm) drehte im neuen Stadtarchiv im Burgfarrnbacher Schloss. Hausherr Dr. Schwammberger stand dabei Rede und Antwort für das Vorhaben zur Dokumentation der Geschichte der Stadt Fürth.

Die höchsten Bäume des Stadtwaldes bekamen mächtig Konkurrenz: Das erste Hochhaus der WBG in der Heilstättensiedlung stand im Rohbau. Mit 14 Geschossen bot es später einmal Platz für 90 Familien. Es war der Anfang einer großen Wohnanlage für etwa 500 Familien. Gedacht waren die Wohnungen für ehemalige Altstadtbewohner, die aus dem Sanierungsgebiet um den „Gänsberg“ ausziehen mussten.

### **Freitag, 4. Januar 1974**

Seit dem 1. Januar galt für die Bewertung von Grund und Boden in Fürth eine neue Berechnung. Für die Ermittlung der Grundsteuer galten ab sofort die Einheitswerte von 1965. Bisher orientierte man sich an den Einheitswerten aus dem Jahr 1935.

Brigadegeneral Clay T. Buckingham hatte zum Neujahrsempfang in den Kalb-Club an der Steubenstraße eingeladen. In seiner Ansprache betonte er, dass durch den 1973 zu Ende gegangenen Vietnamkrieg weltweit kein amerikanischer Soldat mehr im Kampfeinsatz stand. Die offizielle Delegation der Stadt Fürth stellte die guten deutsch-amerikanischen Beziehungen heraus, um danach in gewohnter Weise dem kalten Büfett eifrig zuzusprechen. Jeder Gast erhielt am Ende der Veranstaltung ein Marzipanschweinchen mit einem Pfennig im Maul als Glücksbringer für 1974.

Im Fürther Filmprogramm zum Monatsbeginn u.a.: „Mein Name ist Nobody“ mit Terence Hill und Henry Fonda (Admiral), „Schloss Hubertus“ mit Gerlinde Döberl und Karlheinz Böhm (Bambi), „Love Story“ mit Ali MacGraw und Katherine Balfour (City) sowie „Papillon“ mit Steve McQueen und Dustin Hoffman (Park).

### **Samstag, 5. Januar 1974**

Im neu gegründeten „Zentrum für Innere Medizin“ am Fürther Stadt Krankenhaus nahmen zum Jahresbeginn die beiden neuen Chefarzte Privatdozent Dr. Stadelmann und Prof. Dr. Zeilhofer ihre Arbeit auf. Der bisherige Chefarzt, Prof. Dr. Hohenner, wurde in den Ruhestand verabschiedet.

Die Commerzbank in der Rudolf-Breitscheid-Straße präsentierte zum Jahresbeginn in ihrem Kunstschaufenster Arbeiten des Fürther Künstlers Johann Schmidt-Rednitz. Der Wahl-Atzenhofer stellte großformatige Bilder aus. In Dambach wohnten nicht nur Millionäre (Villenkolonie), sondern auch ganz normale Bürger, darunter auch ein Teil ohne eigenes Auto. In Leserbriefen an die FN beschwerte man sich über ein fehlendes Postamt, das Nichtvorhandensein einer Bushaltestelle sowie über eine unzureichende Beleuchtung im alten Dorfkern. Im neuen Fürther Hafen gab es zwar jede Menge Eisschollen, jedoch keine Winterruhe. Ein Eisbrecher hatte den Weg frei gemacht, um 16 Eisenbahn-Waggonladungen mit Zuckerrübenschnitzeln auf ein Schiff verladen zu können.

Stadtheater Fürth: „Die Csardasfürstin“ von Kalman mit Marikka Röck (Schweizer Tournee-Theater).

### **Montag, 7. Januar 1974**

Mit fünf Chören, Laien- und Kinderspielen sowie einer Tombola warben Stadelns Pfarrgemeinderat und

Kirchenbauverein für die neue katholische Kirche in Stadeln. Im Gasthaus Engelhardt in Vach unterhielt man mehrere hundert Besucher. Als Reinerlös blieben mehrere tausend Mark in der Kasse. Mit Ehrungen, Reden und Kommersliedern feierte die Verbindung „Alemannia“ ihr 65. Stiftungsfest im Kolpingsaal. Rund 200 Gäste aus 20 Verbindungen Bayerns wohnten dem Ereignis bei. Die SpVgg gewann ihr erstes Spiel im neuen Jahr im Ronhof vor 6000 Zuschauern gegen den Karlsruher SC mit 1:0. Das Tor für Fürth erzielte Bergmann. Damit belegte man Rang elf der Tabelle zur Regionalliga Süd. Man trat an mit Löwer; Popp, Klump; Marchl, Ammon, Heinlein; Heubeck (ab 44. Min. Adjulovic), Bergmann, Dennerlein, Unger und Jäger. Zum Auftakt stellte sich die SpVgg nach langer Zeit wieder im traditionellen Schwarz-Weiß-Dress vor. Die schwarzen Hosen zierten weiße Seitenstreifen und auf der Brust prangte die Quelle-Hand, welche dem klammen Verein fünf Jahre lang je 100.000 DM garantierte. Das Haus Schickedanz war der erste Sponsor der SpVgg für „Werbung am Mann“.

#### **Dienstag, 8. Januar 1974**

Der aus Fürth stammende Staatsschauspieler Paul Hartmann feierte in Prien am Chiemsee seinen 85. Geburtstag. Hartmann wurde in den Zeiten der Weimarer Republik als Bühnenstar im Berliner Team um Max Reinhart bekannt. Er profilierte sich als Hauptdarsteller in klassischen Werken wie Egmont, Don Carlos oder Faust. Nach 1945 durfte er aufgrund seiner Nazi-Vergangenheit zeitweise nicht auftreten, feierte aber in den fünfziger Jahren ein Comeback.

In einem Leserbrief an die FN wetterten Fürther Bäckermeister gegen die Einrichtung der vorweihnachtlichen Fußgängerzone für den ganzen Monat Dezember. Die umliegenden Straßen seien so verstopft gewesen, dass es unmöglich war, Kunden mit bestelltem Gebäck zu beliefern. Die Vorteile lägen ausschließlich bei den privilegierten Geschäftsleuten in der Fußgängerzone.

Zum Auftakt des Faschings gastierten die „Treuen Husaren“ im benachbarten Österreich beim fünften Hofball in Riedau. Dabei präsentierte man mit Gerda I. Und Friedrich I. ein Fürther Prinzenpaar, das erst später in Fürth inthronisiert werden sollte.

Stadttheater Fürth: „Budapester Philharmonie“, Konzert mit Solist Istvan Lantos (Klavier).

#### **Mittwoch, 9. Januar 1974**

Am Dreikönigstag kamen die Angehörigen der Pfarrei St. Heinrich wieder sehr zahlreich im Kolpingsaal zum traditionellen Pfarrfamilienabend zusammen. Die Sternsinger hatten innerhalb weniger Tage 6251 DM eingesammelt. Höhepunkt des Abends war wieder einmal ein Farblichtbildervortrag über das Leben in der Pfarrei im abgelaufenen Jahr.

Der Fürther Dekanatssaal in der Rudolf-Breitscheid-Straße wurde renoviert. Man erneuerte die Heizung, das Mobiliar sowie die Beleuchtung. Dem Trend der Zeit entsprechend war auch eine neue Teeküche vorgesehen. Mit der Fertigstellung rechnete man im Mai.

SPD-Stadtrat und stellvertretender Kreisvorsitzender Franz Svoboda erlag im Alter von 52 Jahren einer Herzattacke. Er gehörte seit 1946 der SPD an. Er war ein ausgezeichnete Diskussionsteilnehmer und unermüdlicher Wahlkampfhelfer.

Bundespräsident Dr. Heinemann verlieh dem Fürther Unternehmer Karl Hertel die Verdienstmedaille des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland. OB Scherzer überreichte Hertel die Auszeichnung im Fürther Rathaus. Der Inhaber der gleichnamigen Werkzeugfabrik an der Wehlauer Straße hatte sein Unternehmen 1936 in Nürnberg gegründet und zur führenden Firma für spanabhebende Werkzeuge aufgebaut. Zweigniederlassungen in Hollfeld und Ebermannstadt sowie ein Werk in Mistelgau beschäftigten zudem 920 Mitarbeiter.

#### **Donnerstag, 10. Januar 1974**

Es wurde nicht wärmer: Die Stadt Fürth hielt angesichts der Rohölkrise an ihren Energiesparmaßnahmen weiter fest. In Amtsstuben und Schulen mussten sich die Betroffenen mit maximal 20 Grad Temperatur zufriedengeben, in Turnhallen mit 12 Grad. Die Wassertemperatur in den Hallenbädern betrug 23 Grad, auf Warmbadetage musste verzichtet werden. Nachts wurden nur noch die Hauptverkehrsstraßen beleuchtet.

In einem Leserbrief an die FN beschwerten sich Anwohner der unteren Königstraße über die „Gespensterhäuser“ im Sanierungsgebiet auf der gegenüberliegenden Seite. Sogar im Fernsehen lief ein Beitrag über diese Slumgegend unter dem Titel „A weng Kleinasien“. Man empfand es als Zumutung, in dieser Nachbarschaft leben zu müssen. Ein Abbruch einzelner Häuser war jedoch kaum möglich. Die Stadt hatte damit schlechte Erfahrungen gemacht. Ganze Häuserzeilen wollte man aber erst dann abreißen, wenn ein Bauträger bereit wäre, nach dem Abbruch sofort zu bauen. So lange hieß es noch mit zerdepperten Fensterscheiben zu leben.

Stadttheater Fürth: „Cenodoxus, der Doktor von Paris“, Schauspiel von Jakob Bidermann (Südostbayerisches Städtetheater Landshut).

#### **Freitag, 11. Januar 1974**

Zum 1. Januar 1974 wurde Horst Kischke zum Polizeidirektor befördert. Er leitete schon seit dem 1. Juni 1970 als Nachfolger von Herbert Mielsch die Fürther Stadtpolizei. Die Fürther Polizei erreichte nach den Eingemeindungen durch die Gebietsreform erstmals ihre Sollstärke. 41 neue Beamte machten dies möglich. Die neuen Polizisten kamen ausnahmslos von der Bereitschaftspolizei. Damit zählte die Fürther Stadtpolizei nun über 300 Mann. Das städtische Anwesen am Schlosshof 2 in Burgfarrnbach stand für den Abriss bereit. Die Stadt stellte 9000 DM für diese Maßnahme zur Verfügung. Im Innern hatten Jugendliche die Einrichtung schon längst völlig demoliert. Das baufällige „Rocky-Docky-Haus“ war von der Stadt gekauft worden, um nach dessen Abbruch die dortige Brücke erweitern zu können. Um drohende Unfälle zu vermeiden, wollte man schnell handeln.

#### **Samstag, 12. Januar 1974**

Bessere Luft aus Nürnberg? Bisher verbreitete die Nürnberger Kläranlage an der Stadtgrenze trotz aller Abhilfemaßnahmen unangenehme üble Gerüche. Die Bewohner der Fürther Oststadt waren nicht gut auf ihre Nachbarn zu sprechen. Jetzt wurden neue Räumbrücken installiert, welche die biologische Klärstufe weiter ausbauen sollten. Allein diese Maßnahme kostete der Stadt Nürnberg 45 Mio DM. Ob man damit die Anruchigkeit reinwaschen konnte?

Das Jugendhaus am Lindenhain wurde Jahr für Jahr weniger frequentiert. Die Jugendlichen Fürths wollten ein eigenes Kommunikationszentrum und favorisierten dabei die Gebäude der stillgelegten Kofferfabrik in der Lange Straße. Die Stadt jedoch hatte ihnen das Haus Ottostraße 22 neben der Jahnturnhalle angeboten, was von den Jugendlichen jedoch als unpassend abgelehnt wurde. Beide Seiten suchten in Diskussionen einen Weg aus der Misere.

#### **Montag, 14. Januar 1974**

Der TV Fürth 1860 veranstaltete einen „Tag der offenen Tür“ seines neuen Sportzentrums in Dambach. Über die große Resonanz von etwa 4000 Besuchern war man erstaunt. Bei der Parkplatzsuche musste man deshalb unendlich viel Geduld aufbringen. Die imposante neue Sportanlage erhöhte auch den Freizeitwert der Stadt Fürth. Die Faschingsgesellschaft „Treue Husaren“ stellte das Fürther Prinzenpaar im „Wienerwald“ vor. Die 30-jährige Hausfrau Gerda Friede und der 32 Jahre alte Glasermeister Friedrich Rohmer wurden an die Narrenfront geschickt. Die offizielle Inthronisation sollte demnächst im Kolpingsaal stattfinden.

Auf dem Gelände des Fürther Klärwerks entstanden weitere Neubauten in Form eines Nachklärbeckens und eines Belüftungsbeckens. Der Ausbau kostete 3,1 Mio DM. Während die Nachbarstadt Nürnberg Jahr für Jahr mit hohen Investitionssummen an ihrer Kläranlage an der Stadtgrenze herumdokterte, um die Duftwolken in den Griff zu bekommen, „klärte“ man in Fürth schon längst geruchlos.

Die SpVgg verlor ihr Auswärtsspiel bei Schweinfurt 05 mit 0:2. Damit belegte man Rang zwölf der Tabelle.

#### **Dienstag, 15. Januar 1974**

Die BRK-Sanitätskolonne Burgfarrnbach, die 1973 ihr 70-jähriges Jubiläum feierte, erfüllte sich einen lang gehegten Geburtstagswunsch: Im Marstall des Burgfarrnbacher Schlosses weihte man nun das neue BRK-Heim ein, das mit viel Eigeninitiative ausgestaltet wurde. Bisher hatten sich die 40 Mitglieder der Sanitätskolonne mit Behelfsmöglichkeiten in Gasthäusern und Schulräumen herumschlagen müssen.

Der Fürther Galerist Otto Schwertl offerierte in seinen Räumen am Grünen Markt ein künstlerisches Eigenprogramm. Aus Teilen von Druckmustern und Anzeigenpuzzles entstanden 36 Collagen mit überraschenden grafischen Variationen.

Jahre zuvor noch undenkbar: Die beiden Tennisspieler Neumann und Nitschke vom TV Fürth 1860 schlossen sich der Tennisabteilung der SpVgg an, um dort auf Grund ihres Spielniveaus in der höher spielenden Gruppenligamannschaft spielen zu können. Beide Spieler blieben aber weiterhin auch Mitglieder ihres Dambacher Tennisclubs.

#### **Mittwoch, 16. Januar 1974**

Fürther Fasching in Reinkultur konnte man auf den Kindermaskenfesten erleben. Muttis und Omas saßen rings um die Tanzfläche oder auf der Galerie, während es bei den maskierten Kleinen Konfetti und Luftschlangen regnete. Für die jungen Cowboys und Indianer war die Tanzfläche meist ein großes Schlachtfeld - man tanzte doch nicht mit einem Mädchen! Mit den Masken wurden bei den Kindern oft Fernsehträume wahr. Einzelne Verkleidungen ließen Rückschlüsse auf ihre Träger zu. Faschingshochburg für die Kinder war der „Weißengarten“ (Tanzschule Streng), wo man an Mittwoch- und Sonntagnachmittagen an der Kasse Schlange stand.

In der Fürther US-Garnison in der Südstadt grassierte die Gelbsucht. Das amerikanische Armeehospital an der Rothenburger Straße stöhnte unter den zahlreichen Einweisungen. Vor dem gemeinsamen Gebrauch von Essbesteck oder Rasierapparaten wurde gewarnt.

#### **Donnerstag, 17. Januar 1974**

Fürths modernste Schulturnhalle stand vor der Einweihung. Nach 17 Monaten Bauzeit war die Dreifachturnhalle in Stadeln vollendet. Das 4,5-Mio-DM-Objekt bot Platz für 500 Zuschauer. Auch die Ausstattung ließ keine Wünsche offen. Die Halle verfügte sogar über eine elektronische Spielzeituhr mit Anzeigetafel.

Fritz Stenz, der Senior des Fürther Chorlebens, feierte seinen 80. Geburtstag. Über dreißig Jahre stand der Oberlehrer a.D. am Dirigentenpult des Lehrergesangsvereins Fürth. Erst 1965 reichte er den Taktstock an Otmar Ruhland weiter.

### **Freitag, 18. Januar 1974**

Die Fürther Bildhauerin Gudrun Kunstmann schuf einen „Zahlenbaum“, der im neuen Stadelner Schulzentrum aufgestellt wurde. Vielleicht konnte dadurch die Rechenleistung der Schüler gesteigert werden!

Trotz Energiekrise verreisten die Fürther wie in den Vorjahren. Nach Umfragen der FN in den Reisebüros blieben die Buchungen ziemlich konstant, wobei die Fürther jetzt auch Südamerika, den Fernen Osten und die Karibik ansteuerten. Im europäischen Bereich buchte man eher Luxushotels denn einfache Pensionen.

Im Fürther Filmprogramm zur Monatsmitte u.a.: „Geh zieh dein Dirndl aus“ mit Elisabeth Volkmann und Max Griesser (Admiral), „Der Frosch“ mit Nicky Henson und Mary Larkin (Bambi), „Furien am Gelben Fluss“ mit Tang Ching und Helen Ma (City) sowie „Die Teufelspiraten von Kan-Lun“ mit Feng Yu und David Chiang (Park).

Stadttheater Fürth: Emil Steinberger: „Geschichten, die das Leben schrieb“ (Kabarett).

### **Samstag, 19. Januar 1974**

Im Sanierungsgebiet der Altstadt bewegte sich etwas: Die Wohnzeile an der Katharinenstraße wurde abgebrochen. Auf dem freien Platz, der sich zwischen dem ersten Neubau an der Schlehenstraße (gegenüber dem israelischen Friedhof) und den restlichen Häusern der Katharinenstraße erstreckte, sollte möglichst schnell ein zweiter Block mit Eigentumswohnungen gebaut werden.

Wie Stadtrat Dr. Günter Witzsch in einer Studie darlegte, sorgte die bisherige Entwicklung im Stadtgebiet für Bedenken. Würde man im gleichen Tempo wie bisher freie Flächen Fürths in Verkehrs- und Bauflächen umwandeln, könnte das gesamte Stadtgebiet sehr schnell komplett vermarktet werden. Zwar hätte man dann etwas über 100.000 Einwohner, die Lebensqualität in Fürth hätte sich dagegen ein ganzes Stück verschlechtert.

Stadttheater Fürth: „Die Geschichte von Abaelard und Heloise“, Schauspiel von Ronald Milar mit Günter Mack (Ernst Deutsch-Theater Hamburg).

### **Montag, 21. Januar 1974**

Im Kolpingsaal wurde das Fürther Prinzenpaar Gerda I. und Friedrich I. offiziell inthronisiert. OB Kurt Scherzer händigte brav den Stadtschlüssel aus und nahm dafür einen Orden entgegen. Außerdem wurde das Stadtoberhaupt zum „Ehrenrittmeister der Husaren“ geschlagen. Nach Gardetanz und Auszug der „Aktiven“ belebte sich die Tanzfläche unter den Klängen der Andy-Blue-Band sehr schnell.

Im solide dekorierten Geismannsaal ging Fürths erstes großes Ballereignis des Jahres fast schon mit Routine über die Bühne. Der Gesellschaftsball der SpVgg war wie immer zwischen gelockerter Würde und fröhlicher Ausgelassenheit angesiedelt. Das Conny-Wagner-Sextett mit neuer Besetzung sorgte für die Stimmung, der Black-Bottom-Club für akrobatische Tanzeinlagen. Die abgekämpften Vertragsspieler erwiesen sich als ausgesprochene Salonlöwen. Kein Wunder, dass Präsident Helmuth Liebold den Ball um eine Stunde „verlängern“ ließ.

Die SpVgg gewann ihr Heimspiel im Ronhof vor 2500 Zuschauern gegen den SV Darmstadt 98 mit 1:0. Das goldene Tor erzielte Unger per Elfmeter. Damit verbesserte man sich auf Rang zehn der Tabelle.

### **Dienstag, 22. Januar 1974**

Nach dem Experiment „Fußgängerzone“ im Monat Dezember 1973 prallten im Fürther Stadtrat die Meinungen von Befürwortern und Gegner heftig aufeinander. Ein abgewogenes Urteil für die Zukunft war noch nicht möglich. Entscheidung vertagt.

Rund 300 Starter aus zwölf Vereinen bewarben sich im Fürther Hallenbad um die Titel der Jahrgangsbesten des Bezirks. Von den 65 Siegern stellte die SG Fürth allein 28, der 1. FC Nürnberg neun und Bayern 07 erschwamm sieben Titel.

Neuer Rekord: In die ASV-Gaststätte an der Magazinstraße wurde zum 20. Mal eingebrochen. Selbst das Fenstergitter war kein Hindernis. Der Täter erbeutete Geld, Wurst und Spirituosen, der Sachschaden war jedoch höher.

Stadttheater Fürth: „Folklore“ (Jugoslawisches Nationalballett).

### **Mittwoch, 23. Januar 1974**

Im Fürther Vorort Sack ereignete sich der bisher größte Banküberfall in der Geschichte der Kleeblattstadt! Der etwa

25 Jahre alte Räuber erzwang in der Filiale der Stadtparkasse mit einem Revolver das Öffnen des Tresors. Er erbeutete 80.390 DM in Scheinen. Dem unbekannten Täter gelang die Flucht, nachdem er die Angestellten eingesperrt hatte. Eine Fahndung der Polizei blieb ohne Ergebnis.

Trend im Fürther Fasching: Von den Autofahrern wurde immer mehr Mineralwasser getrunken. Das seit 1. Januar geltende 0,8-Promille-Gesetz zeigte seine Wirkung.

Die Schülerverbindung „Absolvía“ wurde offener: Hatte man bisher nur Schüler des Hardenberg-Gymnasiums aufgenommen, sollten ab sofort auch Schüler anderer weiterführender Schulen Mitglied werden können.

Im Lesesaal des Berolzheimerianums stellte der Fürther Künstler Erwin Gruber seine Werke aus. Vor allem Stillleben von bestechender Exaktheit waren die Markenzeichen des begnadeten Malers.

#### **Donnerstag, 24. Januar 1974**

Ein Geschäft für Fürth! Die Stadt brauchte nur den Grund zur Verfügung stellen, eine Stuttgarter Firma stellte an verschiedenen Haltestellen im Fürther Stadtgebiet kostenlos zwölf Wartehäuschen auf. Bedingung der Stuttgarter Firma: Möglichkeit der Alleinvermietung der Flächen zu Werbezwecken.

Was sollten die Fürther Narren ihren Gästen im Fasching um den Hals hängen? Die Treuen Husaren ließen Orden produzieren, auf denen General Ziethen auf einem Fürther Schimmel saß. Die Kollegen von der CFK flüchteten gar in ein Fürther „Oktoberfest“: Auf ihren Orden prangte der Rathausturm neben einem Riesenrad.

Die zeitweise geschlossene Beat-Disco im ehemaligen Kino „Camera“ öffnete wieder ihre Pforten. Ab sofort firmierte man unter „Club Akustic Studio“.

#### **Freitag, 25. Januar 1974**

Fürths OB Kurt Scherzer und Vizepräsident des Deutschen Städtetages, wurde einstimmig zum Präsidiumsmitglied des Städtetages gewählt. Aus Süddeutschland zog nur noch Münchens OB Georg Kronawitter in dieses Präsidium ein.

120.000 DM hatten Fürths Katholiken 1973 für die Entwicklungshilfe und für die kirchliche Weltmission gespendet. Die höchsten Einzelsummen erzielten die Aufrufe zum Werk Adveniat und zur Fastenkollekte Misereor.

Die amerikanische Siedlung in der Südstadt („Klein-Amerika“) wuchs um eine neue Grundschule für 26 Klassen. Die Zahl der Grundschüler war in den letzten Jahren ständig gestiegen. Obwohl der schon fast zwanzig Jahre alte Bau an der Fronmüllerstraße mit einer 42-klassigen Grund- und einer 28-klassigen Oberschule durchaus reichhaltig dimensioniert war, waren in letzter Zeit Raumprobleme entstanden. Ein Neubau musste her. Waren die amerikanischen Familien jetzt kinderreicher geworden?

Stadtheater Fürth: „Die neuen Leiden des jungen W.“, Schauspiel von Ulrich Plenzdorf (Münchner Kammerspiele).

#### **Samstag, 26. Januar 1974**

Die Kreissparkasse im Vorort Vach wurde nach dem Muster in Sack überfallen. Nur drei Tage nach dem Überfall in Sack beraubte vermutlich der gleiche Täter die Zweigstelle in Vach und erbeutete dabei 54.000 DM in größeren Scheinen. Auch hier wurde der Zweigstellenleiter per Waffe gezwungen, den Tresor zu öffnen.

Paul Flierl, einer der Wegbereiter des Fußballs, vollendete das 90. Lebensjahr. Der Pionier des Fußballs stand von 1949 bis 1952 an der Spitze der SpVgg. Jahrzehntlang gehörte Flierl zu den führenden Funktionären des Süddeutschen Fußball-Verbandes. Der DFB gab ihm zu Ehren einen Empfang im „Schwarzen Kreuz“.

Der Fürther Stadtrat beschloss die Verstaatlichung sämtlicher städtischer Schulen zu beantragen. Das „Ja“ kam aus der Resignation heraus, denn man wollte das Schulwesen im Rahmen der kommunalen Selbstverwaltung eigentlich nicht aufgeben. Man beugte sich dem Kostendruck, nicht wissend, dass der Antrag zu spät kam.

#### **Montag, 28. Januar 1974**

Privatwirtschaftliche Kunstausstellung: Die Fürther Künstler Karl Dörrfuß, Josef Kemmeter, Gudrun Kunstmann, Willi Lass und Georg Weidenbacher stellten Bilder und Plastiken in der Galerie Reiner an der Fürther Freiheit aus. Ein altes Gemäuer wurde einem achtjährigen Jungen zur Todesfalle. Beim Herumklettern auf einem Anwesen in Ronhof wurde der Junge von einer umstürzenden Mauer erschlagen.

Die VAG bot im gesamten Fasching jeweils von Samstag auf Sonntag zusätzliche Nachtfahrten auf den Straßenbahnlinien 1,2,3,6,8,9,21 und auf der Omnibuslinie 93 um 1.30, 2.00, 2.30 und 3.00 Uhr ab Hauptbahnhof Nürnberg zu den Endhaltestellen an.

Die SpVgg verlor ihr Auswärtsspiel beim FSV Frankfurt mit 0:2. Damit fand man sich wieder auf Rang zwölf der Tabelle.

Stadtheater Fürth: „Schluck und Jau“, Possenspiel von Wolfgang Reichmann (Berliner Tournee).

#### **Dienstag, 29. Januar 1974**

Trotz eines umfangreichen Angebots und günstiger Preise begann der Winterschlussverkauf in Fürth wie in der

gesamten Bundesrepublik etwas verhalten. Zwar bildeten sich in den Morgenstunden vor den Kaufhäusern wie alljährlich Schlangen von Kauflustigen, die „Ladenstürmenden“ Hausfrauen suchte man jedoch vergeblich. Gefragt war vor allem herabgesetzte Qualitätsware. Beim Modehaus Fiedler kauften die Kundinnen direkt von der Straße aus Wäsche aus dem Schaufenster. An der Fürther Freiheit lockten sprechende und wandelnde Litfaßsäulen die Kunden an.

Die seit vielen Jahren berüchtigte Kurve am Taubenhof zwischen Burgfarrnbach und Seukendorf wurde wieder einmal einem Autofahrer zum Verhängnis. Er war bei zu hoher Geschwindigkeit ins Schleudern gekommen, wobei sich sein Wagen überschlug. Der Fahrer kam mit dem Schrecken davon. Grund für die Unfallhäufigkeit damals dürfte der nach außen abfallende Teil der Straße gewesen sein, der in der Kurve zudem noch von Spikes-Reifen verursachte Rillen aufwies.

### **Mittwoch, 30. Januar 1974**

Ein Fernsehteam der ARD hielt die Zeremonie im Bild fest: Die künftig stärkere Zusammenarbeit zwischen der Stadtpolizei Fürth und der amerikanischen Militärpolizei wurde mit „Brief und Siegel“ aktenkundig bestätigt. Fürths OB Scherzer und Brigadegeneral Clay T. Buckingham sowie die betroffenen Polizeiverantwortlichen Kischke und Kensler unterzeichneten das Dokument.

Für ihre 50-jährige Tätigkeit als Präsidentin des Elisabethvereins zeichnete Prälat Pieger von der Pfarrei St. Heinrich Juliane Kimberger mit der goldenen Ehrennadel der Caritas aus. Diese Ehrung wurde sonst nur hochverdienten angestellten Mitgliedern der Caritas zuteil.

### **Donnerstag, 31. Januar 1974**

Weitere Folge der Erdölkrise: Kaufhäuser und Einzelhandelsgeschäfte knauserten seit Jahresbeginn mit Plastiktüten. In den Fürther Tengelmann-Filialen musste man jetzt zehn Pfennige je Kunststoffüte bezahlen.

### **Freitag, 1. Februar 1974**

Die VAG Nürnberg erhielt von den städtischen Gremien das „Plazet“ für die Einführung eines neuen Tarfsystems: Ab 1. April 1974 gab es dann nur noch vier statt acht verschiedener Fahrpreise. Gleichzeitig führte man eine neue Art von Netzkarten ein.

Im Fürther Filmprogramm zum Monatsbeginn u.a.: „Planet des Grauens“ mit Nelson Leigh und Rod Taylor (Admiral), „Die Abenteuer des Rabbi Jacob“ mit Louis de Funes (Bambi), „Jen Ko – in seinen Fäusten brennt die Rache“ mit Henry Yu Yung und San Kuai (City) sowie „Der Mann mit der Todeskralle“ mit Bruce Lee und Kien Shih (Park).

### **Samstag, 2. Februar 1974**

Die „Wienerwald“-Brathendlstationen warben in der Faschingszeit – wie schon in den Vorjahren – mit einem großen Weißwurstessen für Faschingsbummler. Jeden Samstag und Sonntag durfte von 2 bis 4 Uhr früh (!) „gezuzelt“ werden.

Ein Blechhäuschen mit 2,50 m Seitenlänge wurde an der Fürther Freiheit aufgestellt. Hier wurde ab sofort die Luftverschmutzung gemessen. Die Messstation war eine von 80 in Bayern. Den Standort Fürther Freiheit hatte man deshalb ausgewählt, weil er mitten im Zentrum lag und doch nicht neben den Auspuffrohren einer Durchgangsstraße lag. Hoffentlich verfälschte die danebenstehende Bratwurstbude nicht die Messergebnisse. Die beiden Fürther Karnevalsvereine „CFK“ und „Treue Husaren“ lagen wieder im Clinch. Durch die Ausrufung eines zweiten Prinzenpaares vom Gegenverein machte man sich nicht nur im Bereich Fürth lächerlich.

### **Montag, 4. Februar 1974**

In firmeneigenen Musterzimmern empfingen die großen Spielwarenhersteller Fürths teilweise schon vor Beginn der Spielwarenmesse die Einkäufer aus aller Herren Länder. Zwar ging es manchmal zu „wie auf einem lausigen Kopf“, aber die weitgereisten Gäste wurden bestens betreut. Auf diesen „Privatmessen“ schwangen schon mal italienische Köche in eigens installierten Küchen den Löffel und ein eigener Zubringerdienst brachte die Gäste später dann zur eigentlichen Spielwarenmesse nach Nürnberg-Langwasser.

Offiziell eröffnete Bundespräsident Dr. Heinemann die 25. Internationale Spielwarenmesse in Nürnberg. Auf seinem Messerundgang besuchte er auch Fürther Firmen. Am Vortag hatte der Bundespräsident das Ausländerlager in Zirndorf sowie die Redaktion der „Nürnberger Nachrichten“ besucht.

Die Galerie Schwertl am Grünen Markt zeigte Plastiken und Bilder der beiden norddeutschen Künstler Johannes Leonhard Kauffhold und Heinz Schönfeld.

Die SpVgg kam in ihrem Heimspiel im Ronhof vor 2800 Zuschauern gegen Jahn Regensburg nur zu einem 1:1-Unentschieden. Das Tor für Fürth erzielte Grabmeier. Damit belegte man Platz zehn der Tabelle.

## **Dienstag, 5. Februar 1974**

Im Alter von 71 Jahren starb Fritz Wienroeder an den Folgen eines Sturzes. Der Journalist der ersten Stunde galt als Vater der „Fürther Nachrichten“. Nach Kriegsende hatte er die Fürther Lokalredaktion Stück für Stück aufgebaut. Eine große Trauergemeinde begleitete ihn auf seinem letzten Weg.

Im Waldheim Sonnenland erhielt Luise Strobl von Staatssekretär Dr. Vorndran das Bundesverdienstkreuz am Bande überreicht. Die frühere Direktorin der Fürther kaufmännischen Berufsschule hatte sich in ihrem Ruhestand mit ganzer Kraft der Arbeiterwohlfahrt verschrieben. Sie galt als Gründerin des ersten Fürther Altenclubs. Viel Jubel, Trubel und Heiterkeit gab es an diesem Faschingswochenende in und rund um Fürth. Die Stadtpolizei vergnügte sich im „Goldenen Engel“ in Stadeln, der Black-Bottom-Club feierte stilecht im „Weißengarten“, der traditionelle 60er Ball fand erstmals in der neuen Halle in Dambach statt, die Husaren vergnügten sich im Kolpingsaal und die Kegler des MTV in der vereinseigenen MTV-Grundig-Halle. Stadttheater Fürth: „Das letzte Testament“, Komödie von Sacha Guitry mit Peter Pasetti (Neue Schaubühne).

## **Mittwoch, 6. Februar 1974**

Die Fürther Spielzeugfirma Neuhierl („Carrera-Rennbahnen“) steuerte auf einen Jahresumsatz von mehr als 40 Mio DM zu. Zuwachsraten von 20% pro Jahr waren damals an der Tagesordnung. Renner im Sortiment waren bei Neuhierl jetzt Flugzeugmodelle mit Funkfernsteuerung. Die Nachfrage nach Rennbahnen schwächte sich ab. Den ersten Talentsuchwettbewerb des Jahres veranstaltete das Staatliche Schulamt der Stadt Fürth in der Soldnerhalle. Rund 300 Jungen und Mädchen der Jahrgänge 1960 bis 1964 nahmen daran teil. Verantwortliche des LAC Quelle im TV Fürth 1860 saßen mit am Kampfrichtertisch, um Talente zu entdecken. Es gab Wettbewerbe wie 30-m-Sprint, Fünfrundenlauf, Handball-Weitwurf oder Standweitsprung. Der Bundestag stand kurz vor der Herabsetzung der Volljährigkeit von 21 auf 18 Jahre. Wer vorher heiraten wollte, musste sich damals vom Vormundschaftsgericht per Antrag für volljährig erklären lassen. Dies wollten 1972 in Fürth genau 65 junge Leute. Stadttheater Fürth: „Karneval in Rio“ (Fiesta Brasiliana).

## **Donnerstag, 7. Februar 1974**

Im blumengeschmückten Sitzungssaal des Rathauses zeichnete Regierungspräsident Burkhardt die Fürther Hildegard Fritsch, Dr. Friedrich Winter, Otto Gellinger und Hermann Enthofer mit der Medaille für besondere Verdienste um die kommunale Selbstverwaltung aus. Hermann Enthofer hatte als Bürgermeister Stadelns seit 1956 an den Entwicklungen des Vorortes mitgewirkt, die anderen Geehrten saßen teilweise seit Jahrzehnten schon im Fürther Stadtrat an maßgeblichen Stellen in Ausschüssen. Anlässlich einer Umfrage unter den Fürther Betrieben (z.B. Gama, Stelco, Neuhierl, Ferbedo oder Milton Bradley) auf der Internationalen Spielwarenmesse zeigten sich die Hersteller „vorsichtig optimistisch“. Nach zwei flauen Anfangstagen hatte sich das Geschäft besser entwickelt. Um Aufträge wurde aber hart verhandelt.

## **Freitag, 8. Februar 1974**

Allein das derzeitige Angebot der Arbeitgeber im Tarifstreit des öffentlichen Dienstes bedeutete für die Stadt Fürth eine Erhöhung der Personalkosten um 9,1 Mio DM. Käme die Gewerkschaft mit ihrer Lohnforderung von 15% über einen Streik durch, würde dies für die Kleeblattstadt eine Ausgabe von satten 13 Mio DM im Jahr 1974 bedeuten. Mit Sorge verfolgte man daher die Auseinandersetzung. Oberstaatsanwalt und Stadtrat Alfred Eichhorn erneuerte wieder einmal seinen „Straßenbahnführerschein“. Der Jurist hatte den Schein vor 20 Jahren schon als einer der ersten Richter erworben, um mit den Schwierigkeiten des Schienenverkehrs in der Großstadt auch praktisch vertraut zu sein.

## **Samstag, 9. Februar 1974**

In Dambach ging es jetzt akademisch zu: Der TV Fürth 1860 verpflichtete den ungarischen Professor der Sportwissenschaften, Joseph Zentay, zum hauptamtlichen Turnlehrer. Der vielseitige Sportpädagoge war ungarischer Landesmeister im Boden-, Barren- und Reckturnen sowie drei Mal Vizemeister im Boxen (Leichtgewicht). Der Turnabteilung gehörten damals über 1500 Mitglieder an, darunter über tausend Kinder und Jugendliche. Der Sport-Akademiker aus dem Ostblock sollte eine neue Turn-Ära einleiten und eine Turnelite heranbilden.

Richtfest am Rohbau der katholischen Kirche zur „Heiligen Dreifaltigkeit“ an der Fritz-Erler-Straße in Stadeln. Die den Kirchennamen umsetzende Architektur bestand aus acht hölzernen Faltdächern, die bis zu einer Höhe von 36 m aufragten. Schon jetzt warteten die 3000 Seelen der Gemeinde sehnsüchtig auf die Fertigstellung. Stadttheater Fürth: „Alle meine Söhne“, Schauspiel von Arthur Miller mit Rene Deltgen (Bühne 64 Zürich).

## **Montag, 11. Februar 1974**

Am Wochenende gab es wieder Maskenzauber in den Sälen. Die Bäcker feierten im Geismannsaal, der deutsch-amerikanische Club lud zum Faschingsball in den Kalb-Club an der Steubenstraße und die Angehörigen von Quelle vergnügten sich im proppenvollen Kolpingsaal.

Im Vergleich zum Januar 1973 ging die Zahl der Verkehrsunfälle im Januar 1974 von 221 auf 169 zurück. Auch die Zahl der Verletzten reduzierte sich von 54 auf 47. Häufigster Unfalltag der Woche war diesmal der Donnerstag mit 34 Unfällen.

Die SpVgg verlor ihr Auswärtsspiel beim FC Augsburg mit 0:1, wobei der Schiedsrichter nach einer Boxeinlage des Augsburger Alt-Stars Helmut Haller beide Augen zudrückte. Damit belegte Fürth Rang zwölf der Tabelle.

#### **Dienstag, 12. Februar 1974**

Prof. Dr. Ammon, der Vorsitzende des damals existierenden Fürther Elternverbandes, bezeichnete in einem Brief an das Schulamt in der Stadt Fürth die Schulen im Stadtinneren als „pädagogische Armenhäuser“. Als exemplarisches Beispiel diente ihm die Schwabacher Schule, die u.a. nach dem Brand der 60-er Turnhalle zum Turnen auf die Jahnturnhalle an der Theresienstraße zurückgreifen musste.

Beim SV Poppenreuth spielten die Privatmannschaften „Eichelober“ (Fürth) und „Diana II“ (Nürnberg) gegeneinander. Beim 5:1-Spielstand kam es nach mehrfachem gegenseitigem Foulspiel zum Spielabbruch durch den Schiedsrichter. Danach folgten Rudelbildungen und schwere Schlägereien, die schließlich vor Gericht endeten. Fazit: Für „Schwitzkasten“ und „eine einschenken“ erhielten zwei Nürnberger Spieler 2000 DM bzw. 1200 DM Geldstrafe. Die Fürther wurden freigesprochen.

Die katholische Gemeinde „Christkönig“ beschloss, noch 1974 einen neuen Kindergarten an der Hummelstraße 4 in Burgfarnbach zu bauen. Zu den kalkulierten 717.462 DM Gesamtkosten erwartete man von der Stadt Fürth einen Zuschuss in Höhe von 141.650 DM.

#### **Mittwoch, 13. Februar 1974**

Nach längeren Bau- und Einrichtungsarbeiten wurde die Fernsprechvermittlungsstelle Dambach in der Hardenbergstraße in Betrieb genommen. Die neue Vermittlungsstelle war für über 3000 Anschlussmöglichkeiten eingerichtet. 750 bestehende Anschlüsse wurden übernommen und neu freigeschaltet. Die Rufnummern begannen alle mit 72. Die Bundespost investierte in der Hardenbergstraße gut 4,5 Mio DM.

Nach den Verkehrsbetrieben streikte in Fürth nun auch die Müllabfuhr. Die Stadt beruhigte über die Presse, dass von 3230 bei der Kommune Beschäftigten gerade mal 90 Arbeitnehmer streikten. Trotzdem stank es in den Straßen.

Mit Dr. Herbert Meier zog sich ein Fürther Hochleistungssportler vom Geher-Sport zurück. Er gewann drei deutsche Meisterschaften, zwei Vizetitel, sechs süddeutsche und 13 bayerische Meisterschaften. Der Gymnasialprofessor konnte sich neunmal das Nationaltrikot überstreifen. Zusammen mit Bernd Kannenberg erzielte er seine größten Erfolge.

Stadttheater Fürth: „Krimis und Katastrophen“, englische Gruselgeschichten von Maria Becker.

#### **Donnerstag, 14. Februar 1974**

Empörung bei den Bewohnern der Innenstadt: Der vom Hochwasser bedrohte Holzsteg im Fürther Flussbad war abgebrochen worden und sollte nicht mehr aufgebaut werden. Insbesondere die Kinder des Kindergartens an der Badstraße waren von den Spielwiesen auf der anderen Seite des Flusses betroffen, ebenso die Kinder aus der Westvorstadt, die lange Umwege in Kauf nehmen mussten, um zum Kindergarten zu kommen.

Im Erdgeschoss-Foyer des Fürther Stadttheaters stellte der Göttinger Grafiker C. Ulrich Herfurth seine Grafiken aus. Es handelte sich um Werke moderner Kunst, denen man die Bemerkung „interessant“ zuordnete, um sich mit einem Urteil nicht festlegen zu müssen.

Stadttheater Fürth: „Die Retter“, Schauspiel von Vaclav Havel (Theater Baden-Baden).

#### **Freitag, 15. Februar 1974**

Die Fürther Stadtparkasse erreichte im Geschäftsjahr 1973 erstmals eine Bilanzsumme von einer halben Milliarde. Das Durchschnittsguthaben der Fürther Bürger betrug 3511 DM. Der Bundesdurchschnitt lag damals bei 2724 DM. Fürths neue Landschaftsschutzkarte als Teil des Flächennutzungsplans lag nun vor. Sämtliche Flusstäler und Waldungen im Stadtgebiet waren jetzt unter Landschaftsschutz gestellt. Damit war rund ein Viertel des Fürther Stadtgebietes als Erholungslandschaft und „grüne Lunge“ ausgewiesen.

Getränke-Shops lagen voll im Trend. Jetzt eröffnete an der Flößaustraße 165 der „Getränke-Shop 2002“. Typische Kennzeichen dieser wie Pilze aus dem Boden schießenden Abholmärkte: Gute Parkmöglichkeiten, Probe-Ausschank und Einkaufswagen zum Stapeln der Getränkekästen.

Im Fürther Filmprogramm zur Monatsmitte u.a.: „Die drei Musketiere“ mit Raquel Welch und Michael York (Admiral), „Strong Love“ (Bambi), „Die Schlacht um den Planet der Affen“ mit Claude Akins und Roddy McDowall



(City) sowie „Das Geistergesicht der roten Dschunke“ mit Polly Shang Kuan und Chang Lang-Fung (Park).

### **Samstag, 16. Februar 1974**

In der Luisenstraße in Fürth endete eine Geiselnahme in den Abendstunden glimpflich. Ein 24-jähriger Frühlrentner wollte von der Polizei die Herausgabe eines Wagens und einer Maschinenpistole erpressen. Dazu setzte er seiner Freundin ein Messer an die Kehle und drohte sie und deren kleinen Sohn umzubringen. In einem günstigen Augenblick konnte die Geisel flüchten und die Polizei den stark alkoholisierten Täter festnehmen. Der lebensgefährliche Zwischenfall hatte viele Schaulustige angelockt.

Die „Max-Grundig-Stiftung“ stiftete der Stadt Fürth einen komplett eingerichteten Unfall-Rettungswagen. Der Arzt und die beiden Rettungssanitäter hatten alle nur denkbaren Geräte zur Verfügung, um einem Verletzten schnell helfen zu können. Der Rettungswagen wurde unter „Fürth 3“ am Fürther Krankenhaus stationiert.

Im Sitzungssaal 112 beim Amtsgericht Fürth kam ein leibhaftiges Schloss unter den Hammer. Ein Barockschloss in Hemhofen sollte versteigert werden. Es blieb letztlich in der Familie der „Winkler von Mohrenfels“. Ein Verwandter erhielt den Zuschlag bei 55.000 DM. Er wollte unbedingt verhindern, dass eine Konservenfabrik in das Schloss kam.

Lange bevor sich bei uns überhaupt Fitness-Studios etablierten, installierte der TV Fürth 1860 in seinem neuen Sportzentrum in Dambach einen Konditionsraum mit entsprechenden Kraftmaschinen. In der „Folterkammer“ konnten bis zu zehn Athleten gleichzeitig üben. Der Verein investierte über 10.000 DM in die Gerätschaften.

### **Montag, 18. Februar 1974**

Nürnberger Tand, geht durch alle Land. Neuester Faschingsgag in den Fürther Kneipen: Eine vollautomatisch arbeitende „Schnupfmaschine“, die gleichzeitig beide Nasenlöcher mit Schnupftabak versorgte. Die Schmalzler-Schleuder, im Aussehen eine Kreuzung zwischen Malpalette und überdimensionierter Mausefalle, schoss den Schmalzler katapultartig fast bis ins Hirn und trieb die Lachtränen aus den Augen. Das Gerät kam aus einer Nürnberger Werkstatt.

Dicke Maskenluft herrschte in den Sälen am Wochenende. Der „Stadtverein Hardhöhe“ feierte im Geismannsaal, wobei die Kapelle „Candy and the Teddy-bears“ für Stimmung sorgte. Traditionell wurden die Teilnehmer am Ende durch Busse wieder kostenlos zur Hardhöhe gebracht. Die „Finanzer“ stellten das Finanzamt auf den Kopf und die Mitglieder des ADAC tranken im Schützenhaus zielsicher bis an die Promille-Grenze.

Die SpVgg gewann ihr Heimspiel im Ronhof vor 3000 Zuschauern gegen den SV Waldhof Mannheim mit 5:2. Tore für Fürth durch Dennerlein (2), Unger (2) und Heubeck. Damit belegte man Rang elf der Tabelle.

### **Dienstag, 19. Februar 1974**

Die St.-Johannis-Gemeinde in Burgfarrnbach erhielt eine zweite Pfarrstelle. Ludwig Noske, der bisher im Ort Germiston in Südafrika wirkte, wurde als 2. Pfarrer von Dekan Heckel in sein Amt eingeführt.

Endlich konnte wenigstens ein Teil der Schwandschule (heute Schule am Finkenschlag) in Betrieb genommen werden. Während auf der einen Gebäudeseite die Handwerker noch im Rohbau hämmerten und sägten, wurde im vorderen Trakt den Hauptschülern schon das Wissen eingetrichtert. Auch ein Teil der Sonderschule war hier mit untergebracht. Hatte man in den ersten Nachkriegsjahren mit schüchternen sechs Klassen „Hilfsschule“ begonnen, unterrichtete man jetzt 47 Sonderschulklassen, die auf mehrere Schulen in Fürth verteilt waren.

Fürths größter Sportverein suchte erneut eine Galionsfigur. Nach nur einjähriger Tätigkeit im TV Fürth 1860 veränderte sich der bisherige 1. Vorsitzende Günther Käckenhoff beruflich nach Frankfurt. Jetzt war der ehemalige Gummersbacher Handballer Ernst Berndt (aus Berlin stammend) als Nachfolger im Gespräch.

### **Mittwoch, 20. Februar 1974**

Auf der Fürther Freiheit wurde wieder für die „Tollen Tage“ aufgebaut. Die Marktstände mussten wie jedes Jahr den Faschingsgewaltigen weichen. An ihrer Stelle machten sich jetzt Buden und Fahrgeschäfte breit.

Der Theaterrausschuss der Stadt Fürth sah sich einer Kostenexplosion konfrontiert. Die Gagen waren so gestiegen, dass mit Preiserhöhungen auf der einen Seite und Programmeinschränkungen auf der anderen Seite für die nächste Saison gerechnet werden musste. Theaterleiter Kraft-Alexander appellierte an den Stadtrat, die Qualität des Angebots zu halten.

Die Fürther Bergwacht ging in Sachen Umweltschutz in die Schulen der Stadt. In 14-tägigem Abstand wurden im Rahmen der Sozialkunde Vorträge zum Naturschutz gehalten.

### **Donnerstag, 21. Februar 1974**

Die Fürther FDP peilte für die Landtags- und Bezirkstagswahl im Herbst die 15%-Marke an. Nominiert wurde mit absoluter Mehrheit Norbert Eimer zum Landtagskandidaten, Kurt Scherzer zum Bezirkstagskandidaten.

Die Fürther Königstraße wurde zwischen Rathaus und Stadttheater für ein volles Vierteljahr komplett gesperrt. Das

Straßenstück war im Lauf der Jahre durch den Schwerlastverkehr so ramponiert worden, dass es von Grund auf neu gebaut werden musste. Das Kopfsteinpflaster sollte dabei endgültig verschwinden. Der Durchgangsverkehr quälte sich ab sofort durch die Ufer-, Weiher- und Theresienstraße, aus Richtung Nürnberg über die Schnellstraße Ausfahrt Poppenreuth und die Nordspange.

Stadttheater Fürth: „Die tollen Zwanziger“ (Tanz auf dem Vulkan), Revue von Herbert Hauck (Euro-Studio).

### **Freitag, 22. Februar 1974**

Die Proteste hatten Erfolg: Die Stadt Fürth gab 10.000 DM für den Wiederaufbau des beim letzten Hochwasser so schwer beschädigten Rednitzsteges nördlich der Siebenbogenbrücke frei.

Im Keller des „Wörner-Centers“ am Stadtpark richteten die „Treuen Husaren“ ein „Fränkisches Prinzenpaartreffen“ aus. Die Prinzenpaare aus Fürth, Zirndorf, Erlangen, Erlangen-Bruck und Forchheim waren der Einladung gefolgt. Man saß jedoch auf Distanz nach Farben getrennt. Stimmung kam nur sehr wenig auf.

Der Fürther Stadtrat beschloss eine Verteuerung der Strompreise. Die Erhöhung war aufgrund der Rohölkrise vom Großkraftwerk Franken diktiert worden und um nicht auf über einer Million Mark jährlich sitzen zu bleiben, reichte man die Erhöhung an die Bürger weiter.

Stadttheater Fürth: „Bamberger Symphoniker“, Konzert mit Solistin Agnes Giebel (Sopran).

### **Samstag, 23. Februar 1973**

Die Fürther Stadtparkasse übergab der Fürther Verkehrswacht 1500 Hefte für die Verkehrserziehung. Die „Pamfi“-Aktion fand seit Jahren bei Lehrkräften und Schülern gleichermaßen Anklang.

Die Fürther Firma Karl Hertel GmbH, renommierte Herstellerin von Hartmetallfabrikaten und Zerspanungswerkzeugen in der Wehlauer Straße, blickte mit Optimismus in die Zukunft. Der Auftragseingang konnte um 60% gesteigert werden, der Umsatz auf über 60 Mio DM. Jetzt beschäftigte man einschließlich der Zweigwerke (Ebermannstadt, Hollfeld und Mistelgau) schon über 1000 Arbeitnehmer.

Aus dem Schnellstraßenärger war man klug geworden. Die Stadt Fürth beschloss jetzt Maßnahmen zum Lärmschutz zwischen Karl Bröger-, Hans-Böckler-Straße und Kreuzsteinweg gegen den Autolärm. Drei Meter hohe Lärmschutzzäune sollten die Anwohner schützen.

Die Handball-Frauen des TV Fürth 1860 strebten jetzt in die Landesklasse. Vor zwei Jahren hatte man unter dem Ski-Experten Helmut Böß mit dem Handballspiel begonnen. Jedes Jahr war man aufgestiegen. Rund 40 Frauen und Mädchen nahmen am wöchentlich mehrtägigen Training teil. Neben den Handballwettkämpfen wurde der Gemeinschaftsgeist großgeschrieben. Man verbrachte teilweise sogar Skiurlaube gemeinsam oder trug auch ein Tennis-Turnier aus.

### **Montag, 25. Februar 1974**

An der Berufsschule III (Hauswirtschaft und Kinderpflege) und der angegliederten Berufsfachschule wurde Elisabeth Pöhner als neue Leiterin eingeführt. Sie löste Wirtschaftsoberlehrerin Else Tisch ab. Elisabeth Pöhner unterrichtete seit 1941 zunächst in Tepl, später an der Frauenfachschule Karlsbad. Nach Kriegsende setzte sie ihre Laufbahn an der Mittelschule in Ingolstadt fort, ab 1954 an der Fürther Berufsschule an der Theresienstraße.

Christo-Kunstwerk an der Hans-Böckler-Schule: Schüler wickelten das Auto eines ihrer Lehrer komplett mit Toilettenpapier ein. Kommentar: „Weil er so beschissen fährt“.

Die Fürther Faschingsbälle litten an diesem Wochenende teilweise unter dem Fußballfieber. Wegen der Direktübertragung des Länderspiels aus Madrid blieb es in den Sälen ziemlich leer. Im Kolpingsaal hatten die „Treuen Husaren“ viel Platz zum Tanzen, der CFK im Weißengarten erging es ähnlich. Einzig beim Ball des Vacher Sportvereins war etwas mehr los.

Die SpVgg verlor ihr Auswärtsspiel bei der SpVgg Bayreuth auf schneebedecktem Boden mit 0:2. Damit verschlechterte man sich auf Rang zwölf der Tabelle.

### **Dienstag, 26. Februar 1974**

Die damals älteste Fürtherin war mittlerweile auch die älteste Bürgerin des Fürther Landkreises, denn Barbara Kraus war mit ihren 103 Jahren in das Zirndorfer Altenheim „Gustav-Adolf“ umgezogen. Ihr verstorbener Mann gründete einst die Schutzbrillenfabrik Kraus in der Theaterstraße.

Urgestein Hermann Marchl, Abwehrrecke der SpVgg Fürth, gab seinen Abschied zum Saisonende bekannt. Der 32-jährige Prototyp des Kämpfers spielte seit 1966 für das Kleeblatt. Er war in dieser Zeit die Seele der Mannschaft.

Fürth hatte einen weiteren Schritt in Richtung „klassenloses Krankenhaus“ getan. Der Stadtrat verabschiedete nach heftigen Geburtswehen Grundlagen für eine Reform des Fürther Krankenhauses. Da Altverträge nicht tangiert wurden, galt die neue Regelung nur für das neue „Zentrum für Innere Medizin“. Erstmals tauchte dabei der Begriff „Wahlleistungen“ auf. Um gleichzeitig auch einen neuen Behandlungsbau in die Wege zu leiten, sollte auch der Krankenhaus-Bedarfsplan festgeschrieben werden. Um den Druck zu erhöhen, wurden Staatsminister Dr. Pirkel und

Staatssekretär Dr. Vorndran zur Besichtigung des Fürther Krankenhauses eingeladen.

### **Mittwoch, 27. Februar 1974**

Endspurt des Faschings auf der Fürther Freiheit: Einige hundert Unentwegte waren wie jedes Jahr gekommen, um sich die Heiterkeit mit dem Holzhammer einverleiben zu lassen. Faschingsgesellschaften, Tollitäten und Gardemädchen versuchten unverdrossen Heiterkeit zu verkaufen. Dabei lächelten sie auf dem Gaudi-Podium so sparsam, als wartete hinter dem nächsten Baum die Steuerfahndung. Irgendwann hatte sich dann der Kehraus ausgequält.

Der ADAC schlug Alarm: Am neuen Frankenschnellweg wären dringend Notrufsäulen notwendig. Die elektrischen Leitungen dazu waren schon verlegt. Das Notrufsystem müsste durch die drei Städte Erlangen, Nürnberg und Fürth finanziert werden. Im Zeitalter von Handys werden heutzutage die Notrufsäulen an den Autobahnen Stück für Stück demontiert, da sie nur Wartungskosten verursachen und nicht mehr gebraucht werden.

Stadtschulrat und Senator Karl Hauptmannl rechnete mit einer Verstaatlichung aller Fürther Berufsschulen bereits zum Schuljahresbeginn 1975. Im Haushalt des Landes waren die Mittel dafür bereits eingeplant.

### **Donnerstag, 28. Februar 1974**

Am Aschermittwoch klang der Fasching beim traditionellen Heringssessen im Schlander der Humbserbrauerei endgültig aus. Zum offiziellen Abgesang gab man sich betont gelöst und munter. Die Prinzenpaare aus Nürnberg, Erlangen und Fürth waren ebenso vertreten wie Abordnungen von Faschingsgesellschaften. Verdächtig oft wurden die Verantwortlichen der Brauerei nach dem Beginn des Pöculators gefragt ...

Die Pille machte es möglich: Dem Fürther Sozialamt lagen 26 Adoptionsanträge vor, denen auf lange Sicht nicht entsprochen werden konnte, da dem Amt keine zur Adoption freigegebenen Kleinkinder bekannt waren. Da nutzte auch eine Entschärfung des Adoptionsrechts nichts.

In der Fürther Auferstehungskirche stellte sich mit Ernst Kelber ein neuer Organist vor. Er wurde Nachfolger von Jörn Tegtmeyer, der vor einigen Jahren die Stelle des abgewanderten Christian Ehrlinger übernommen hatte.

### **Freitag, 1. März 1974**

Die Sperrung der Königstraße zwischen Rathaus und Stadttheater wegen Straßenerneuerung führte zu diversen Schwierigkeiten. Die Autofahrer fühlten sich an die Kirchweihzeit erinnert. Im morgendlichen und abendlichen Berufsverkehr bildeten sich Schlangen in der Schwabacher Straße bis über die Humbserbrauerei hinaus, in der Rudolf-Breitscheid-Straße bis zurück zur Jakobinenstraße und in der Königstraße bis zur Maxbrücke. Stellenweise ging gar nichts mehr.

Im Kunstschaufenster der Commerzbank stellte der Maler Ortwin Michl Grafiken aus. Der in Fürth lebende Künstler wurde 1942 in Tschechien geboren, wuchs aber nach Kriegsende schon in Fürth auf. Er arbeitete als Kunsterzieher an einer Fürther Schule. Sein Lieblingsthema war die Anwendung moderner Techniken zum Entstehen lieblicher Naturlandschaften.

Im Fürther Filmprogramm zum Monatsbeginn u.a.: „King-Kong – Dämonen aus dem Weltall“ mit Katsuhiko Sasaki und Hiroyuki Kawase (Admiral), „Hochwürden drückt ein Auge zu“ mit Uschi Glas, Roy Black und Peter Weck (Bambi), „Sie nannten ihn Plattfuß“ mit Bud Spencer und Alberto Maria Merli (City) sowie „Jagd auf Dillinger“ mit Warren Oates und Cloris Leachman (Park).

### **Samstag, 2. März 1974**

Beim Verlegen von Gerüstteilen an einer Neubaustelle in der Rudolf-Schiestl-Straße stürzte ein 29-jähriger Arbeiter 25 m in die Tiefe. Er überlebte mit schweren Verletzungen am rechten Arm, da er auf einen Stapel Moniergitter fiel, durch den der Sturz wenigstens teilweise aufgefangen wurde.

August Bätz vollendete sein 70. Lebensjahr. Der Radsportpionier schloss sich bereits mit 15 Jahren 1919 dem Radfahrverein „Corona Fürth“ an. Bätz zählte als Radrennfahrer zur bayerischen Spitzenklasse. 1933 war Bätz Gründungsmitglied des neuen Radportvereins „Triumph Fürth“. Viele Jahre organisierte und veranstaltete er in der Nachkriegszeit die „Bayern-Rundfahrt“, eines der schwersten Straßenrennen im bayerischen Raum. Außerdem sponserte er jährlich Radrennen im hiesigen Bereich.

Das Hallenschwimmfest der Fürther Volksschulen fand erstmals – getrennt nach Jungen und Mädchen – im neuen Hallenbad in Stadeln statt. Schulen und Vereine arbeiteten hier Hand in Hand, um Talente zu entdecken und zu fördern.

Mit Vehemenz wehrte sich der „Verein der Freunde des Heinrich-Schliemann-Gymnasiums“ gegen Vorwürfe, das Gymnasium betreibe eine Verzögerungstaktik gegen einen Neubau am Kieselbühl, wie es im Stadtrat laut geworden war. Das Gegenteil sei der Fall. Man würde sogar einem Neubau in Teilabschnitten zustimmen, um der Raumnot zu entgehen.

### **Montag, 4. März 1974**

Dr. Hildegard Hamm-Brücher (FDP) bezeichnete anlässlich einer Begehung das Fürther Theater als eines der schönsten in ganz Bayern. Theaterleiter Kraft-Alexander hatte die profilierte Politikerin durch das umgebaute Gebäude geführt. Sie kannte das Problem, dass der bayerische Staat zwar Riesenzuschüsse an die Staatstheater ausschüttete, auf der anderen Seite gingen die kommunalen Theater jedoch leer aus.

Enthüllung bei der Jahresversammlung der ASV-Handballer: Die Handballdamen zogen sich vom Großfeld zurück. Die Doppelbelastung von Großfeld und Halle war für die Aktiven nicht mehr vertretbar. Die Zukunft gehörte allein dem Hallenhandball.

Die SpVgg gewann ihr Heimspiel im Ronhof vor nur 2500 Zuschauern gegen den Freiburger FC mit 7:0.

Torschützen für Fürth waren Unger (3), Dennerlein (2), Heubeck und Jäger. Damit verbesserte man sich auf Rang elf der Tabelle. Finstere Mienen beim Kassier: Absoluter Besucher-Negativrekord in dieser Saison.

## **Dienstag, 5. März 1974**

Die ersten Tage des Umleitungsverkehrs in der Fürther Innenstadt führten zu „scheppernder“ Begleitmusik: An der Kreuzung Hall-/Alexanderstraße krachte es laufend, weil dort die Vorfahrtsregelung geändert wurde. Erst ein zusätzliches überdimensionales „Stopp“-Schild brachte eine Verbesserung.

Bei der SpVgg bahnten sich große Veränderungen an. Wie durch Indiskretionen durchsickerte, plante das Präsidium den Verkauf der Grundflächen um den B-Platz, des Lony-Seiderer-Spielfelds, des kleinen Trainingsfeldes sowie des Hockeyplatzes. Die etwa 14.500 qm große Fläche sollte als erschlossenes Baugelände für einen Supermarkt angeboten werden. Gleichzeitig wollte der Verein mit dem Erlös entlang der künftigen Westtangente unweit von Burgfarnbach ein neues Sportzentrum schaffen. Das Dilemma: Man wollte die Mitglieder am Geschehen beteiligen, Grundstücksverhandlungen waren jedoch diskret zu führen, um die Preise nicht ins Uferlose klettern zu lassen.

In einem Leserbrief an die FN kritisierte man den Zustand des Fürther Stadtparks, der einen vernachlässigten und verfallenen Eindruck bot. Man regte an, zumindest zum 25. Jubiläum der Gartenschau (1976) die Anlagen besser oder gar neu herzurichten.

## **Mittwoch, 6. März 1974**

Als erstes Versandhaus der Welt präsentierte Quelle innerhalb seines Lebensmittelangebots ein Spezialsortiment an eiweiß- und vitaminreichen Produkten, die Teil des neuen Gesundkost-Programms „NaturQuell“ waren. Dieses Sortiment umfasste 63 Artikel, darunter Bio-Gemüsekonserven mit garantierter Spritzmittelfreiheit.

Hier konnte man Gold „besitzen“: Ein Fürther Fachgeschäft bot echt vergoldete WC-Brillen an. Die 14-karätige hartvergoldete Lokusbrille kostete etwas über 600 DM. Auch die Scharniere und Schrauben waren vergoldet. Das Innenleben bestand aus Holz.

Erstmals fand im Fürther Stadttheater eine bundesrepublikanische Erstaufführung statt. Das Berner Stadttheater kam mit 42 Personen, um das Frühwerk Rossinis, die Buffo-Oper „Mit List zum Ziele“ dem Fürther Theaterpublikum vorzusetzen. Um Kosten zu sparen, verpflichtete man als Orchester die Nürnberger Symphoniker. Trotzdem kostete das gesamte Projekt über 60.000 DM. Man hat's ja.

Die Grundig AG in Fürth gab Preiserhöhungen für die meisten ihrer Erzeugnisse bekannt. Die Erhöhungen lagen bei etwa 10%. Ausgenommen davon waren Autoradios und Musikschränke.

Personalausschuss und Stadtrat stimmten der Einstellung von 20 neuen Dienstkraften zu, davon allein 12 für das Fürther Stadtkrankenhaus.

Stadttheater Fürth: „Mit List zum Ziele“, Oper von Gioacchino Rossini (Stadttheater Bern).

## **Donnerstag, 7. März 1974**

Die Johannisloge „Zur Wahrheit und Freundschaft“ wurde 150 Jahre alt. Die feierliche Einweihung fand am 11. Juni 1803 im Hause des Weinwirts Stiegler statt. Unter den elf Gründungsmitgliedern befand sich auch der Buchhändler Campe. 1823 zählte die Loge schon 62 Mitglieder. 1848 wurde mit Salomon Kolb der erste jüdische Mitbürger aufgenommen. Der heutige Sitz der Loge an der Dambacher Straße 11 konnte erst 1891 verwirklicht werden. Der Bau des vielleicht schönsten Fürther Gebäudes entstand nach den Plänen des Architekten und Freimaurers Böhner.

Mit Anlauf mussten die Züge auf der Bamberger Bahnlinie die Brückenbaustelle „Würzburger Straße“ nehmen. Die Stromversorgung war in dem in Frage kommenden Bereich unterbrochen, um eine Gefährdung der Arbeiter durch die Oberleitung auszuschließen. Der Schwung musste ausreichen, um die Stromsperrzone zu passieren. Erst dahinter konnten die Lokführer wieder „Gas geben“.

## **Freitag, 8. März 1974**

Ungeliebte Jahrgangs-Übung: Der Fürther Stadtrat hatte wieder einmal Gelder vorzeitig freizugeben. So wurden im Vorgriff 700.000 DM für laufende Anschaffungen des Stadtkrankenhauses locker gemacht.

Das Derby gegen den 1. FC Nürnberg warf seine Schatten voraus. Die SpVgg übernahm die üblen Machenschaften des Lokalrivalen und verlangte für die Tribünen-Sitzplätze einen „Topzuschlag“. Trotzdem waren die Sitzplätze sehr schnell ausverkauft.

Auf der Fürther Freiheit ließ die Stadt einen automatischen Müllschlucker aufstellen. Es handelte sich dabei um einen Versuch zur Müllbeseitigung von größeren Mülleinheiten wie Marktabfälle, Holzkisten oder Großverpackungen. Vorteile: Kein Überquellen, kein Zugriff für Unbefugte, keine Geruchsbelästigung. Nachteil: Permanenter Stromanschluss.

Der Theaterausschuss entschied: Keine Preiserhöhung der Abonnements, jedoch Verringerung der Anzahl der Vorstellungen um zwei.

### **Samstag, 9. März 1974**

Auf Einladung der Schülermitverwaltung besuchten 20 Schülerinnen der amerikanischen High-School die Hans-Böckler-Schule. Sie wollten sich über das deutsche Schulwesen informieren. Dabei wurden sie von ausgewählten deutschen Schülerinnen betreut. Im Musiksaal hatte man sogar ein gemeinsames Frühstück organisiert. Danach besuchte man Fachräume, Sprachlabor und Filmsaal.

Im mittlerweile siebenjährigen Prozesskrieg zwischen der Stadt Fürth und dem ehemaligen Parkhaus-Planer Theo Kauper (Parkhaus auf der Hardhöhe) musste die Stadt jetzt eine unerwartete juristische Schlappe hinnehmen. Das Nürnberger Landgericht lehnte es ab, Kauper zu bestrafen. Damit durfte dieser der Stadt Fürth weiterhin 22 Gesetzesverstöße im Zusammenhang mit dem Parkhausstreit vorwerfen. In dem Rechtsstreit hatte die Stadt bisher schon 363.000 DM ausgegeben.

### **Montag, 11. März 1974**

Der Auftakt zum 90-jährigen Pöclatorjubiläum riss die Besucher von den Stühlen. Der Biertempel Geismannsaal bebte unter den Klängen der Ochsenfurter Blaskapelle. Die Leitung hatte German Hofmann. Bereits zum 10. Mal eröffnete OB Scherzer das berühmte Fürther Bockbierfest. Ein buntes Programm mit diversen Stimmungskanonen ließ den vollgeschichteten Saal bereits am ersten Tag zum Hexenkessel werden.

Die SpVgg verlor ihr Auswärtsspiel bei Hessen Kassel mit 1:3. Das Tor für Fürth erzielte Adjulovic. Damit belegte man wieder Rang zwölf der Tabelle.

Die Fürther SPD gab sich bei ihrer Jahreshauptversammlung betont geschlossen: Für den Landtag kandidierte Walter Dorsch. Max Seidel wurde als Kreisvorsitzender wiedergewählt.

Stadttheater Fürth: „Der Menschenfreund“, Komödie von Christopher Hampton (Nordsüd-Theaterproduktion).

### **Dienstag, 12. März 1974**

Seit wenigen Monaten gab es in Fürth eine Arbeitsgruppe, die dem „Verband zur Förderung neuer Unterrichtsverfahren“ angehörte. Geschäftsführerin war Anni Regele, Schulleiterin der kaufmännischen Berufsschule an der Theresienstraße. Das Hauptziel der Beteiligten war die Erprobung neuer Unterrichtsmittel sowie die didaktische und methodische Fortbildung der Lehrer in Kursen. Als Fernziel hatte man den computergesteuerten Unterricht im Auge. Die Firma NCR stellte dafür einen großen Computer im Wert von sage und schreibe 156.000 DM zur Verfügung. Die Stadt Fürth genehmigte hierzu 1100 DM für Kabel und Anschlussteile.

Bayerns Innenminister Dr. Merk legte sich fest: Die Verstaatlichung der Nürnberg-Fürther Polizei sollte zum 1. Oktober 1974 erfolgen. Damit wird die Polizeidirektion Fürth dem Nürnberger Polizeipräsidium unterstellt, der Fürther Haushalt um 6,2 Mio DM entlastet. Der bisher der Landespolizeidirektion Ansbach unterstehende Fürther Landkreis kommt unter das Kommando der Fürther Polizeidirektion. Der Fürther Teil würde damit fast 500 Bedienstete umfassen.

Stadttheater Fürth: „Bruckner-Orchester Linz“, Konzert mit Solist Gilbert Schuchter (Klavier).

### **Mittwoch, 13. März 1974**

Der „Hula-Hoop-Reifen“, ein Relikt der fünfziger Jahre (in Deutschland erstmals 1958 von der Firma „Geobra“ Georg Brandstätter in Zirndorf produziert), erlebte angesichts der Trimm-dich-Welle eine Renaissance. Firmenchef Bettag von Big-Spielwaren verkaufte 1973 schon mehr als eine Million Stück davon.

Fürths größter Kahlschlag, die Kippe im Stadtwald, entstanden vom Aushub zum Europakanal, wurde zur größten Schonung der Stadtförsterei. Mit einer Spende des Jägervereins wurden dort 40.000 (!) Bäume gepflanzt.

In nichtöffentlicher Sitzung vergab der Fürther Stadtrat vier Förderpreise zu je 1500 DM. Bedacht wurden der Chorleiter Rainer Broll, der Innenarchitekt Günther Spitzka, die Malerin Doris Stößlein und der Drehbuchautor und Regisseur Wolfgang Völker.

Zwanzig Monate nach der Eingemeindung Vachs fand dort die erste Bürgerversammlung statt. OB Scherzer und fünf städtische Referenten stellten sich den Vacher Bürgern. Der Wunsch nach einer hochwasserfreien Verbindung nach Mannhof sowie verbesserte Busverbindungen standen dabei im Mittelpunkt der Diskussion, die erst kurz vor

23 Uhr endete.

#### **Donnerstag, 14. März 1974**

Die Fürther Polizei nahm acht Diebe fest, die in einer Fürther Arzneimittel-Großhandlung etwa 70.000 Tabletten gestohlen hatten, um sie als Drogen an amerikanische Soldaten zu verkaufen. In Verbindung mit Alkohol entstanden dabei rauschähnliche Zustände, die auch zum Tod führen konnten. Mehrere US-Soldaten waren daran gestorben.

Eine Baubetreuungsfirma, die eine Frankfurter Finanzgruppe vertrat, zeigte sich an einer Grundstücksfläche von 30.000 bis 40.000 qm nahe der Schnellstraße interessiert. Angeblich standen Investoren bei Fuß, um dort ein Einkaufszentrum zu schaffen. Vorstufen zu den heutigen Märkten Selgros und Ikea? Die Stadt Fürth lehnte zunächst einmal ein derartiges Angebot ungeprüft ab.

Zur Jahreshauptversammlung des FSV Stadeln fanden sich viele Mitglieder ein, da auch Neuwahlen ausgeschrieben waren. Aushängeschild war die Fußballmannschaft, die in der A-Klasse den 13. Platz belegte. Aufgrund der Vereinsentwicklung benötigte man unbedingt ein drittes Spielfeld, deshalb verhandelte man mit der Stadt Fürth über ein kommunales Grundstück in unmittelbarer Nachbarschaft.

#### **Freitag, 15. März 1974**

Die Acht-Monats-Bilanz der Aktion „Rette dein eigenes Leben“ konnte als absolut großartig bezeichnet werden. Neben den „rollenden“ Spenden der Spielwarenfabrik BIG (ein Krankenwagen) sowie der Firma Grundig und der „Abendzeitung“ (je ein Notarztwagen) waren durch Aktionen verschiedener Fürther Organisationen noch 130.000 DM zusammengekommen. Davon wurde technisches Gerät für das Fürther Krankenhaus angeschafft, darunter erstmals ein Defibrillator.

Die Fürther Polizei konnte vier Jugendliche festnehmen, die auf Grund von Einbrüchen in Gartenhäuser und Keller ein Leben in Saus und Braus führten. In einer einzigen Woche brachten sie es auf 14 Einbrüche.

Im Fürther Filmprogramm zur Monatsmitte u.a.: „Zwei Trottel an der Front“ mit Franco Franchi (Admiral), „Die Gewaltigen“ mit Kirk Douglas und John Wayne (Bambi), „Sie nannten ihn Plattfuß“ mit Bud Spencer und Alberto Maria Merli in der dritten Woche (City) sowie „Das Lied von Mord und Totschlag“ mit Anthony Quinn und Franco Nero (Park).

#### **Samstag, 16. März 1974**

Fürths Verkehrsplaner Prof. Karl Schaechterle referierte vor dem Bauausschuss des Fürther Stadtrates. Der Europakanal hatte die Verkehrssituation gewaltig verändert. Schaechterle empfahl den Fürther Stadtvätern den möglichst schnellen Bau der Südwesttangente, die bei Inbetriebnahme zu einer spürbaren Entlastung von Flut- und Maxbrücke führen werde. Ferner empfahl er eine Weiterführung der Nordspange bis nach Stadeln.

Foto-Quelle befand sich damals weiter auf Expansionskurs. Sichtbarer Ausdruck war das neue Foto-Quelle-Zentrum in Nürnberg-Langwasser, ein Objekt von 20 Mio DM. Das größte Fotolabor Europas beherbergte ein Jahreskapazität von 70 Millionen Farbbildern. Foto-Quelle hatte damals einen Marktanteil von 22% am deutschen Fotoeinzelhandel.

Aufgrund der steilen sportlichen Entwicklung der Handballdamen des TV Fürth 1860 befand sich die gesamte Abteilung im Aufwärtstrend. 1. Vorsitzender Erwin König konnte von über hundert Neuzugängen in der Jahreshauptversammlung berichten.

#### **Montag, 18. März 1974**

Unter der Leitung des früheren Fürther Stadtarztes Dr. Kläß besuchte eine Delegation des bayerischen Arbeitsministeriums das Fürther Krankenhaus. Um Flickwerk zu vermeiden, empfahl man nach der Begehung eine große Lösung in Form eines Neubaus von Untersuchungs- und Behandlungstrakt. Man rechnete mit Baukosten in Höhe von 51 Mio DM. München signalisierte hohe Zuschüsse, befand sich das Fürther Krankenhaus räumlich doch auf dem Stand von 1928.

Richtfest für den ersten Bauabschnitt des Fürther Schulzentrums am Tannenplatz: Vor rund 3000 Schülern aus Helene-Lange-Gymnasium, Hans-Böckler-Schule und Maischule wurde der Richtkranz hochgezogen. Bis zum Schuljahresbeginn 1974/75 sollten nach Ende des ersten Bauabschnitts 18 Klassenzimmer und diverse Fachräume zur Verfügung stehen. Dann könnte man endlich wieder zu einem normalen Stundenplan zurückkehren und der Schichtunterricht hätte ein Ende.

Die SpVgg erlitt beim 212. Derby im Ronhof vor 13 500 Zuschauern gegen den 1. FC Nürnberg eine 0:1-Niederlage. Trotz der Schlappe blieb man auf Rang zwölf der Tabelle.

#### **Dienstag, 19. März 1974**

Neuer Rekord: Zum 23. Mal brachen Vandalen in die Sportgaststätte des ASV Fürth an der Magazinstraße ein. Es

entstand wieder ein beträchtlicher Sachschaden. Die damaligen Pächter, seit über zwei Jahren dort tätig, mussten bisher 19-mal die Polizei wegen Einbruchs alarmieren. Sie ärgerten sich über die Polizei, die sich darauf beschränkte, die nachts abfahrenden Gäste zu kontrollieren und damit zu vergraulen. Der nördliche Teil der Maistraße blieb der Maischule als Pausenhof erhalten. Der Verkehrsausschuss des Fürther Stadtrats entschied zugunsten der 800 Schüler. Verschiedene Anwohner und Geschäftsleute der Nachbarschaft hatten gegen die teilweise Sperrung moniert, da dadurch das Be- und Entladen von Fahrzeugen stark erschwert wurde.

Die Fürther Polizei äußerte sich sehr zufrieden über den Ablauf des 212. Nürnberg-Fürther Lokalderbys. Die Sicherheitsvorkehrungen des Hausherrn sowie die zahlreichen Kontrollen der Polizei wirkten so abschreckend, dass nur 13 500 Zuschauer kamen.

### **Mittwoch, 20. März 1974**

Karl Albert, ehemaliger Förster im Fürther Stadtwald, unternahm eine Lehrwanderung im Vestner Wald für taubstumme Schreinerlehrlinge. Selten hatte jemand aufmerksamere „Zuhörer“. Die jungen Leute hingen an den Lippen des Vortragenden, damit ihnen beim Unterricht am lebenden Holz nichts entging.

Der Ring Fürther Künstler zeigte in den Räumen der Volksbücherei im Berolzheimerianum Bilder des Fürther Malers Fritz Lang.

Eine beispielgebende Sachlichkeit zeichnete die Bürgerversammlung in Stadeln aus. Etwa 150 Stadelner hatten sich in der alten Turnhalle eingefunden. Hauptthema war der Fluglärm in den Nachtstunden.

### **Donnerstag, 21. März 1974**

Aufsehen erregte in der Region das sogenannte „Fallrückzieher“-Urteil: Ein Fußballer aus dem Landkreis, der beim Fallrückzieher seinem Gegner unabsichtlich den Kiefer brach, musste für diese Tat nicht einstehen. Der Tatbestand der Körperverletzung war zwar erfüllt, die Verletzung war jedoch weder vorsätzlich noch fahrlässig herbeigeführt worden. Die Krankenkasse des Verletzten musste nun die gesamten Prozesskosten sowie Arzt- und Krankenhauskosten übernehmen.

Damals eine kleine Sensation: Ein Fürther Ehepaar adoptierte ein acht Monate altes Waisenkind aus dem koreanischen Seoul. Die Adoptiveltern übernahmen die mandeläugige Choi Tung Min am Frankfurter Flughafen. Als Vermittler diente die Organisation „Terres des Hommes“. An diese hatten sich die Fürther mit ihrem Anliegen gewandt.

Der Laubenweg war jetzt zwischen Poppenreuther und Kronacher Straße komplett ausgebaut und zur Vorfahrtsstraße erklärt worden.

Trainer Heinz Elzner kündigte zum Saisonende nach zweieinhalbjähriger Tätigkeit seinen Vertrag bei der SpVgg Fürth. Er konnte sportlich keine Akzente über das Mittelmaß hinaus setzen. Nachfolger wurde, mit einem Zweijahresvertrag ausgestattet, der 55-jährige „Trainerriese“ Fred Hoffmann. Dieser war schon einmal von 1968 bis 1971 im Ronhof tätig. Elzner wurde jetzt mit seinem früheren Verein Bayern Hof in Verbindung gebracht.

### **Freitag, 22. März 1974**

Mit dem 36-jährigen Stefan Traustel (SPD) wurde ein neues Mitglied des Fürther Stadtrates vereidigt. Er war Nachfolger des verstorbenen Stadtrates Franz Swoboda.

Die Jahreshauptversammlung des SV Poppenreuth fand erstmals im neu gebauten Sportheim statt. Das Gebäude am Kreuzsteinweg enthielt nun Gaststätte, Kegelbahn und einen Gesellschaftsraum. Grünes Licht gaben die Mitglieder für einen weiteren Anbau, der auch eine Platzwartwohnung beinhalten sollte. Der Verein zählte damals fast 1000 Mitglieder.

Stadttheater Fürth: „Bremer Freiheit“, Trauerspiel von Rainer Werner Fassbinder (Der grüne Wagen).

### **Samstag, 23. März 1974**

Keiner konnte beim Fürther „Poculator“ die Masse der täglich 2000 Gäste so in Stimmung bringen wie Kapellmeister German Hofmann mit seinen Ochsenfurter Virtuosen. Die Gratwanderung vollzog sich zwischen „Alten Kameraden“ und „Viva Espana“. Da wachten selbst betagte Omas mit 15-DM-Perücken auf. Und es gab sie immer noch – die „Pöiterlasboum“ mit ihrem Lied von „die Baah“.

Niemand schien ein Fahrrad, ein Moped oder eine wertvolle Uhr zu vermissen. Nach Ablauf der Frist warteten für abgegebene Gegenstände aus dem Jahr 1972 allein 22 Herrenfahräder, 5 Kinderräder, 3 Mofas, 4 Mopeds und 2 Kleinkrafträder per Versteigerung auf neue Eigentümer. 33 Regenschirme, 21 Handtaschen und 90 Geldbörsen kamen ebenfalls unter den Hammer, dazu Uhren und Schmuck.

### **Montag, 25. März 1974**

Die Jahreshauptversammlung von Fürths größtem Sportverein dauerte ungewöhnlich lange. Nachdem der

bisherige Vorsitzende Günther Käckenhoff aus beruflichen Gründen sein Amt niederlegte, führte nun der ehemalige Gummersbacher Handballer und Quelle-Direktor Ernst Berndt den TV Fürth 1860. Heftige Diskussionen waren den neu beschlossenen happigen Beitragserhöhungen (Monatsbeitrag nun 7,50 DM statt 5,-- DM) vorangegangen. Die Mitgliederzahl betrug nun 3900. Das ausgebaute Sportzentrum in Dambach war gegenwärtig 5,2 Mio DM wert. Die Fürther Arbeiterwohlfahrt verzeichnete einen Aufwärtstrend. Anlässlich der Kreiskonferenz konnte Geschäftsführer Adolf Meister einen Mitgliederstand von 2500 Mitgliedern verkünden. Für die AWO Fürth wurde Fritz Rupprecht wiederum zum 1. Vorsitzenden gewählt. Der am 17. September 1973 begonnene Bau des Altenheimes in Burfarrnbach galt damals schon als ein Meilenstein in der Geschichte des Kreisverbandes. Die SpVgg kam nach sechs Niederlagen in fremder Umgebung zu einem 1:0-Sieg beim VfR Bürsfeld. Das Tor für Fürth erzielte Dennerlein. Damit verbesserte man sich auf Rang elf der Tabelle.

#### **Dienstag, 26. März 1974**

Ein erstmals im Rahmen von Stadtmeisterschaften ausgetragenes „Jedermann-Schwimmen“ brachte den Veranstaltern einen großen Erfolg: 236 Einzelstarter und 40 Familien mit je drei Startern errangen Urkunden. Mehrere hundert Zuschauer sahen im Fürther Hallenbad darüber hinaus Wettkämpfe, die teilweise gute Leistungen brachten.

Der katholische Kirchenbauverein Heilige Dreifaltigkeit Stadeln hatte ein volles Haus, als er zugunsten des Kirchenneubaus ein musikalisch-folkloristisches Unterhaltungsprogramm auf die Bühne der Volksschulaula stellte. Diverse Ehrengäste sowie viele Muttis und Omas geizten nicht mit Beifall und Spenden.

Anlässlich der Generalversammlung blickte die kgl. priv. Schützengesellschaft auf etliche Erfolge zurück. Herausragend dabei war das mittelfränkische Bundesschießen, das sowohl finanziell als auch sportlich ein großer Erfolg war. Daneben gab es weitere Ereignisse wie z.B. das Königsschießen oder das Viktualienschießen.

Hanskarl Locker wurde für zwei weitere Jahre in seinem Amt als 1. Schützenmeister bestätigt.

Stadttheater Fürth: „Moral“, Komödie von Ludwig Thoma (Schweizer Tourneetheater).

#### **Mittwoch, 27. März 1974**

Der Computer des Bayerischen Statistischen Landesamtes spuckte die Verteilung der Schlüsselzuweisungen aus. Der Landkreis Fürth und die Gemeinden des Landkreises erhielten 1974 etwas mehr als im Vorjahr, die Stadt Fürth ging leer aus. 1973 hatte man noch 132.964 DM erhalten.

Kaum eingezogen, wich man schon in neue Geschäftsräume aus: Dem Teppichhaus Bonakdar genügten die Geschäftsräume im Erdgeschoss des Sparkassenhochhauses an der Maxstraße nicht mehr. Jetzt zog man in den großen Laden in der Schwabacher Straße 33 gegenüber dem Kaufhaus Woolworth.

Schlag auf Schlag ging es in der Fürther Schulbauszenarie. Von der „Schwand“ (Februar) eilte OB Scherzer Wochen später zum Richtfest ins Schulzentrum „Tannenplatz“ und jetzt nach Oberfürberg, wo die Halbzeit für den dortigen Grundschulneubau (später „Adalbert-Stifter-Schule“) eingeläutet wurde. Insgesamt 7,11 Mio DM wurden alleine dort verbaut. Davon entfielen 5,045 Mio DM auf die reinen Baukosten.

#### **Donnerstag, 28. März 1974**

Nach dem beendeten Umbau des Fürther Stadttheaters wechselte der Verein „Freunde des Fürther Theaters“ von der materiellen zur ideellen Seite. Der Verein schlug in einer Denkschrift die Intensivierung der Werbung vor, um das Fürther Gastspieltheater gegenüber den Bühnen in Nürnberg und Erlangen klar abzuheben. Dazu wollte der Verein etwa 150.000 DM zur Verfügung stellen. Schließlich sei die Zahl der Abonnenten gegenüber der Kurzspielzeit zurückgegangen.

Ein Rohrbruch verwandelte die Unterfarrnbacher Straße in eine Kraterlandschaft. Das Wasser drückte den Asphalt nach oben und überschwemmte den gesamten Unterfarrnbacher Festplatz. Der Verkehr musste umgeleitet werden.

Stadttheater Fürth: „Pünktchen und Anton“, Jugendstück von Erich Kästner (Fränkisches Theater Schloss Maßbach).

#### **Freitag, 29. März 1974**

Der „Verein zur Förderung eines selbstverwalteten Jugend-Kommunikationszentrums“ legte dem Stadtrat und der Fürther Stadtverwaltung einen Plan zum Umbau des Jugendhauses Lindenhain vor. Nach den Vorschlägen des Vorsitzenden Reiner Bienk war der Einbau einer Diskothek, einer Bierstube sowie im Freien die Einrichtung eines Werkhofes und eines Biergartens vorgesehen. Die Diskothek könne man mit geringen finanziellen Mitteln in den Schnittpunkt der beiden Gebäudeflügel einbauen.

Die Fürther Friseurinnung informierte ihre Mitglieder im Kolpingsaal über die neuesten Trends der Haarmode. Die langen Mähnen waren bei Männern und Frauen out! Die Herren wurden von langen Koteletten und Bärten befreit. Kurze Haare mit pflegeleichten Frisuren lagen im Trend von „Classic modern“, wie man die neue Haarmode bezeichnete.



SpVgg-Mitglieder gaben grünes Licht: Bei der Jahresversammlung stimmten die meisten Mitglieder für eine Aufnahme der ersten Fußballmannschaft in die zweite Bundesliga.

### **Samstag, 30. März 1974**

Der seit Jahrzehnten dahinbröckelnden Bauruine Hardenbergstraße 49 – im Volksmund „Villa Wahnsinn“ genannt – schlug nun endgültig die letzte Stunde. Ein Abbruchunternehmen hatte der Stadt Fürth ein Sonderangebot über 27.000 DM gemacht. Dafür wollte man Haus, Vorbauten, pompöse Auffahrt und Einfriedungsmauern beseitigen. Die Stadt nahm das Angebot dankbar an, obwohl es im Zeichen der Nostalgie-Welle fast schon schade um den Bau war. Das Gebäude war dem Essener Krupp-Sitz „Villa Hügel“ nachempfunden. Der damals bekannte Fürther Industrielle Franz Ehrlich hatte den Bau des Herrschaftssitzes in Angriff genommen, sich aber dabei finanziell ruiniert. Seit Jahrzehnten verfiel der unfertige Bau. In der NS-Zeit riss sich die „NS-Volkswohlfahrt“ den Bau unter den Nagel, nach Kriegsende brachte der bayerische Staat für kurze Zeit Flüchtlinge unter. 1972 kaufte die Stadt Fürth das Grundstück, um eines Tages die damals noch geplante verlängerte Herrnstraße darüber zu führen.

### **Montag, 1. April 1974**

Der Aprilscherz der FN: US-Außenminister Henry Kissinger sollte zu einer kurzen Stippvisite eingeflogen werden, um im Sanierungsgebiet der Altstadt rund um den Gänsberg eine nach ihm benannte „Kissingerstraße“ einzuweihen.

Nach dem Votum der Mitglieder zur zweiten Bundesliga rief die SpVgg nach allen Seiten um finanzielle Hilfe. Die DFB-Auflagen erforderten in den nächsten Jahren etwa 600.000 DM an Investitionen. Hauptausgaben waren hier die Schaffung einer Flutlichtanlage für circa 400.000 DM, ferner ein zwei Meter hoher Drahtzaun für 60.000 DM zwischen Zuschauern und Spielern. Zudem verlangte der DFB eine Kautionshöhe von 100.000 DM. Dazu drohten höhere Spielergehälter und Reisekosten. Der Verkauf von Grundstücksanteilen des Ronhof war durch vorzeitige Indiskretionen in weite Ferne gerückt, damit auch die Neuschaffung eines Sportzentrums im Westen der Stadt. Präsident Dr. Röllinger sowie seine Vizepräsidenten Liebold und Paulus waren um ihre Aufgaben wahrlich nicht zu beneiden. Zum wiederholten Male versuchte man eine Spendenaktion anzuleiern, um die zweite Bundesliga Wirklichkeit werden zu lassen.

Die SpVgg verlor ihr Heimspiel im Ronhof vor 3000 Zuschauern gegen die Stuttgarter Kickers mit 1:2. Das Tor für Fürth erzielte Unger. Damit fand man sich auf Platz dreizehn der Tabelle wieder und musste langsam um den Klassenerhalt bangen.

Stadtheater Fürth: Beginn „Musische Woche“ (Schulreferat Stadt Fürth)

### **Dienstag, 2. April 1974**

Gewerkschaften, Kreishandwerkerschaft und das Fürther Industrie- und Handelsgremium zogen an einem Strang: Man forderte von der Stadt den beschleunigten Ausbau der Berufsschulen. Dazu sollte die Berufsschule I an der Fichtenstraße auf der dort noch zur Verfügung stehenden Fläche bebaut werden, ferner sollte von der Stadt Fürth das Gelände mit dem nicht mehr benötigten Gebäude der alten Milchversorgung an der Ottostraße für die Berufsschulen II und III erworben werden. Trotz drohender Verstaatlichung war die Stadt ja weiterhin für Gebäude und Ausstattung zuständig.

Fast 30 Jahre nach Kriegsende traf sich der Verband der Heimkehrer in Fürth zur Delegiertentagung: Dabei begrüßte der langjährige Bezirksvorsitzende Drechsel bei dieser Gelegenheit die Schickedanz-Schwester Liesl Kießling besonders herzlich. Aufgrund ihres Engagements und ihrer Zuwendungen wurde sie seit Jahren als „Heimkehrer-Mutti“ tituliert. Schwerpunkt der Fürther Tagung war der Kampf um die Restforderungen der Heimkehrergeneration.

Erstmals trafen sich etwa 200 Rocker mit ihren Motorrädern in Fürth, um zu einem Ausflug in die Umgebung zu starten. Die in schwarzem Leder gekleideten jungen Männer (viele der „Kutten“ waren mit Nazi- oder Atom-Tod-Symbolen versehen) sorgten in der Innenstadt für Aufregung. Die Polizei drängte die sich sammelnden Rocker von der Fürther Freiheit in die Gebhardtstraße ab, damit der Autoverkehr wieder fließen konnte.

### **Mittwoch, 3. April 1974**

Nach einer Phase der Konsolidierung rührte der MTV Fürth wieder die Werbetrommel. Dass die Vereinsfinanzen zumindest halbwegs stimmten, dafür sorgte das Haus Grundig. Wie auf der Jahreshauptversammlung vorgetragen, gab es ein „Hoch“ im Fußball und beim Gewichtheben. Der Mitgliederstand hatte sich auf 2200 eingependelt. Dies bedeutete den dritten Rang innerhalb der Fürther Sportvereine. Mit neuen Mitgliedern wollte man die Schulden schneller abbauen - was aber nicht gelang, wie man heute weiß.

Das Bauamt zeigte an der Würzburger Straße sein Herz für Fußgänger: Eigens für sie wurde ein aufwändiger Holzsteg über die Würzburger Bahnlinie gebaut. Die bisherige Bahnbrücke wurde mit Presslufthämmern zernagt und durch eine breitere Konstruktion ersetzt. Den Autoverkehr leitete man um.

Die Schausteller auf dem Fürther Frühlingsfest auf dem Platz neben der Schwabacher Straße gegenüber dem

Lohnert-Spielplatz brauchten über mangelnden Besuch nicht klagen. Aufgrund des lauen Wetters strömten die Besucher in Scharen.

Stadtheater Fürth: „Diese Geschichte von Ihnen“ Schauspiel von Pinkas Braun (Neue Schaubühne).

#### **Donnerstag, 4. April 1974**

Worauf die Fürther seit Jahren sehnsüchtig warteten, schien jetzt Wirklichkeit zu werden: Wie das Großversandhaus Quelle bekanntgab, wollte man 1975 mit dem Bau eines großen Fürther Warenhauses an der Fürther Freiheit, Ecke Bahnhofstraße beginnen. Auf einer Fläche von 90 m x 55 m sollte für rund 30 Mio DM ein Warenhaus mit 8700 qm reiner Verkaufsfläche entstehen. Dazu waren drei Parkdecks in den obersten Geschossen Platz für 250 Kundenautos vorgesehen, ferner sollte den Kunden ein Café zur Verfügung stehen. Das „Grüner Eck“ hätte dann ausgedient. Quelle hatte sich zu diesem Standort durchgerungen, weil die Stadt Fürth im Gebiet der Altstadtanierung sich nicht für eine „große Bebauungslösung“ entschlossen hatte. Der Konzern hatte lange Bereitschaft gezeigt, sich in der Altstadt mit einem Kaufhaus zu engagieren.

Zu klein geworden waren Ankleide- und Duschräume sowie sanitäre Anlagen auf dem Sportgelände des ASV Fürth an der Magazinstraße. Ein Anbau an den bestehenden Tribünenbau schaffte jetzt Abhilfe. Bereits beim traditionellen Jugendfußball-Turnier an den Ostertagen sollten die zusätzlichen Räume Verwendung finden.

#### **Freitag, 5. April 1974**

Nach Erhebungen des Statistischen Landesamtes gab es am 1. Januar 1969 in Stadt und Landkreis Fürth nicht weniger als 87 Millionäre. Allein 69 von ihnen wurden in der Kleeblattstadt gezählt. Doch ihre Zahl war gegenüber den 3575 anderen Millionären im gesamten Freistaat Bayern verhältnismäßig gering.

Mit lebensgefährlichen Brandwunden wurde ein 5-jähriger Junge aus einem total verqualmten Anwesen am Marktplatz 5 (Grüner Markt) geborgen. Beherrzte Feuerwehrleute hatten ihn in letzter Sekunde vor einem qualvollen Erstickungstod bewahrt. Der Junge hatte gezündelt und dabei ein Sofa in Brand gesteckt.

Im Fürther Filmprogramm zum Monatsbeginn u.a.: „Wo, bitte, ist die 7. Kompanie geblieben?“ mit Pierre Mondy und Paul Mercey (Admiral), „Türkische Früchte“ mit Rutger Hauer, Monique van de Ven und Dolf de Vries (Bambi), „Schwarzwaldfahrt aus Liebeskummer“ mit Roy Black, Claus Biederstaedt, Ralf Wolter und Elfie Pertramer (City) sowie „Die fünf Gefürchteten und ein Halleluja“ mit Bud Spencer, Peter Graves und Nino Castelnuovo (Park).

#### **Samstag, 6. April 1974**

Einen Rückgang der Verkehrsunfälle um 17% gegenüber dem entsprechenden Vorjahresmonat verzeichnete die Fürther Polizei im Monat März 1974. Wurden 1973 noch 226 Unfälle registriert, so waren es jetzt nur 188, wobei sich die Zahl der zugelassenen Fahrzeuge im gleichen Zeitraum um 347 erhöht hatte.

Am Fürther Rangierbahnhof kam es zu einem schrecklichen Unfall, bei dem einem 34-jährigen Rangierer zwischen zwei Waggonen zunächst ein Arm abgequetscht wurde. Als er daraufhin stürzte, rollte ihm einer der Waggonen noch über ein Bein und trennte es von seinem Körper ab.

Die Fürther KPD nominierte in einer Stimmkreis-Konferenz ihre Kandidaten: Werner Riedel (Fürth) kandidierte für den Landtag, Günter Skott (Zirndorf) für den Bezirkstag.

#### **Montag, 8. April 1974**

Im Waldheim Sonnenland schloss der Fürther Stadtrat seine dreitägigen Haushaltsberatungen ab. Alleine die letzte Sitzung dauerte nahezu zwölf Stunden! Um die fast 182 Mio DM zur Deckung zu bringen, musste die Stadt Fürth eine Neuverschuldung von 35 Mio DM auf sich nehmen. Trotzdem wurde der Etat 1974 in noch kaum erlebter Geschlossenheit verabschiedet. Nur die Stadträte Dr. Joachim Mertens und Werner Riedel stimmten dagegen. 1974 wurde ein „Jahr des Schulbaus“ (Schwandschule, Grundschule Oberfürberg, Schulzentrum Tannenplatz, Seeackerschule). Dafür zuckte man beim Schulzentrum Kieselbühl (Neubau Heinrich-Schliemann-Gymnasium) zurück und ließ den Etatansatz ganz verschwinden.

Beim 24. Einbruch in die ASV-Gaststätte an der Magazinstraße hatte die Polizei „Jagdglück“: Einen der Täter konnte man fassen, nach dem anderen wurde gefahndet.

Die SpVgg kam beim VfR Heilbronn zu einem 2:0-Auswärtssieg. Die Tore für Fürth erzielten Heubeck und Weil (Eigentor). Damit fand man sich wieder auf dem zwölften Tabellenplatz. Heilbronns Trainer Fred Hoffmann, künftiger Trainer in Fürth, wurde von aufgebrachtten Heilbronner Fans wüst beschimpft, u.a. als „Quelle-Verbrecher“. Auch seine Frau wurde nach dem Spiel angepöbelt.

Stadtheater Fürth: „Mandragora“, Komödie von Niccolò Machiavelli (Westfälisches Landestheater).

#### **Dienstag, 9. April 1974**

Im Foyer des Fürther Stadtheaters war wieder einmal der „Ring Fürther Künstler“ am Zug. Keine neuen Namen, wohl aber neue Bilder. So waren für die Besucher Werke von Fritz Lang, Hans Graf, Josef G. Kemmeter, Josef

Nagengast, Willy Lass, Rudolf Winkelmeier, Hans Schopper, Gudrun Kunstmann, Ernst Friesl, Ella Röhr, Georg Weidenbacher, Karl Dörrfuß, Günter Zink, Erwin Gruber, Siegfried Reinert und Otto Schwerdtl zu sehen. Fürths Sozialghetto Eschenau hatte zum „Tag der offenen Tür“ geladen. Die rührige Interessengemeinschaft war seit mehreren Jahren schon am Wirken, um die „Himmelsweiher-“ und „Entensteig-Vorurteile“ bei Fürths Stadtbevölkerung abzubauen.

### **Mittwoch, 10. April 1974**

In den Nachmittags- und frühen Abendstunden sah man sie an den kahlen Mauern des Europakanals stehen: Die Sportfischer, die in stoischer Ruhe auf das große Anglerglück warteten. Ihre natürlichen Feinde waren die Motorbootfahrer, die sich mitunter sogar Wettrennen lieferten und damit die Fische vertrieben. Dabei waren für Motorboote nur elf Stundenkilometer erlaubt!

Erfreuliche Bilanz beim ASV Fürth: Die Mitgliederzahl hatte die Tausendergrenze überschritten. Da der ASV der einzige Fürther Sportverein war, der die Sparte Ringkampf bediente, stieg dort innerhalb eines Jahres die Zahl der aktiven Ringer von 14 auf 114. Aber durch die Anbauten in Form von Umkleide-, Waschräumen und sanitären Anlagen standen dem Verein hohe Baukosten ins Haus. Kein Wunder, dass man sich keinen bezahlten Turnlehrer leistete.

In einer Fürther Altstadtgaststätte kam es zu einer kleinen „Saalschlacht“. 15 Deutsche und Ausländer im Alter von 17 bis 40 Jahre schlugen mit Billardstöcken und Biergläsern aufeinander ein. 5 Verletzte mussten ins Krankenhaus gebracht werden.

### **Donnerstag, 11. April 1974**

Früher als je zuvor hatte die Spargelernte begonnen. Die ersten Stangen wurden genau am 1. April gestochen. Selbst die ältesten Bauern konnten sich an einen so frühen Termin nicht erinnern. Der kg-Preis lag beim Landwirt direkt bei etwa 7 DM, in der Stadt am Markt bei circa 9 DM.

Am DJK-Sportplatz in Oberfürberg wurde ein hoher Ballfangzaun angebracht. Da die Autofahrer dieses Straßenstück der Heilstättenstraße sehr schnell befuhren, sollten sie nicht auch noch durch herumfliegende Fußbälle irritiert werden.

Man gab sich zwar große Mühe, aber man schaffte es bis Ostern beim besten Willen nicht: Zwei Asphaltleger, mehrere Straßenwalzen und ein Dutzend Baufahrzeuge arbeiteten am Königsplatz von zwei Seiten aufeinander zu. Der Königsplatzdurchbruch konnte somit für den Osterverkehr noch nicht freigegeben werden. Die Warnung von „Bayern III“ vor einem gefährlichen Stau in der Fürther Innenstadt beim Rathaus war mehr als berechtigt. Die Autofahrer warteten schimpfend in der Blechkarawane.

Im Kunstschaufenster der Commerzbank in der Rudolf-Breitscheid-Straße waren neue Werke des Fürther Malers Karl Dörrfuß zu sehen.

### **Samstag, 13. April 1974**

Herrlichstes Wetter lockte schon vor den Gottesdiensten am Karfreitag die Fürther in Anlagen und Stadtpark. Auf der Terrasse des Stadtparkcafés war stundenweise kein freier Stuhl mehr zu haben und auf dem Hauptweg der Stadtparkallee konnte man die neueste Frühjahrsmode bewundern, die ihre Besitzerinnen stolz zur Schau trugen. Die SpVgg gewann am Gründonnerstag im Ronhof vor 3000 Zuschauern gegen den VfR Mannheim mit 1:0. Das Tor für Fürth erzielte Heubeck. Damit belegte man Rang elf der Tabelle.

Stadttheater Fürth: „Der Schlafwagenkontrolleur“, Lustspiel von Alexandre Bisson mit Gunther Philipp (Theater an der Josefstadt Wien).

### **Dienstag, 16. April 1974**

Entsetzen bei Passanten: Am Seitenportal der Paulskirche in der Simonstraße übergoss sich eine 62-jährige Frau mit Spiritus und zündete sich an. Jede Rettung vom selbstgewählten Flammentod kam zu spät.

Einbruch in der Dambacher Schule: Unbekannte Täter ließen sich Zeit und durchsuchten alle Klassenräume. Dabei wurden Schränke aufgebrochen und Musikinstrumente im Wert von etwa 5000 DM sowie Bargeld gestohlen.

Insgesamt 6000 Zuschauer kamen zum 18. Fußball-Jugendturnier des ASV Fürth. Sieger des Turniers wurde die Mannschaft von Hannover 96, die im Endspiel Hertha Zehlendorf mit 4:0 besiegte. Losglück bescherte der SpVgg Fürth den fünften Rang. Der Nachwuchs des Veranstalters musste sich mit dem letzten Platz zufriedengeben. Die Mannschaft aus der schottischen Patenstadt Paisley erreichte den vierten Platz. Insgesamt wurde an den drei Turniertagen ausgezeichneter Fußball geboten.

### **Mittwoch, 17. April 1974**

Im Alter von 102 Jahren starb mit Malermeister Otto Damm der damals älteste Fürther Bürger. 47 Berufsjahre hatte er den Pinsel geschwungen. Das Geschäft führte jetzt sein Enkel. Otto Damm hatte einige seiner fünf Kinder

überlebt. Er war geboren worden, als das zweite deutsche Reich erst ein halbes Jahr alt war. Drei Jahre lang war er der älteste Fürther gewesen.

Ein neuer Tanz eroberte die Discos: Nach Twist, Shake, und Slop hielt man es jetzt mit dem „Bump“. Ein abgewandelter, etwas stumpfsinniger Beat-Schritt, aber dafür natürlich hochmodern.

Als ausgesprochenes Trockengebiet erwies sich der Fürther Raum im Monat März. In der Rückschau wurden mit 21 Liter Regen pro Quadratmeter nur 57% des Sollwertes erreicht. Obwohl die Temperaturen um 2,5 Grad über dem langjährigen Durchschnitt lagen, ergab sich bei den Sonnenstunden ein Defizit von 30%.

Stadttheater Fürth: „Ballett-Gala“ (Deutsche Oper Berlin).

#### **Donnerstag, 18. April 1974**

Eine steinerne Schönheit zog seit einigen Wochen vor dem Hauptportal des Fürther Krankenhauses die Blicke auf sich. Die nackte Schönheit mit den prallen Brüsten stammte von dem Fürther Bildhauer Hans Götz, der die Figur „Die Sklavin“ um 1900 geschaffen hatte. Sie stand die letzten Jahrzehnte im Fürther Stadtpark, wurde dort aber mehrmals verunziert und des Öfteren umgeworfen. Jetzt hoffte man, vor dem Krankenhaus einen kunstgesünderen Platz gefunden zu haben.

Der Fußweg zwischen Dambacher Straße und Dambacher Brücke bekam einen Drahtzaun verpasst. Die „mündigen Bürger“ waren selbst schuld an dieser Maßnahme. Hundekot und Abfall zierten die Wiesen.

Verbotstafeln hatten nichts bewirkt. Da eine Seite des Wiesengeländes zum Wasserschutzgebiet zählte, musste man nun einzäunen. Jetzt waren außer Radwanderungen nur noch „Drahtwanderungen“ möglich.

Verschiebung: Mit ihrem Antrag auf Verstaatlichung des kommunalen Schulwesens kam die Stadt Fürth nicht so schnell zum Zuge. Übernahmen kämen nicht vor 1975/76 in Frage, so Kultusminister Dr. Hans Maier in München.

1974 waren allein 45 neue Realschulen im Bau. Kein Wunder, dass man beim Kultusministerium kürzertrat.

#### **Freitag, 19. April 1974**

Das Jugendhaus Lindenhain war seit vielen Jahren ein Hort aller schulfreien Kinder. In den Osterferien waren die Tischtennisplatten stets belegt und die Werkkurse im Schreinern voll ausgebucht. Langeweile kannte man nicht. In der Maxstraße 17 eröffnete das Lokal „Bier-Pinte“. Direkt neben dem Kaufhaus bilka stand den Biertrinkern von 10 bis 24 Uhr eine 14 m lange Theke zur Verfügung. Ausgeschenkt wurde Dortmunder Altbier und Gülden-Kölsch. Ob das in Fürth wohl gut gehen konnte?

Die SpVgg gab den Wechsel des 25-jährigen Mittelstürmers Heinz-Gerhard Bopp von Jahn Regensburg zum Kleeblatt bekannt. Fürth zahlte Regensburg eine Ablösesumme von 50.000 DM. Bopp spielte zuvor beim TSV 1860 München und vorher bei Opel Rüsselsheim.

Im Fürther Filmprogramm zur Monatsmitte u.a.: „Vom Winde verweht“ mit Clark Gable und Vivien Leigh (Admiral), „Pat Gerrett jagt Bikli the kid“ mit Bob Dylan und James Coburn (Bambi), „Vier Teufelskerle“ mit Gianni Garko und Steven Boyd (City) sowie „Zwei Himmelhunde auf dem Weg zur Hölle“ mit Bud Spencer und Terence Hill (Park).

#### **Samstag, 20. April 1974**

Fürth beherbergte 1974 rund 11.400 Ausländer sowie 7500 Amerikaner der US-Wohnsiedlung in der Südstadt. Während die Amerikaner in ihrem selbstgewählten Ghetto lebten, bestimmten nun immer mehr südländische und orientalische Typen die Fürther Altstadt. Sie wohnten teilweise in Abbruchhäusern der Innenstadt, weil sie Geld sparen und nach Hause schicken wollten. Das Dach über dem Kopf interessierte sie erst in zweiter Linie. Immer mehr alteingesessene Fürther fühlten sich von der lauten Kinderschar belästigt oder von der fremdländischen Musik genervt. Man verließ die Innenstadt und überließ das Feld weiteren nachrückenden Gastarbeitern. Ein neues Ghetto entstand.

Stadttheater Fürth: „Solche Frauen sind gefährlich“, Komödie von Burton Graham mit Helen Vita (Euro-Studio).

#### **Montag, 22. April 1974**

Am „weißen Sonntag“ fanden in Fürth die letzten Konfirmationen und die ersten Kommunionen statt. Bei kühler Brise, aber zeitweiligem April-Sonnenschein schritten die jungen Menschen feierlich gestimmt zu den Gotteshäusern. Danach wurden die vorbestellten Lokale zum Essen gestürmt.

Posaunenbläser der Gemeinschaft der Sieben-Tages-Adventisten machten im Bereich Soldner- und Hardstraße auf die Anliegen ihrer Gemeinschaft aufmerksam. Während der Posaunenklänge wurden an die Zuhörer Sonderhefte verteilt, die Einblick in die ärztlich-soziale Arbeit der Gemeinschaft gaben.

Die SpVgg kam in ihrem letzten Heimspiel der Saison im Ronhof vor 7000 Zuschauern gegen den TSV 1860 München zu einem 1:1-Unentschieden. Das Tor für Fürth erzielte Unger durch Elfmeter. Damit belegte man Rang zwölf der Tabelle. Vor Spielbeginn wurde der langjährige Kapitän Hermann Marchl mit Ovationen und Geschenkkorb verabschiedet. Der Abwehrspieler und Kämpfer war seit 1966 für das Kleeblatt aktiv gewesen.

#### **Dienstag, 23. April 1974**

Die Garten-Quelle Fürth stellte aufgrund der Frühjahrsbestellungen einen „starken Trend zum Gemüsegarten“ fest. Die Auftragseingänge für Gemüsesamen und Steckzwiebeln lagen um 20% über den Ergebnissen in der gleichen Zeit des Vorjahres.

Der Verein „Freunde des Fürther Theaters bot seinen Mitgliedern im August zwei günstige Fahrten zu den Opernfestspielen in Verona an. Bei der zweiten Fahrt, die mit fünf Tagen einen Tag länger dauerte als die erste, war ein Tagesausflug nach Venedig vorgesehen.

Über 20 drahthaarige Vorstehhunde unterzogen sich in den Niederwildrevieren Fürths und Vororten einer jagdlichen Eignungsprüfung. Hundezüchter und Jäger kamen dazu aus ganz Süddeutschland, um sich bestätigen zu lassen, dass ihr vierbeiniger Jagdkamerad einer zeitraubenden und mühsamen Ausbildung wert war. Experten hatten ausgerechnet, dass ein Jagdhund im Jahr für mindestens 2000 DM verlorenes Wild beibrachte.

### **Mittwoch, 24. April 1974**

In Fürth bestand ein akuter Mangel an Kleingärten. Jetzt sollte die Kleingartenkolonie „Auf der Hut“ am Ortsende Burgfarrnbachs saniert werden. Diese war 1948 mit äußerst primitiven Mitteln angelegt worden. Aktuell unterbreiteten die Kleingärtner der Stadt einen Sanierungsplan. Von den für die Realisierung notwendigen rund 62.000 DM wollten die Kleingärtner 20.000 DM stemmen, den Rest sollte die Stadt tragen. Argument: Wenn man schon 10 Mio DM für eine Theatersanierung ausgeben könne...

Die Fürther Stadtwerke hatten Ärger mit ihren Kunden auf der Schwand. Bestimmte Wohnblocks wurden über die Fernwärmeversorgung beheizt. Dort regelte man aber in vielen Wohnungen die Zimmertemperatur ausschließlich über geöffnete Fenster, wie Kontrolleure täglich beobachten konnten. Das Drehen am Regler der Heizkörper war zu umständlich. Abgerechnet wurde damals noch nicht über Verbrauchsmessgeräte, sondern über eine Heizkostenpauschale. Wer wenig Wärme verbrauchte, zahlte für die Verschwender mit. Alle Appelle zur Sparsamkeit blieben wirkungslos.

Stadttheater Fürth: „Hochzeitsreise“, Komödie von Noel Coward mit Eva Renzi und Paul Hubschmid (Schweizer Tourneetheater).

### **Donnerstag, 25. April 1974**

Immer mehr Reinigungen in und um Fürth verlangten zur Verwunderung ihrer Kunden jetzt „Vorkasse“ bei der Annahme von Textilien. Sie begründeten dies damit, dass manche Kunden aufgrund von Vergesslichkeit die Kleidungsstücke bis zu einem Jahr und länger hängen ließen, ehe sie diese abholten und bezahlten. So lange wollte man für erbrachte Dienstleistungen nicht mehr warten.

Erste dicke Probleme beim Bahnhof-Center: Die Betonburg stand im Rohbau kurz vor dem Richtfest, kam jetzt aber nach 17 von 21 Stockwerken an einen toten Punkt. Da die geforderten 150 bis 160 Autostellplätze bisher nicht nachgewiesen werden konnten, gab es für den Bauträger Franken-Wohnbau Röllinger seit Jahren nur sogenannte Teilbaugenehmigungen. In der Nachbarschaft sollte ein Parkhaus mit 600 Plätzen gebaut werden (Franken-Wohnbau wollte davon 160 Stellplätze übernehmen), aber der Grundstückseigentümer trieb den Preis so in die Höhe, dass weder die Stadt noch Franken-Wohnbau das Grundstück erwerben konnten. Jetzt drohte die Einstellung des Baus bis zur Erfüllung der gesetzlichen Stellplatzverordnung auf anderem Wege.

### **Freitag, 26. April 1974**

Gretl Lindau, Rektorin an der Friedrich-Ebert-Schule, feierte ihr 40-jähriges Dienstjubiläum. Schule und Sport prägten ihr Leben. Kein Wunder, dass sie in ihrer Dienstzeit viele Schulsportfeste organisiert hatte. Inzwischen unterrichtete sie Kinder, deren Großmütter schon bei ihr zur Schule gingen.

Über 300 Schüler und Schülerinnen folgten einer Einladung der Stadtparkasse zu einer Plattenparty in den Weißengarten. Per Stimmzettel konnten dort die Jugendlichen entscheiden, welche Wohlfahrtsorganisation den Erlös aus dem Verkauf der von der Stadtparkasse herausgegebenen Doppel-LP „Rock Oldies“ (Stückpreis 12 DM an allen Schaltern der Bank) erhalten sollte. Die Mehrheit entschied sich für das Rote Kreuz.

### **Samstag, 27. April 1974**

Ungewöhnlicher Hilferuf aus dem Stadtwesten: Die CSU-Stadtratsfraktion suchte per Inserat in den FN einen praktischen Arzt für Burgfarrnbach. Hilfestellung bei der Niederlassung wollte man gewähren. Für die damals gut 5000 Einwohner des Ortes sowie im Einzugsgebiet der Orte Seukendorf, Unterfarrnbach, Atzenhof, Flexdorf, Ritzmannshof und Oberfürberg gab es gerade mal zwei vollwertige Praxen. Burgfarrnbacher Wartezimmer genossen wegen ihrer ständigen Überfüllung Berühmtheit. Sprechstunden hielten so manchen Bewohner vom Gang zum Arzt ab.

Der Fürther Stadtrat Dr. Herbert Jungkunz (Staatsanwalt am Amtsgericht Fürth) wurde von der FDP bei einer Stimmkreisversammlung zum Landtagskandidaten nominiert. Um einen Sitz im Bezirkstag bewarb sich Langenzenns Bürgermeister Fritz Krippner.

Stadttheater Fürth: „Slowakische Philharmonie“, Konzert.

### **Montag, 29. April 1974**

Was für die von der Bevölkerung gewählten Vertreter in anderen Städten selbstverständlich erschien, war dem Fürther Stadtrat gleichgültig: Man zeigte nach Gesprächen mit dem Präsidium der SpVgg dem Kleeblatt die kalte Schulter. Vor allem die SPD ließ keine Bereitschaft zu einer wirksamen Unterstützung für das Abenteuer „Zweite Bundesliga“ erkennen. Einen Werbeeffekt für die Stadt wollte man nicht sehen.

An die 18.000 Fürther folgten der freundlichen Einladung der Stadt zum „Tag der offenen Tür“. Feuerwehr und Rathaus zählten wieder die meisten Besucher. Aber auch bei der Polizeidirektion hieß es: Anstellen! An die 600 Besucher fanden sogar den Weg zum Burgfarnbacher Schloss. Vielleicht wollten sie sehen, wie gut ihre Steuergroschen in den Renovierungsarbeiten investiert waren.

Die Fürther SPD hatte in ihrer Mitgliederversammlung Herbert Wehner zu Gast. Der „große alte Mann der Partei“ rief im vollbesetzten Geismannsaal zur „Besinnung auf die Mitte“ auf. Ansonsten herrschte Parteikauderwelsch. So mahnte Wehner die Basis, „auch im Sturm auf dem Posten und am Steuer des Schiffes zu bleiben“.

Stadttheater Fürth: „Die Schule der Frauen“, Oper nach Moliere (Stadttheater Würzburg).

### **Dienstag, 30. April 1974**

Immer mehr junge Leute wollten den Wehrdienst vermeiden und verpflichteten sich stattdessen für zehn Jahre beim Technischen Hilfswerk. Wer sich dort z.B. zum Bergungshelfer ausbilden ließ, schlug dem Bund ein Schnippchen. In Fürth standen damals 150 junge Männer in dieser Ausbildung. Abendkurse und Wochenenddienst waren beim THW an der Tagesordnung. Dafür erhielt man ein Gespür, dort helfen zu können, wo andere ratlos herumstanden.

Die Fürther DKP hatte zu ihrer Maifeier in ein Innenstadtlökal gebeten. Während der Festrede zum Kampftag der Arbeiterklasse erschien plötzlich die „Hofmann-Truppe“ (Wehrsportgruppe Hofmann) aus Nürnberg-Almoshof. Gekleidet im Bundeswehr-Militär-Look, wollte man die Fürther Kommunisten provozieren und eine Schlägerei herbeiführen. Eine Saalschlacht drohte. Da aber die Belästigten Besonnenheit wahrten, zogen die uniformierten „Rechtsaußen-Jünger“ enttäuscht ab. Es konnte weitergehen mit Liedern der Arbeiterklasse, aktuellen Songs über Chile und den üblichen Tiraden über den Preisterror der Erdölkonglomerate.

Fünf Stunden befasste sich der Fürther Stadtrat mit dem „Ingesta-Gutachten“. Die Innenstadtentwicklung des Einzelhandels stand dabei im Focus der Betrachtung, nachdem die Träume von einem Kaufhaus in der Altstadt geplatzt waren. Die Aussichten für den Einzelhandel im Sanierungsgebiet der Altstadt waren nicht gerade rosig.

### **Donnerstag, 2. Mai 1974**

Fürths OB Kurt Scherzer (bei seinen Freunden nur „Willi“ genannt) feierte sein 10-jähriges Amtsjubiläum. Er war beliebt wie keiner seiner Vorgänger. Bei der letzten Wahl erreichte er 95,3% aller Stimmer. In seine bisherige Amtszeit fielen die großen Krankenhausbauten, der städtische Hafen, die Fernwasserversorgung Allersberg, der Bau der Sondermüllanlage in Schwabach (dafür das Bundesverdienstkreuz 1. Klasse), viele Schulbauten und innerstädtische Verkehrsprojekte wie die Nordspange oder der Königsplatzdurchbruch. Daneben wirkte er als Vizepräsident des Deutschen Städtetages, war Vorstandsmitglied des Bayerischen Städteverbandes, gehörte dem Bezirkstag an und saß mit Sitz und Stimme im Bayerischen Rundfunkrat. Bei seinen 60ern (TV Fürth 1860) war er Ehrenvorsitzender. Kein Wunder, dass die Prominenz zum Gratulieren im Saal des „Grünen Baum“ Schlange stand. Vertreter der Fürther Metzgerinnung überreichten gar ein lebendiges Schwein, das programmgemäß bei der Gratulation quiekte.

### **Freitag, 3. Mai 1974**

OB Scherzer überreichte im Fürther Rathaus den Fürther Künstlern Rainer Broll (Chor und Orgel), Günther Spitzka (Innenarchitektur), Doris Stößlein (Malerei) und Wolfgang Völker (Drehbuchautor und Regisseur) ihre Förderpreise. Der Geldpreis sollte Anreiz zu weiterem künstlerischem Schaffen sein.

Die Fürther DAG beging den „Tag der Arbeit“ in einer neuen Form: Im Hochhauscafé auf der Hardhöhe bat man zum Kalten Büfett und zu Kontaktgesprächen mit den am Wirtschaftsleben Beteiligten. Langweilige Funktionsreden gab es nicht, wohl aber Dialoge über Ladenschlusszeiten oder verkaufsoffene Sonntage in Fürth. Im Fürther Filmprogramm zum Monatsbeginn u.a.: „Verflucht, verdammt und Halleluja“ mit Terence Hill und Gregory Walcott (Admiral), „Mann, bist du Klasse?“ mit George Segal und Glenda Jackson (Bambi), „Hau drauf, Kleiner!“ mit Werner Enke und Mascha Gonska (City) sowie „Horror Express“ mit Christopher Lee und Telly Savalas (Park).

### **Samstag, 4. Mai 1974**

Endlich stand den Burgfarnbachern auf dem ehemaligen Kirchweihplatz in der Ortsmitte ein neuer moderner

Supermarkt zur Verfügung. Vor dem Kriege gab es für 2000 Einwohner 21 Lebensmittelgeschäfte, darunter sieben Metzgereien. 1974 gab es für mehr als 5000 Einwohner noch vier Lebensmittelgeschäfte, darunter zwei Metzgereien.

Wurden die Fürther Stadträte von der Presse unter Druck gesetzt? Nachdem man im Vorfeld jede Hilfe für die SpVgg zum „Abenteuer 2. Bundesliga“ verweigert hatte, probte man jetzt die Rolle rückwärts. Die Stadtväter genehmigten einen verlorenen Zuschuss in Höhe von 60.000 DM zum Bau einer Zuschauerabspernung zum Spielfeld sowie eine Zinsbeihilfe in Höhe von 12.000 DM für einen 200.000 DM-Kredit auf 15 Jahre. Mit dem Kredit sollte das Stadion im Ronhof modernisiert werden.

### **Montag, 6. Mai 1974**

Die hiesige „Patrizier-Bräu AG“, ein Konglomerat des Hauses Schickedanz (60%) und der Bayern-Hypo (30%, Rest Streubesitz), bestehend aus acht Brauereien (darunter die Fürther Brauereien Humbser und Geismann), sah eine Bierpreiserhöhung als unvermeidbar an. Der Jahresüberschuss betrug 1972/73 nur noch 3,4 Mio DM, die Dividendenzahlung jedoch nach wie vor 15%! Im abgelaufenen Geschäftsjahr konnte der Umsatz zwar leicht gesteigert werden, der Ausstoß ging jedoch geringfügig zurück. Es wurde immer schwieriger, solch einen „großen Tanker“ am Markt zu steuern.

Schlaflose Stunden hatten Polizei, Feuerwehr und 27 Bewohner des Hauses Schwabacher Straße 87: In den Mauern zeigten sich Risse, die einen Einsturz befürchten ließen. Unmittelbar neben diesem Haus wurde gerade eine Baugrube für einen Neubau eines Ärzte- und Geschäftshauses ausgehoben. Dazu mussten die Grundmauern freigelegt werden. Das Haus konnte geräumt und die Mauern abgestützt werden. Wegen möglicher Erschütterungen wurde der Fahrzeugverkehr umgeleitet und die Straßenbahn durfte nur im Schrittempo an der Baustelle vorbeifahren.

Im letzten Spiel der Regionalliga Süd kam die SpVgg zu einem 3:2-Auswärtserfolg bei Bayern Hof. Tore für Fürth durch Unger, Heinlein und Dennerlein. Damit belegte man zum Saisonende Platz zehn. Man spielte mit Hillmann; Schülke, Klump; Schöpe, Ammon, Detsch; Heubeck, Bergmann, Dennerlein (ab 80. Mi. Puscher), Unger, Heinlein.

### **Dienstag, 7. Mai 1974**

Die Stadt Fürth lud anlässlich des 1. Mai ihre Freunde zu einem Stehempfang in das Foyer des Stadttheaters ein. OB Scherzer skizzierte in seiner Rede die laufenden städtischen Projekte. Es herrschte dichtes Gedränge, so dass man sich zu dem jeweiligen Gesprächspartner regelrecht durchkämpfen musste. Schnell waren 200 Flaschen Wein leer und die Gäste mussten auf Bier umsteigen.

Das Fürther Rote Kreuz erhielt eine neue Heimstatt. Auf dem durch den Königsplatzdurchbruch freigewordenen Gelände an der Unteren Fischergasse wollte man im Sommer 1974 mit dem Bau des neuen BRK-Hauses beginnen. Der für Stadt und Landkreis zuständige Kreisverband des Roten Kreuzes hoffte, den mit etwa 3 Mio DM veranschlagten Neubau noch im Jahr 1975 beziehen zu können. Die Verhältnisse im alten Kolonnenhaus an der Otto-Seeling-Promenade waren schon seit Jahren untragbar. Pläne für einen Neubau existierten schon seit zwanzig Jahren.

Stadttheater Fürth: „Prinz Friedrich von Homburg“, Schauspiel von Heinrich von Kleist (Westfälisches Landestheater).

### **Mittwoch, 8. Mai 1974**

Fürth war damals das Zentrum des „Formel-C-Sports“ im gesamten Ballungsraum. 21 aktive Fahrer umfasste der „1. Go-Cart-Club Noris“, von denen allein sieben aus Fürth kamen. In der Aral-Tankstelle an der Nürnberger Straße 148 wurden die kleinen Flitzer gewartet und „getunt“. Gefahren wurden die bis zu 200 km/Std schnellen Go-Carts auf einer Bahn in Frauenaarach.

Am Wochenende öffnete das Fürther Scherbsgrabenbad seine Pforten. Die wenigen Badegäste tauchten meist nur mit den Zehenspitzen in die kühlen Fluten ein, denn es war recht kalt. Weibliche Besucher hätten eigentlich einen pelzgefütterten Bikini gebraucht.

Die deutsch-amerikanische Freundschaftswoche litt ebenfalls unter den unterkühlten Temperaturen. Der Besuch in der Monteith-Kaserne in Atzenhof blieb weit hinter den Erfahrungen der Vorjahreswerte zurück. Wegen des Regens sagten die Fallschirmspringer ab, das Bierzelt blieb fast leer. Warme Würstchen und Heißgetränke waren die Renner. Etliche Besucher trugen „ice cream“-Packungen nach Hause, weil ihnen der Verzehr vor Ort wegen der Kälte zu ungemütlich war.

### **Donnerstag, 9. Mai 1974**

Im Monat Mai stellte der Fürther Künstler Ernst Ludwig Vogel Collagen im Kunstschaufenster der Commerzbank aus. Diese Arbeiten gaben nach den Worten des Künstlers „die Absicht wieder, auch innerhalb einer optisch-ästhetischen Kategorie, der Grafik, wenigstens den Ansatz von emanzipatorisch orientierter Problemlösung zu suchen“. So einfach ist das . . .

Der 7. Fürther Flugplatz-Slalom des AMC Fürth war vom sportlichen Wert die bisher beste Veranstaltung dieser Art. Rund 1000 zahlende Zuschauer konnten sich in Atzenhof davon überzeugen, dass die Zeiten auf dem nassen 1,6 km langen Kurs schneller als in den Vorjahren geworden waren. Obwohl 116 Fahrer mit vollem Risiko fuhren, ereignete sich kein Unfall. Ein Porsche Carrera RSR mit 350 PS brachte die größte Motorleistung auf die Flugzeugpiste.

Den Wolfgang-Mischnick-Wanderpokal 1973 für den besten bundesdeutschen Geher gewann erwartungsgemäß der Fürther Bernd Kannenberg. Der Fraktionsvorsitzende der FDP überreichte Kannenberg nun den Pokal in Frankfurt.

#### **Freitag, 10. Mai 1974**

OB Scherzer eröffnete die neuen Königsplatz-Fahrbahnen. Vom Rathaus her konnte man jetzt direkt zur Ludwigsbrücke durchfahren und umgekehrt. Die Bauzeit des Königsplatz-Durchbruchs betrug genau ein Jahr. Die Kosten lagen bei etwa 5 Mio DM. Durch die neuen Verkehrsverhältnisse versprach man sich eine ganz entscheidende Entlastung für die Innenstadt.

Die Scheidung von der Firma Mattecka in der Vacher Straße ging doch nicht reibungslos über die Bühne. Der Betrieb hatte nach den jahrelangen Geruchsbelästigungen im August 1973 seine Tätigkeit eingestellt. Mattecka verklagte die Stadt Fürth (genauer: Die Mitglieder der Zweckvereinbarung zur Tierkörperbeseitigung) beim Verwaltungsgericht auf Übernahme der Fürther Betriebsanlagen. Die Stadt Fürth erhob dagegen Widerklage. Man richtete sich auf beiden Seiten auf eine langwierige juristische Auseinandersetzung ein. Grundlage des Rechtsstreites war ein Vertrag aus dem Jahre 1941.

Eine amerikanische Jugendgruppe veranstaltete ein „hay ride“ im Fürther Stadtwald. Die Teilnehmer wurden dazu von Burgfarnbachern per Traktor und Heuwagen bei Mondschein durch den Wald gekarrt. Am Fuße der RMD-Kippe schürte man ein großes Feuer sang deutsche und amerikanische Lieder zur Klampfe. Für die deutschen Helfer war es ein Beitrag zur deutsch-amerikanischen Freundschaft, für die jungen Amerikaner ein romantisches Ereignis.

#### **Samstag, 11. Mai 1974**

Im Rahmen der deutsch-amerikanischen Freundschaftswoche trafen sich Singklassen im Berolzheimerianum. Deutsche und amerikanische Klassen sangen Lieder jeweils in der Sprache des anderen Landes.

Das Altenwohnheim in der Theresienstraße wurde offiziell übergeben. Das ehemalige Kinderspital war schon komplett bezogen. Das Haus verfügte über 43 Plätze für betagte sozial schwache Fürther aus der Altstadt. Während ein Bett in einem neuen Altersheim mit etwa 80.000 DM zu Buche schlug, kam man bei dem Umbau des Kinderspitals auf etwa 18.000 DM je Bett.

Nach dem Ex-Regensburger Stürmer Erhard Bopp unterschrieb nun mit dem 22-jährigen Werner Hofmann von den Sportfreunden Eisbachtal ein weiterer Stürmer einen Zweijahresvertrag beim Kleeblatt. Der aus Frankfurt stammende Linksaußen hatte in der abgelaufenen Saison 15 Tore in der Regionalliga Südwest erzielt. Gemäß Trainer Fred Hoffmann sollten alle Fürther Vertragsspieler in der ersten Saison der zweiten Bundesliga noch einer Halbtagsbeschäftigung nachgehen.

#### **Montag, 13. Mai 1974**

Der Sicherheitszustand der Stadt Fürth konnte als „gut“ bezeichnet werden. 1973 wurden 65,4% aller 4458 Straftaten aufgeklärt. Die Straftaten hatten gegenüber 1972 um 9% abgenommen. Der Löwenanteil der Straftaten bestand aus Eigentumsdelikten. Von den 1292 ermittelten Dieben waren 753 minderjährig. Fürth tat gut daran, sich möglichst rasch nach Geldern für den Bau der U-Bahn umzutun. Mit einer Geschwindigkeit von 1,2 km pro Jahr wuchs die U 1 von Nürnberg aus in Richtung Fürth. Noch im Jahr 1979 sollte die U 1 den Fürther Hauptbahnhof erreichen. Nürnberg drängte auf eine Unterschrift der Stadt Fürth zur U-Bahn. Der Tag der offenen Tür der deutsch-amerikanischen Freundschaftswoche wurde zum „Tag der offenen Wolken“, denn trotz Regens zeigten die amerikanischen Fallschirmspringer ihr Können. Für die Jugend waren die amerikanischen Panzerwagen am interessantesten. Dort konnte sogar mit den montierten Maschinengewehren gespielt werden.

#### **Dienstag, 14. Mai 1974**

Der Fürther Stadtrat beschloss völlig überraschend die zulässige Öffnung von Geschäften an beiden Kirchweihsonntagen zur Fürther Kirchweih. Dies verwunderte umso mehr, weil zur letzten Kirchweih am Bauernsonntag nur ein verschwindend kleiner Teil der Fürther Geschäfte geöffnet hatte.

Der Geismannsaal musste für drei Monate gesperrt werden. Man wollte den Saalboden untersuchen lassen, um eventuelle morsche und angefaulte Teile austauschen zu können. Dazu baute man einen Teil des Bodens ab. Straßenbauarbeiten in der Königstraße erforderten nun eine Sperrung für den Durchgangsverkehr zwischen Marktplatz (Grüner Markt) und Brandenburger Straße (Rathaus) auf die Dauer von rund vier Monaten.



Bei den Anmeldungen zur Grundschule war von Geburtenrückgang nichts zu spüren. 1275 Anmeldungen lagen nach Ablauf der Frist vor (1973 waren es 1268). Mit 660 waren die Jungen gegenüber den 615 Mädchen in der Überzahl.

### **Mittwoch, 15. Mai 1974**

Der Verkehrsausschuss des Fürther Stadtrates beauftragte die Stadtverwaltung, einen Vorschlag zur Einrichtung einer dauerhaften Fußgängerzone auszuarbeiten. Diese sollte dann nach Beendigung der Fürther Kirchweih eingerichtet werden, die Zustimmung des Stadtrates vorausgesetzt.

Stadttheater Fürth: „Die Fledermaus“, Operette von Johann Strauß (Deutsches Tournetheater München).

### **Donnerstag, 16. Mai 1974**

Erstmals gab es Musik im Burgfarnbacher Schloss. Zwar sang der Gesangverein 1865 sonst auf dem Schlossvorplatz, doch strömender Regen öffnete den Besuchern das Portal. Die Nürnberger Bäckerposaunen und die Burgfarnbacher Sänger weihten somit die Überakustik des Treppenhauses ein.

Der Reitverein St. Georg veranstaltete am Wochenende das bisher größte Fürther Reitturnier. Über 200 Teilnehmer mit 166 Pferden waren am Start. Schöne Frauen, edle Pferde und harte Männer gaben sich ein Stelldichein. Bester Fürther Reiter war wieder einmal mehr Manfred Roth.

Fusion der Landsparkassen: Die Geldinstitute Kreissparkasse Fürth, Sparkasse Cadolzburg, Stadtparkasse Zirndorf sowie die Stadtparkasse Langenzenn schlossen sich zur „Vereinigten Sparkasse im Landkreis Fürth“ zusammen. Man begann mit einer Bilanzsumme von 325 Mio DM. Damit lag man unter den 150 bayerischen Sparkassen auf Rang 25, in Mittelfranken sogar an 7. Stelle. Die von der Fusion betroffenen Banken durften den bisherigen Namen im Untertitel weiterführen.

### **Freitag, 17. Mai 1974**

In der Galerie Schwertl am Grünen Markt stellten die Künstler Milan Wirth (Linolschnitte), Wolfgang Kleinschmidt (lyrische Abstraktionen) und Helma von Feldmann (Materialbilder aus Styropor) aus.

Gebremste Verteuerung: Der Fürther Stadtrat beschloss eine moderate Erhöhung der Kanalgebühren von 20 Pfennige pro Kubikmeter Wasser. Ursprünglich forderten die Stadtwerke einen Sprung von 60 auf 95 Pfennige. Die letzte Preiserhöhung der Kanalgebühren stammte aus dem Jahr 1970.

Im Fürther Filmprogramm zur Monatsmitte u.a.: „Der blauäugige Bandit“ mit Terence Hill und Gabriele Tinti (Admiral), „Ruf der Wälder“ mit Hans Jürgen Bäumler und Johanna Matz (Bambi), „Der Clou“ mit Robert Redford und Paul Newman (City) sowie „Die Blutsbrüder des gelben Drachen“ mit David Chiang und Ti Lung (Park).

### **Samstag, 18. Mai 1974**

Nach Jahren des Nichtverreisens unternahm die SPD-Stadtratsfraktion wieder einmal eine Studienfahrt. Samt Anhang besuchte man Prag. Am Grenzübergang Waidhaus-Rozvadov musste man eine Wartezeit von zwei Stunden hinnehmen. Der deutsche Botschafter Dr. Ritzel empfing die Fürther Delegation. Dann folgten knappe drei Tage Besichtigungen in Prag und Vororten, ehe es per Bus wieder gen Fürth ging.

Trainingslager in einem ehemaligen Piratennest: Die Leichtathleten des TV Fürth 1860 bereiteten sich wie schon im Vorjahr im jugoslawischen Ulcinj gründlich auf die neue Saison vor. Stundenlanges Regen und lästige Windböen konnten Langstrecklern und Sprintern nichts anhaben. Dafür wurden Freundschaften umso stärker vertieft.

Die meisten Bäder in der Region hatten nun geöffnet: Die Fürther bevorzugten neben dem Scherbsgrabenbad in der Region u.a. auch das Strudelbad in Hersbruck, das Felsenbad in Pottenstein, das Zirndorfer Freibad oder das Großhabersdorfer Schwimmbad im Bibertgrund.

Stadttheater Fürth: „Mary Stuart“, historische Szene von Wolfgang Hildesheimer (Schauspieltruppe Zürich).

### **Montag, 20. Mai 1974**

Die Arbeiterwohlfahrt startete auf der Fürther Freiheit und in der Innenstadt eine Großtombola, deren Erlös vor allem dem neuen Altersheim in Burgfarnbach zukommen sollte. Haupttreffer unter den 24.000 Gewinnen war ein Auto.

Neue Hiobsbotschaft für die Autofahrer: Nach der Komplettsperrung der Königstraße zwischen Grünem Markt und Rathaus wurde jetzt auch noch die Brandenburger Straße zwischen Bäumen- und Königstraße gesperrt. Auch hier sollte der Fahrbelag einschließlich der Straßenbahnschienen dem Niveau des Königsplatz-Durchbruches angepasst werden. In der als Umleitung dienenden engen Alexanderstraße herrschte daher täglicher Stau.

Der „Verein Fürther Kaufleute“ wählte mit Hans-Jürgen Haken einen neuen Vorsitzenden. Hermann Fiedler übernahm den Posten des 2. Vorsitzenden. Die bisherige „Werbegemeinschaft Fürth“ wurde in den Verein überführt. Ziel des Vereins war es, durch Konzentration aller Kräfte des Fürther Handels und Gewerbes, mehr

Einfluss auf die Behandlung der Probleme der Fürther Wirtschaft durch die Stadt Fürth zu gewinnen.

#### **Dienstag, 21. Mai 1974**

Hunderte von Fürther Helfern machten die Aktion „Saubere Landschaft“ zu einem Erfolg. In Zusammenarbeit mit der Stadt Fürth, dem Roten Kreuz, dem Bund Naturschutz, der Bundeswehr und der amerikanischen Armee sammelte man an einem Samstag 39,1 Tonnen Müll und Unrat aus Wald und Feld. Sogar Kranwagen für Autowracks standen zur Verfügung. Ab Mittag wurden die freiwilligen Helfer auf dem Platz der Hardhöhe an langen Tischen per Gulaschkanone verköstigt.

Im Frühjahr 1975 wollte die Stadt Fürth mit der Umstellung von Stadtgas auf Erdgas beginnen. Die Fürther Fachhändler veranstalteten daher eine Austausch-Sonderaktion für Gasherde, die für den Erdgasbetrieb alle eine Züandsicherung haben mussten. Beim Kauf eines neuen Gasherdes erhielt man vom 20. Mai bis zum 31. Juli einen Nachlass in Höhe von 30 DM. Bekannte Fachgeschäfte in Fürth waren damals u.a. Preller, Wolf, Teufel, Tilgner, Röder, Oeckel, Koch, Endres, Müdsam, Hörl, Willert oder Sendelbeck.

Stadttheater Fürth: „Die keusche Susanne“, Operette von Jean und Robert Gilbert (Stadttheater Regensburg).

#### **Mittwoch, 22. Mai 1974**

Zur Tradition geworden war damals ein Kinderfest der Eschenau auf der Rodelbahn im Fürther Stadtwald. Hauptpersonen waren zwar die Kinder, doch Lehrkräfte der Sonderschule an der Frauenstraße halfen bei Ausgestaltung und Durchführung.

Mit dem Club „Aliga“ (lateinisch „Freude“) feierte einer der ältesten Fürther Clubs sein 75-jähriges Bestehen. Dieser Vergnügungsverein bekam nach Kriegsende am 26.01.1947 von der amerikanischen Militärregierung die Erlaubnis, den Club wieder zu gründen.

Die Fürther Fleischerinnung blickte auf ihr 95-jähriges und der gleichnamige Gesangverein auf sein 50-jähriges Bestehen zurück. Aus diesem Anlass lud man alle Mitglieder zu einem Fest in den Kolpingsaal ein, wo unter der Regie von Herbert Lehnert vom Bayerischen Rundfunk ein buntes Programm abrollte. Darüber hinaus organisierte die Innung ein Reit- und Springturnier auf dem Gelände zwischen Schlachthof und Friedhof, bei dem etwa 100 Pferde an den Start gingen.

#### **Donnerstag, 23. Mai 1974**

Der Königsplatz-Durchbruch hatte jetzt einen Namen. Da die neuen Fahrbahnen eine Fortsetzung der Brandenburger Straße darstellten, hieß das neue Straßenstück zwischen Rathaus und dem Brückenkopf der Ludwigsbrücke logischerweise auch „Brandenburger Straße“.

Aufmerksame Zuhörer hatten 15 Jungen und Mädchen in der Grundschule Soldnerstraße in der Endrunde des Lesewettbewerbs. Die besten Vorleser bewiesen dabei, dass Lesen mehr als nur ein Nachplappern gedruckter Worte ist. Den Siegern winkten Buchpreise.

Der LAC Quelle im TV Fürth 1860 hatte sich die Leichtathletikabteilung von TJ Zbrojovka Brno zum Vergleichskampf nach Dambach eingeladen. Für die Tschechen aus Brünn war jeder Aufenthaltstag ein Feiertag. Sie zeigten sich von dem neuen Sportzentrum begeistert. Im Waldheim Sonnenland traf man sich zum geselligen Beisammensein. Ein abschließender Besuch des „Quelle-Marktes“ in Nürnberg durfte natürlich nicht fehlen.

#### **Samstag, 25. Mai 1974**

Ausgebucht! „Seine Heiligkeit“ Maharishi Mahesh Yogi, seines Zeichens Wiederentdecker der Transzendentalen Meditation, gab sich im Berolzheimerianum die Ehre. Er behauptete, dass Menschen dadurch innerhalb von vier Tagen einen Zustand erreichen würden, den ZEN-Mönche erst in 30 Jahren verwirklichen könnten. Die viertägige Fürther Klausur kostete „nur“ 300 DM. Die Interessenten gaben sich die Klinke in die Hand.

Viele Mitarbeiter der Fränkischen Pelzindustrie „Marco“ wurden im Hotel Hachmann in Ronhof (früher Gaststätte Engelhardt) von den beiden Firmeneinhabern Dr. Levie und Konsul Kaiser für 25-jährige Firmentreue geehrt. In Ansprachen erinnerte man an die bescheidenen Anfänge in der ersten Nachkriegszeit. 1975 zählte man zu den bedeutendsten Pelzveredlern in Europa.

Für rund 200 kaufmännische Auszubildende begannen die Abschlussprüfungen. 85 wollten damals Industriekaufleute, 46 Großhandelskaufleute werden. 70 wollten nach bestandener Prüfung als Verkäufer bzw. Verkäuferin im Einzelhandel arbeiten.

Stadttheater Fürth: „Liederabend“ mit Helga Thieme (Sopran).

#### **Montag, 27. Mai 1974**

Der Aero-Club Fürth trauerte um seinen Ehrenvorsitzenden Willi Hauck, der im Alter von 57 Jahren starb. Der leidenschaftliche Flieger und Mann der ersten Stunde gehörte zu den Gründern des Aero-Clubs am 9. September 1950 im Geismann-Bräustübl. Hauck hatte den Club selbst 17 Jahre lang geführt.

Das Fürther Hafenfest warf seine Schatten voraus: Erstmals sollte auch ein Tanzabend im Festzelt stattfinden, bei dem das Publikum aufgefordert war, selbst das Tanzbein zu den Klängen eines Show-Orchesters zu schwingen. Das HiFi-Fachgeschäft Ammon & Schnatzky in der Hirschenstraße 16 hatte seine Ladenräume auf das Doppelte vergrößert. Am Anfang stand eine kleine Werkstatt in der Ludwigstraße 89. Hier eröffnete man 1966 einen kleinen Reparaturbetrieb, ehe man in die Hirschenstraße 18 zog. Schließlich übernahm man die großen Räume im Haus nebenan. Heute ist das Geschäft „Schnatzky“ an der Fürther Freiheit zu finden.

### **Dienstag, 28. Mai 1974**

Im Alter von 83 Jahren starb nach kurzer schwerer Krankheit Frau Dr. Elisabeth Meyer-Spreckels. Die Trägerin der Goldenen Bürgermedaille galt als Fürther Persönlichkeit der sozialen Tat. Im Jahre 1948 wurde die CSU-Politikerin in den Stadtrat gewählt. Das sichtbare Aushängeschild ihrer vielfältigen Aktivitäten war das 1954 eröffnete Mädchenheim an der Frühlingstraße, das nichtsesshaften oder schwangeren Mädchen zur Verfügung stand. Die in Erlangen promovierte Nahrungsmittelchemikerin wurde 1951 auch Landesvorsitzende des Deutsch-Evangelischen Frauenbundes.

Munteren Zulauf hatte die „Initiative für ein freies und selbstverwaltetes Jugendzentrum“ (Kommiz) bei ihrem dritten Fürther Kommizfest im Jugendhaus Lindenhain. Die aufgebauten Info-Stände waren von den Jugendlichen dicht belagert. Das Verhalten der Stadt Fürth zu einem Kommiz bezeichnete die Jugend als „Schweigen im Walde“.

### **Mittwoch, 29. Mai 1974**

Ab sofort offerierte auf dem Fürther Wochenmarkt jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag ein „Allgäuer Käsestand“ Produkte aus dem Voralpenland. Bisher fand man einen derartigen Verkaufsstand nur auf der Fürther Kirchweih, wo ein Verkäufer in Lederhose und Sepplhut mit einer Kuhglocke auf sein Sortiment aufmerksam machte.

OB Scherzer zeichnete anlässlich eines Box-Vergleichskampfes des ESV Nürnberg West-Fürth und der Boxgruppe Wetzlar auf dem Fürther Hafenfest den Fürther Funktionär Jakob Rebel für seine 50-jährige Tätigkeit aus. Rebel gehörte in den dreißiger Jahren zu den deutschen Spitzenboxern. Nach Kriegsende war Rebel der Initiator im Fürther Boxsport. Auch Bronzemedallengewinner Günter Meier gehörte zu seinen Schützlingen.

Die SpVgg kam in einem Saisonvorbereitungsspiel anlässlich der Platzeinweihung des SC Pommelsbrunn zu einem 11:0-Sieg. Tore für Fürth durch Puscher (4), Ammon (2), Jäger, Grabmeier, Schöpe, Bergmann und Unger. Stadttheater Fürth: „Jakobowsky und der Oberst“, Schauspiel von Franz Werfel mit Fritz Muliar (Euro-Studio).

### **Donnerstag, 30. Mai 1974**

Mit einem Spargelessen im Gasthaus Weigel (Kronach) feierte der Bund Naturschutz den 25. Jahrestag seiner Wiedergründung. Besonders geehrt wurden von Festredner OB Scherzer der Ehrenvorsitzende Dr. Wißmüller und Vorsitzender Hans Schiller.

Rekord beim Helene-Lange-Gymnasium: Bei den Neuanmeldungen zum Schuljahr 1974/75 entschieden sich 274 Schülerinnen und Schüler für diese Schule. Zum Vergleich: Hardenberg-Gymnasium 183, Heinrich-Schliemann-Gymnasium 133.

Stadtrat Friedrich Schulze (SPD) bot seit 20 Jahren kostenlos Sprechstunden in Rentenfragen oder sozialen Angelegenheiten an. Alle zwei Wochen warteten im Durchschnitt 30 bis 40 Fürther in der Gaststätte „Fässla“, um im Nebenzimmer von dem am Versorgungsamt Nürnberg Tätigen fundierte Ratschläge zu erhalten. Was er nicht an Ort und Stelle erledigen konnte, nahm er mit nach Hause. Kein Wunder, dass auch Nürnberger und Bürger aus dem Landkreis den gefragten Ratgeber aufsuchten.

Sie wohnte in Zirndorf, trainierte in Nürnberg, vertrat aber die Fürther Farben (Bowlingclub Kleeblatt) bei den deutschen Bowling-Meisterschaften in Hamburg. Die 22-jährige Ursula Günzel wurde deutsche Meisterin in der Juniorenklasse. Über hundert Mal schob sie präzise wie ein Uhrwerk die sieben Kilogramm schwere Kugel über die Bahn.

### **Freitag, 31. Mai 1974**

Während eines Auftritts des Sängers „Heino“ beim Fürther Hafenfest wurde eine gehirngeschädigte Fürtherin von der Polizei in Gewahrsam genommen, da sie in mehreren Drohbriefen an den Sänger mit der Tötung des Troubadours durch einen Pistolenschuss gedroht hatte.

Eine 34-köpfige Delegation des Stadtjugendringes unternahm eine achttägige Reise nach Rumänien. Persönliche Gespräche blieben die Ausnahme, die offiziell zugeteilten „Betreuer“ des kommunistischen Staates zeigten vorzugsweise die touristischen Attraktionen, was von den Fürther Gästen als Ablenkungsmanöver gedeutet wurde. Die damaligen deutschen Ski-Stars Christa Zechmeister, Traudl Treichel, Pamela Beer und Wolfgang Junginger besuchten Uvex in der Würzburger Straße. Beim größten Hersteller der Welt für Schneebrillen informierte man die Pisten-Asse über die neuesten Entwicklungen bei Sportbrillen.

In einem Freundschaftsspiel beim TSV Altenfurt anlässlich dessen 50-jährigen Bestehens gewann die SpVgg mit

1:0. Das Tor für Fürth erzielte Unger.

### **Samstag, 1. Juni 1974**

Fürths OB Kurt Scherzer nahm in seiner Funktion als Vorsitzender des Zweckverbandes Sondermüll die neue Neutralisations- und Entgiftungsanlage in Schwabach erstmals in Betrieb. Damit konnten ab sofort Laugen und Säuren so entgiftet werden, dass das Filtrat völlig gefahrlos der normalen Kanalisation zugeführt werden konnte. Allein diese Erweiterung auf dem Sondermüllplatz kostete 560.000 DM.

Überraschung für die Fürther Theaterabonnenten: In den letzten Vorstellungen der laufenden Theatersaison wurden ihnen die erste Nummer der neuen Theaterzeitung „Bretterbericht“ in die Hände gedrückt. Herausgegeben wurden die druckfrischen Exemplare vom Verein „Freunde des Fürther Theaters“. Verantwortlich für den Inhalt war Josef Peter Kleinert, umtriebiger Lehrer am Heinrich-Schiemann-Gymnasium und Geschäftsführer des Vereins. Information und Werbung für das Fürther Stadttheater waren die Zielsetzung. Die Theaterzeitung sollte monatlich in einer Auflage von 5000 erscheinen.

### **Dienstag, 4. Juni 1974**

Beim immer noch existierenden Pfingstsportfest des LAC Quelle im TV Fürth 1860 wurden im Weitsprung mit 7,82 m und im Stabhochsprung mit 5,10 m bei den Herren die besten Leistungen erzielt. Bei den Sprintwettbewerben bremste die alte Aschenbahn die Läuferasse. Fazit für die Veranstalter: Eine Kunststoffbahn musste her, wollte man zukünftig konkurrenzfähig bleiben.

In einem Freundschaftsspiel siegte die SpVgg beim A-Klassisten TSV Kaisheim mit 15:2. Tore für Fürth durch Dennerlein (7), Unger (3), Schülke (2), Heubeck, Bergmann und Jäger.

### **Mittwoch, 5. Juni 1974**

Das erste Fürther Hafenfest, das der Fürther Kreisverband der Arbeiterwohlfahrt ausgerichtet hatte, war von Erfolg gekrönt. Über 35.000 Besucher kamen während der elf Tage. Damit wurden alle Erwartungen der Veranstalter übertroffen. Sogar ein Aufnahmeteam des Bayerischen Rundfunks mit Sprecher Herbert Lehnert war erschienen und übertrug ein Hafenkonzert live. Das Fest sollte deshalb 1975 eine Neuauflage erleben.

Mit geschwungener Fahrradkette und einer Harpune bekriegten sich Besucher in einer Fürther Innenstadtgaststätte. Bei der pfingstlichen Schlägerei mussten mehrere Verletzte, darunter ein Bewusstloser, ins Fürther Krankenhaus eingeliefert werden.

Nachdem der Fürther Stadtrat den Bau einer separaten Treppe für Medizinstudenten zum Internatsgebäude der „grünen Schwestern“ beschlossen hatte, hagelte es in der Presse Leserbriefe, die sich gegen die „Scheinmoral“ richteten. Bei einer gemeinsamen Treppe ließen sich 90.000 DM sparen. Einige Stadträte hatten nun die Kritiker über die Presse zu einem Ortstermin eingeladen, aber nur ganze drei Fürther waren erschienen.

### **Donnerstag, 6. Juni 1974**

Der Personalausschuss des Fürther Stadtrates stimmte einer Neueinstellung von 73 Dienstkräften zu. Die meisten Bediensteten wurden für das Stadtkrankenhaus verpflichtet, darunter 33 Krankenhaus-Helferinnen und vier Assistenzärzte.

Mit ausverkauften Rängen und einem winzigen Bühnenereignis begann die Freilichtbühnen-Saison im Fürther Stadtpark. Die Schwabacher Marionettenbühne ließ zur Sommerpremiere den „gestiefelten Kater“ über die Bühne stolzieren. Da das Wetter angenehm temperiert mitspielte, drängten sich jede Menge Kinder samt elterlicher Begleitung auf den Rängen.

Der Fußgängersteg am alten Flussbad, der beim letzten Hochwasser vom THW in Sicherheit gebracht werden musste, war nun neu entstanden. Die massive Konstruktion wurde dringend benötigt, um von der Altstadt auf schnellstem Wege zum Scherbsgrabenbad zu kommen. Früher verband nur ein rutschiger Schwimmsteg in Pontonbauweise die beiden Ufer des alten Flussbades.

Stadttheater Fürth: „Heute abend: Lola Blau“, Kabarett mit Topsy Küppers.

### **Freitag, 7. Juni 1974**

Die Forsthausbrücke, Fürths ältester Kanalübergang, stand jahrelang frei auf einem Dambacher Acker. Kein Wunder, dass jetzt die erste Schönheitsreparatur fällig wurde. Damit die Farbe künftig besser hielt, wurde der Untergrund nun mit einem Sandstrahlgebläse gereinigt.

Kraftvolle Farbreflexe waren im Kunstschauenster der Commerzbank in der Rudolf-Breitscheid-Straße zu sehen: Der Maler Hans Langhojer zeigte die neuesten Ergebnisse seiner konstruktiven Fantasie.

Der Verkehrsausschuss des Fürther Stadtrates wollte alle Parkplätze in der Alexanderstraße streichen. Doch eine deutliche Mehrheit des Fürther Stadtrates stimmte mit 28:12 dagegen. So durfte weiterhin auf einer Seite geparkt werden, eine der letzten günstigen Parkgelegenheiten für einkaufende Fürther.

Im Fürther Filmprogramm zum Monatsbeginn u.a.: „James Bond: Goldfinger“ mit Sean Connery und Gert Fröbe (Admiral), „Fassbinders Zärtlichkeit der Wölfe“ mit Kurt Raab (Bambi), „Sieben gegen alle“ mit Roger Browne und Harold Bradley (City) sowie „Totentanz der Vampire“ mit Peter Cushing und Joanna Dunham (Park).

### **Samstag, 8. Juni 1974**

Die Bilanz der ersten Spielzeit des neuen Fürther Theaterleiters Kraft Alexander sah nicht schlecht, aber auch nicht gerade überwältigend aus. Mit 57.476 Besuchern des Stadttheaters fand man sich auf dem Stand von 1967. Der Reiz des neuen umgebauten Hauses war verflogen, der Spielplan mit 119 Vorstellungen (plus 8 Konzerten und 12 Kindervorstellungen) viel zu überladen. Die Platzausnutzung ging dadurch von 82,6% auf 68,3% zurück. So abwechslungsreich Gastspieltheater auch sein mochten, die Blindbuchungen führten mitunter zu unvermeidlichen „Mistergebnissen“ und schreckten nicht wenige Besucher ab. Für die neue Theatersaison galt es somit, die diversen Einbrüche des Niveaus zu minimieren. Allein in der Saison 1973/74 standen u.a. Stars wie Helen Vita, Eva Kotthaus, Horst Tappert, Helmut Lohner, Alexander Kerst, Gerd Vespermann, Ingrid Andree, Boy Gobert, Monika Peitsch, Carlheinz Schroth, Marikka Röck, Günter Mack, Peter Pasetti, Rene Deltgen Gunther Philipp, Eva Renzi, Paul Hubschmid, Topsy Küppers und Fritz Muliar auf der Fürther Bühne.  
Stadttheater Fürth: „Schlussfeier der American High School Fürth“, zugleich Ende der Spielzeit 1973/74.

### **Montag, 10. Juni 1974**

Fürths teuerste Tiefbaustelle, die Bahnbrücke an der Würzburger Straße, war ins Stocken geraten. Es bot sich ein Bild einer „Winterbaustelle“. Wie die Bundesbahn auf Anfrage mitteilte, lag die Ursache für den Abbruchstopp der alten Brücke in der verspäteten Zusendung der statischen Berechnungen. Man rechnete mit einer Einstellung der Arbeiten für mindestens zwei Wochen.

### **Dienstag, 11. Juni 1974**

Wie die amerikanische Zeitschrift „Newsweek“ berichtete, erhielt US-Außenminister Henry Kissinger jeden Montag per Kurier einen Umschlag der Bonner Botschaft in Washington, der die Kick-Künste der SpVgg vom Wochenende beinhalten sollte. Spielbericht und aktueller Tabellenstand durfte nicht fehlen. Wenn der Umschlag zu spät eintraf, fragte Kissinger ungeduldig danach.

Ein Brand im Maschinenraum beendete die Gesellschaftsfahrt der „Frankonia“ mit 100 Personen auf dem Kanal nach Forchheim. Das Schiff musste vorzeitig an der Brücke Weißenburger Straße anlegen und die Passagiere ans Ufer entlassen. Geschätzter Schaden: 100.000 DM.

Der Fürther Bildhauer Gerhard Maisch gewann den ausgeschriebenen Wettbewerb zur Gestaltung der Eingangshalle der neuen Schule in Oberfürberg. Ein farbiges Wandrelief sollte demnächst vom grauen Sichtbeton ablenken.

Die Schülerzeitung „Pennalen“ feierte ihr 20-jähriges Bestehen. In dieser Zeit brachte man es auf 98 Ausgaben.

### **Mittwoch, 12. Juni 1974**

Die Stadt Fürth tat sehr viel für die Freizeitgestaltung ihrer Bürger. Man war sich bewusst, dass nur sinnvoll genutzte Freizeit die Voraussetzung für eine hohe Lebensqualität bot. Seit 1950 hatte die Stadt für Sport- und Kulturstätten, Bäder, Parks und Kleingärten über 72 Mio DM ausgegeben. Die mutigste und spektakulärste Investition war der Umbau des Stadttheaters 1972 für 8,69 Mio DM.

Die letzten Tage vor der Fußball-WM im eigenen Land heizten die Nachfrage nach Fernsehgeräten an. Radio-Vertrieb in der Schwabacher Straße, Radio-Prüy sowie das Kaufhaus Quelle an der Fürther Freiheit berichteten von rapide steigender Nachfrage, vor allem nach Farbfernsehgeräten. Beim ABR am Bahnhofplatz traf überraschend noch ein zurückgegebenes Kartenkontingent aus dem Ausland ein. Sofort kam es deshalb zu Schlangen an den Schaltern.

### **Donnerstag, 13. Juni 1974**

Bei der Jahreshauptversammlung der Fürther BRK-Sanitätskolonne ehrte OB Scherzer als Kreisvorsitzender des BRK den Burgfarrnbacher Kolonnenarzt Dr. Baum mit dem BRK-Ehrenzeichen für besondere Verdienste und BRK-Chefarzt Dr. Grabner mit der silbernen Ehrennadel.

In der Vacher Turnhalle wurde vom Bayerischen Rundfunk eine Diskussion im Rahmen des Landfunks aufgezeichnet. Bayerns Fernseh lady Carolin Reiber moderierte die Sendung. Fazit: Gemüse, Kartoffeln und Getreide wurden immer stärker durch Autoabgase verseucht. Entlang der Straßen und Autobahnen stieg die Blei- und Kadmiumablagerung bedenklich. Fazit: Abhelfen könnten nur eine Senkung des Bleigehaltes im Benzin sowie Abstandsstreifen zwischen Straßen und Feldern.

In einem Freundschaftsspiel unterlag der MTV Fürth auf seiner Anlage am Schießanger dem FC Deisenhofen mit 2:4. Kein Wunder, denn der oberbayerische Verein wurde schließlich vom Fürther Ex-Nationalspieler Karl („Charly“)

Mai trainiert.

### **Freitag, 14. Juni 1974**

Großer Andrang in der Heinrichskirche: Alles war schon für die Prozession zum Fronleichnamstag in der Südstadt vorbereitet, als es heftig und dauerhaft zu regnen begann. Die Prozession fiel im wahrsten Sinne des Wortes „ins Wasser“. Fürths Katholiken feierten deshalb im wettersicheren Kirchenschiff von St. Heinrich.

Die Spielwarenfabrik Big in Stadeln produzierte zur Fußball-WM sogenannte „Big Bum Bum“, etwa zehn Zentimeter große Lärmgeräte zur Unterstützung der Geräuschkulisse bei den WM-Spielen in den Stadien.

### **Samstag, 15. Juni 1974**

Der Fürther Karl Halbig, Präsident der Handwerkskammer von Mittelfranken und seit 1960 FDP-Stadtrat in Fürth, feierte seinen 60. Geburtstag. Der Jubilar mit seinem Friseursalon in der Waldstraße war von 1949 bis 1964 Obermeister der Fürther Friseur-Innung und von 1960 bis 1964 Kreishandwerksmeister der Friseure. Halbig erhielt von Regierungspräsident Burkhardt das goldene Ehrenzeichen der Handwerkskammer für 25-jährige ehrenamtliche Tätigkeit überreicht.

Auf die Dauer von etwa fünf Wochen wurde die Gustavstraße zwischen Brandenburger Straße und Schindelgasse für den Verkehr gesperrt. Grund dafür war die Verlegung von neuen Versorgungsleitungen.

Fred Hoffmann, neuer Trainer der SpVgg, gab in der Südstadt-Gaststätte „Zur Einkehr“ an der Waldstraße seinen Einstand. Da er gleichzeitig seinen Geburtstag feierte, lud er auch ehemalige Kleeblattspieler dazu ein wie Richard Albrecht („Nussknacker“) oder Walter Rauh.

### **Montag, 17. Juni 1974**

Das Hochhaus der Sparkasse an der Maxstraße ließ so manche Mattscheiben in der Nachbarschaft „erblinden“. Besonders der Empfang des 2. und 3. Fernsehprogramms war in den umliegenden Straßen gestört. Man registrierte „Schneefälle“ und bis zu „dreifache Konturen“. Ein Störungsmesstrupp der Bundespost führte Messungen durch und empfahl Verlegung von Antennen und den Einbau von Verstärkern.

In einem Leserbrief an die FN beschwerte man sich über das Verunstalten von Geschäftsstraßenabschnitten in Fürth durch Litfaßsäulen, Kioske, Telefonhäuschen, Plakatwände usw. Ein freier Straßenblick wäre nicht mehr möglich.

Vor den nächsten Meisterschaften zog die SG Fürth ihre Schwimmtalente zu einem Trainingslager in Veitsbronn zusammen. Die Teilnehmer waren täglich bis zu vier Stunden im Wasser des Veitsbronner Bades und schwammen dabei etwa zehn Kilometer. Damit wollte man die Kondition verbessern. Sogar der Speiseplan war auf die Schwimmer abgestimmt. Die Kosten übernahmen Eltern und Förderverein.

### **Mittwoch, 19. Juni 1974**

Nahe der Stadtgrenze Ecke Weikershofer und Virnsberger Straße mussten zwei Piloten mit einer einmotorigen zweisitzigen Bölkow 208 notlanden. Das Flugzeug überschlug sich in einem Kartoffelacker und zerbrach. Die beiden Piloten blieben nahezu unverletzt. Auslöser war ein Aufspringen der Plexiglashaube der Kabine, so dass die Maschine durch die Bremswirkung der aufgeklappten Pilotenkanzel schnell an Geschwindigkeit und Höhe verlor. Die Maschine hatte nach der Landung nur noch Schrottwert.

Der Wandertag der Reservisten-Kameradschaft lockte bei herrlichem Wetter über 1000 Teilnehmer an. Die herrliche Strecke durch den Fürther Stadtwald betrug 15 km. Den Mannschaftspreis entführte eine 91-köpfige Gruppe von amerikanischen Marschierern aus Ansbach-Katterbach. Der älteste Teilnehmer war ein 85-jähriger Nürnberger. Auf dem Gelände am alten Forsthaus wurden die Teilnehmer per Gulaschkanone verpflegt.

### **Donnerstag, 20. Juni 1974**

Vier Jahre war Gerhard Geißler, über viele Jahre Standardtorhüter bei der SpVgg, Trainer beim Fußball-A-Klassisten FSV Stadeln gewesen. Jetzt verabschiedete er sich, um sich beruflich noch stärker engagieren zu können. „Gassi“ war viele Jahre Zweigstellenleiter der Stadtparkassenfiliale auf der Hardhöhe.

Die „Kgl. privil. Schützengesellschaft“ verbeugte sich vor König Fußball. Das sonst stets an Johanni stattfindende Vogelschießen wurde 1974 um eine Woche vorverlegt, um nicht mit der Weltmeisterschaft zu kollidieren. Neuer Schützenkönig nach Gerhard Schaller wurde Winfried Mayer, der mit dem 148. Schuss den Volltreffer erzielte.

Der Kolpingsaal erlebte das wohl größte Treffen ehemaliger Kollegen, das die Stadt Fürth bis dahin gesehen hatte: Über 300 Mitarbeiter der „Waggon“ von der früheren Firma Bachmann, von Blumenthal & Co hatten nach über 30 Jahren ein Wiedersehen organisiert. In der Kriegszeit zählten an die 6000 Männer und Frauen zum Personal. In der „Waggon“ wurde Kriegsflugzeuge repariert und „eingeflogen“, bis ein Bombenteppich alles zunichtemachte. Die Waggoner wurden nach Kriegsende in alle Winde verstreut.

## **Freitag, 21. Juni 1974**

Der Bauausschuss des Fürther Stadtrates segnete nun endgültig die „Landschaftsschutzkarte“ ab. Damit wurde fast ein Drittel des Stadtgebietes unter besonderen Naturschutz gestellt.

Die Fürther waren 1973 die zehntbesten Leseratten in Mittelfranken, wenn man nach den Ausleihzahlen der öffentlichen Büchereien geht. Insgesamt wurden 243.052 Bände aus der städtischen Volksbücherei ausgeliehen. Mit den damit statistisch auf den Kopf der Bevölkerung fallenden 2,5 Leihbüchern rangierte man deutlich vor Nürnberg.

Das Modehaus Fiedler reagierte schnell: Um einen aktuellen Bezug zur derzeit im Fernsehen laufenden Unterhaltungsserie „Daktary“ (mit dem Schimpansen Judy und dem schielenden Löwen Clearance) herzustellen, tummelten sich drei lebendige Schimpansen in der Kinderabteilung und unterhielten die Kundschaft mit ihren Späßen.

Im Fürther Filmprogramm zur Monatsmitte u.a.: „So frei wie der Wind“ mit Leon Ames und Dick Robinson (Bambi), „Halleluja Amigo“ mit Bud Spencer und Jack Palance (City) sowie „Glory, Glory, Halleluja“ mit Edd Birnes und George Hilton (Park). Das Admiral-Kino hatte Betriebsferien.

## **Samstag, 22. Juni 1974**

Die DFB-Auflage musste verwirklicht werden, obwohl das Präsidium der SpVgg die Maßnahme als unnötig erachtete: Auf die Holzbarriere der Zuschauerabgrenzung im Ronhof zum Spielfeld hin wurde in Segmenten ein Drahtgitter gesetzt. Die Kosten in Höhe von 60.000 DM waren durch den Zuschuss der Stadt Fürth gedeckt. Die Höhe vom Boden bis zur Oberkante des Drahtzaunes betrug nun 2,20 m.

## **Montag, 24. Juni 1974**

Die FN erinnerten in einem Artikel an den ersten Hochhausbau in Fürth vor rund zwanzig Jahren. Am 1. Juli 1954 wurde das Hochhaus an der Cadolzheimer Straße 1-3 bezogen. Es enthielt 52 Eigentumswohnungen und war als „Musterbau“ durch das Bundeswohnungsbauministerium gefördert. Allerdings wurde später die hier praktizierte „halbversetzte Geschossbauweise“ nie mehr angewendet, sie erwies sich im Hochhausbau als zu aufwändig.

Erhalten blieb dagegen auch bei anderen späteren Hochhäusern das System des „Laubenganges“. Nur einige hundert Teilnehmer waren dem Aufruf des TV Fürth 1860 zum „Volksturntag“ gefolgt. Noch mehr „Volk“ zeigte jedoch kaum Interesse an sportlicher Betätigung.

## **Dienstag, 25. Juni 1974**

Rund 150 Kinder vergnügten sich beim Kinderfest der DKP am Lindenhain. Hauptattraktion für die Kinder war ein altes Auto, das sie nach Herzenslust zerstören durften. Ein Malwettbewerb, Wurstschnappen, ein Ballonwettbewerb sowie ein Kasperletheater rundeten das Programm der „jungen Pioniere“ ab.

Das Hardenberg-Gymnasium beging das 25-jährige Bestehen seiner Elternvereinigung. Von 1949 bis 1974 spendeten die Mitglieder auf freiwilliger Basis 243.684 DM für ihre Schule. Ein Gründungsmitglied war noch anwesend und wurde von OStD Dr. Jäger persönlich begrüßt. Nach offiziellen Reden erheiterte ein witzig-geschickter Diogenes-Sketch der Schüler die Elternschaft, ehe diese bis nach Mitternacht in Klassenräume und Sprachlabor ausschwärmten, um Spezialvorführungen zu erleben.

## **Mittwoch, 26. Juni 1974**

Das Großversandhaus Quelle schloss einen Kooperationsvertrag mit der Bundespost. Danach sortierte Quelle alle für den Postversand geeigneten Pakete und großformatigen Päckchen in eigener Regie und verlud diese in spezielle Zwei-Kubikmeter-Container. Quelle erhielt für diese Sortierleistungen einen Preisnachlass der Bundespost. Der Quelle-Konzern war mit jährlich fast 25 Millionen Päckchen und Paketen Nummer eins unter den Versenderkunden der Bundespost.

Hinter dem Jugendhaus am Lindenhain entstand ein Abenteuer-Spielplatz. Hier wurden Vorrichtungen zum Hämmern, Zimmern, Basteln und Herumtoben eingerichtet. Die Stadt investierte dafür 170.000 DM. Außerdem mussten etwa 50.000 DM jährlich locker gemacht werden, um die Anlage pädagogisch betreuen zu können.

Jean Mandel, Fürther Unternehmer, Senator und Vorsitzender der israelischen Kultusgemeinde, hatte viele prominente Fürther zur Hochzeitsfeier seines Sohnes Ludwig eingeladen. Unter ihnen befanden sich auch OB Scherzer, BM Stranka und Senator Hauptmannl.

## **Donnerstag, 27. Juni 1974**

Entgegen der alten Kommissweisheit „Reserve hat Ruh“ wehte beim Nürnberger Verteidigungskreiskommando 632 ein anderer Wind: Hier wurden die Reservisten regelmäßig „auf Trab“ gehalten. Hauptaktionsgebiet war dabei der Standortübungsplatz Hainberg zwischen Altenberg und Gebersdorf. Sinn und Zweck der Übungen war die

Aufrechterhaltung des Niveaus der ursprünglichen Bundeswehr-Ausbildung.

Vier bärtige junge Schotten aus der Patenstadt Paisley kamen spontan und privat in Fürth an. Sie wollten einige Woche „am Bau“ arbeiten und Geld verdienen. BM Stranka gelang es innerhalb von zwei Stunden, ihnen die gewünschte Arbeit und kostenlose Unterkunft zu verschaffen.

#### **Freitag, 28. Juni 1974**

Der Hilferuf fand ein ungewöhnliches Echo! Auf das von Burgfarrnbacher Kommunalpolitikern aufgegebene Inserat zur Behebung des Ärztemangels meldeten sich 15 Ärzte. Mit einem Allgemein-Mediziner konnte nun eine feste Vereinbarung zum 1. Oktober getroffen werden. Ein weiterer Arzt wollte sich in Veitsbronn ansiedeln.

Die Dauerparker wurden immer mehr aus dem Fürther Stadtinnern vertrieben. Zwei ihrer letzten Zufluchtsstätten wurden ihnen nun genommen: Auf der Fürther Freiheit wurden 66 neue Parkuhren installiert und auch der Theatervorplatz stand nur noch Kurzparkern zur Verfügung.

Die Freilichtbühne im Stadtpark hatte wieder ein volles Haus: Die städtische Singklasse der Soldnerschule hatte zu einem musikalischen Abend eingeladen. Von Evamaria Menert einstudiert und von Paula Luise Baer am Klavier begleitet, boten der Schülerchor und die kleinen Solisten Leistungen, die die Zuhörer immer wieder zu Beifallsstürmen auf den übervollen Rängen veranlassten.

#### **Samstag, 29. Juni 1974**

Fürths erstes China-Restaurant „Peking“ Ecke Schwabacher und Kaiserstraße öffnete nach einem Umbau wiederum seine Pforten. Familie Cheng offerierte damals nahezu 200 Spezialitäten auf der Speisekarte, darunter natürlich seit Jahren schon die weltberühmte Pekingente mit ihren acht Kostbarkeiten.

Der Fürther Stadtrat beschloss die Einsetzung eines „Baukunstrates“. Er sollte ehrenamtlich tätig werden und zu den Fragen der Kunst am Bau eine Stellungnahme abgeben. Für die Dauer von drei Jahren wurden sechs freischaffende Architekten in diesen Baukunstrat berufen.

Ein langgehegter Wunsch ging endlich in Erfüllung: Ab 1. Juli erhielt die Siedlung Eschenau einen Busanschluss. Die Busse der VAG starteten alle 30 Minuten an der Flößaustraße (an Sonn- und Feiertagen alle 60 Minuten) bis abends 19 Uhr.

Die SpVgg verpflichtete für die bevorstehende erste Saison in der zweiten Fußball-Bundesliga den 24-jährigen Abwehrspieler Wolfgang Lausen von Schwarz-Weiß Essen. Dies war nach Bopp (Jahn Regensburg) und Hofmann (Sportfreunde Eisbachtal) die dritte Neuverpflichtung des Fürther Vereins.

#### **Montag, 1. Juli 1974**

Zum ersten Training der Kleeblättler unter Trainer Fred Hoffmann hatten sich mehr als tausend Interessenten im Ronhof eingefunden. Präsident Dr. Röllinger verwies auf die neue Ära, die mit Einführung der zweiten Bundesliga für Fürth begonnen hatte. Aus diesem Grund war auch die lokale politische Prominenz im Publikum zahlreich vertreten.

#### **Dienstag, 2. Juli 1974**

Die Fürther CSU-Stadtratsfraktion informierte sich in den seit zwei Jahren eingemeindeten Vororten Stadeln und Vach über die aktuellen Probleme der dort lebenden Bevölkerung. Die Stadtväter wurden mit einem ganzen Bündel von Forderungen konfrontiert, so z.B. der Wunsch nach einer Asphaltierung des Kirchweihplatzes in Stadeln, um diesen auch als Parkplatz ganzjährig nutzen zu können.

Nach einer durch Uneinigkeit der Fürther Reitvereine hervorgerufenen Pause kam es 1974 wieder einmal zu einer Stadtmeisterschaft im Reiten. Das Niveau vergangener Veranstaltungen konnte dabei jedoch nicht erreicht werden. Ausrichter war der Reitverein St. Georg. Erfolgreichste Reiter in den unterschiedlichen Springprüfungen waren Manfred Roth, Uwe Radda, Hans Werner Bodem und Eugen Morgenweck.

#### **Mittwoch, 3. Juli 1974**

Eine automatische Sicherung gegen eine Katastrophe am Europakanal wurde an der Kaiser- und Fuchsstraße – vor und hinter der Dambacher Brücke – eingebaut. Automatische Schranken sicherten ab sofort den Straßenübergang gegen ausströmendes Kanalwasser. Schließlich könnte z.B. ein Flugzeugabsturz einen Dammbruch des Europakanals auslösen. Dann würde mit verheerender Wucht eine Wasserwand auf die Fuchsstraße losschießen.

Fürths Theaterleiter Kraft-Alexander übernahm während der Sommermonate die künstlerische Leitung der Burgfestspiele in Jagsthausen. Bei den Inszenierungsarbeiten am „Ritter mit der eisernen Faust“ brach sich Kraft-Alexander den rechten Arm, als er von einem Probenpodest stürzte.

#### **Donnerstag, 4. Juli 1974**



Die Fürther Patrizier-Bräu AG reagierte auf die gestiegenen Kosten mit Preiserhöhungen zwischen 5,8% und 9,5%. In Fürth wurde die „Halbe“ in den Gaststätten um etwa 10 Pfennige teurer. Man zahlte jetzt etwa 1,50 DM für das Seidla.

Das erfolgreiche Conny-Wagner-Sextett ging zusammen mit dem kubanischen Schlagersänger Roberto Blanco auf eine Tour durch Frankreich.

Mit dem bei den Amerikanern üblichen Zeremoniell fand bei der 1. Panzerdivision ein Kommandeurswechsel statt. Nach eineinhalbjähriger Tätigkeit wurde Brigadegeneral Clay T. Buckingham von Brigadegeneral George B. Price abgelöst. Der neue Fürther Standortälteste war ein Bruder der damals weltbekannten Opernsängerin Leontine Price.

Fürths OB Kurt Scherzer bekam ein weiteres Parteiamt aufgebürdet: Er wurde in die vom FDP-Bundesvorstand eingesetzte Programmkommission berufen, die „Leitlinien liberaler Kommunalpolitik“ erarbeiten sollte.

Bei der SpVgg war man stolz auf den eigenen Nachwuchs. So wurde die B-Jugend nach einem 3:0-Erfolg über den ASV Neumarkt auf neutralem Platz in Feucht Meister des Bezirks Mittelfranken.

### **Freitag, 5. Juli 1974**

Nach einer halbjährlichen Funkstille im Erscheinungsrhythmus offerierte der Stadtverein Hardhöhe eine Art Jubiläumsausgabe seines Nachrichtenblattes, denn das Sommerfest auf der Hardhöhe bestand seit zehn Jahren. Als Aufreißer konnte man für das 10. Fest Rex Gildo für den Bunten Abend verpflichten.

Die SpVgg gewann ein Saisonvorbereitungsspiel beim ASV Fürth mit 6:0. Bis auf den verletzten Detsch boten die Kleeblätler ihr gesamtes Aufgebot auf. Tore durch Hofmann, Schülke, Unger (2) und Heinlein (2).

Im Fürther Filmprogramm zum Monatsbeginn u.a.: „Luftschlacht um England“ mit Curd Jürgens, Trevor Howard und Michael Caine (Admiral), „Mein Körper will genommen sein“ mit Christa Free und Kenita Flynn (Bambi), „Karate Lady – aus Feuer und Stahl“ mit Gam Guk Tse und Yu Wang (City) sowie „Aikido – fünf Finger des Todes“ mit Barry Chan und Mang Ting (Park).

### **Samstag, 6. Juli 1974**

Das Fremdenverkehrsjahr 1972/73 hatte Fürth 50 289 Übernachtungen gebracht. Am 1. April 1973 verfügten die Fürther Hotels und Pensionen über 418 Gästebetten. Die Übernachtungen hatten sich zum Vorjahr um 5,4% erhöht. Trotzdem betrug die Auslastung der Fürther Beherbergungsbetriebe durchschnittlich nur 33%.

Fürths größter Geldpalast war jetzt fertiggestellt. Der Neubau des Hochhauses der Stadtparkasse an der Maxstraße konnte eingeweiht werden. Die Bankgeschäfte wurden für die Kunden jedoch erst am 15. Juli aufgenommen. In den elf Stockwerken mit einer Gesamthöhe von 47 m musste erst einmal kräftig gefeiert werden. Auf die Kundschaft wartete modernster Service. Für ganz eilige gab es einen Autoschalter und am Bankomat konnte man auch nachts bis zu 500 DM abheben. Wer auf das Auto angewiesen war, konnte in der Tiefgarage parken. Dort standen jetzt 147 Stellplätze bereit.

In der Sommerrunde im Fußball für Schüler der 5. und 6. Klassen wurde die Vertretung des Hardenberg-Gymnasiums Sieger. Im Endspiel bezwang man die Kombination Kirchenplatz/Finkenschlag mit 4:1.

### **Montag, 8. Juli 1974**

Die Junibilanz der Polizeidirektion Fürth zeigte im Vergleich zum Vorjahr eine sinkende Tendenz der Verkehrsunfälle. Wurden 1973 noch 185 Verkehrsunfälle mit 75 Verletzten registriert, so waren es im Juni 1974 nur 171 Unfälle mit 58 Verletzten. Im Juni 1974 waren in Fürth 28 919 Fahrzeuge zugelassen.

In der stadtbekannten chemischen Reinigung Dubrau brach ein Brand aus. Textilien hatten Feuer gefangen. Der Betriebsinhaber sowie ein Mitarbeiter erlitten bei ersten Löschversuchen erhebliche Verbrennungen. Die Feuerwehr konnte den Brand erst nach 40 Minuten unter Kontrolle bringen. Wegen der gelagerten Chemikalien bestand Explosionsgefahr. Der Gebäude- und Sachschaden betrug etwa 120.000 DM.

In der Fürther Galerie Schwertl am Grünen Markt waren Arbeiten der drei rumänischen Zeichner Radu Stoica, Ion Bitzan und Vlatimir Setran zu sehen. Die zeichnerischen Experimente enthielten Texte und jede Menge Kurven. Am Sommerfest auf der Hardhöhe hallten „Deutschland, Deutschland“ Sprechchöre durch das Bierzelt. Am Tag des Endspiels hatte man vorsorglich mehrere Fernsehgeräte aufgebaut, sonst wäre die Maßkrugarena wohl leergefegt gewesen.

### **Dienstag, 9. Juli 1974**

Anlässlich der Fußball-WM erinnerten die FN in einem Beitrag an den Empfang der Fürther Teilnehmer an der WM 1954 in der Kleeblattstadt. Karl Mai und Herbert Erhardt wurden schon an der Autobahnausfahrt Feucht von den Vertretern der SpVgg riesige Lorbeerkränze in Gold übergestülpt. Die Fürther Bevölkerung bereitete ihren Helden dann einen grandiosen Empfang. Tausende jubelten in den Straßen und im Geismannsaal, wo Verein und Stadt die beiden ehrten. Obwohl „Erti“ Erhardt in Bern nur auf der Ersatzbank saß, wurde er gleichermaßen begrüßt und

umjubelt.

Großes Aufatmen bei der Verbandsversammlung des Zweckverbandes Staatliche Fachoberschule: Architekt Heid hatte das Gelände des ehemaligen Landratsamtes an der Amalienstraße eingehend begutachtet und konnte die fachkundige Versicherung geben, dass ein Neubau einer Fachoberschule auf dem Grundstück Ecke Amalien- und Dambacher Straße ohne Schwierigkeiten untergebracht werden konnte. Ein viergeschossiger Baukörper mit 14 Klassenzimmern und Nebenräumen wäre für circa 7,5 Mio DM machbar.

### **Mittwoch, 10. Juli 1974**

Die Fürther Flachglas AG Delog-Detag, größter deutscher Hersteller von Flachglas, spürte die ausgeprägte Schwäche der Automobil- und Baubranche deutlich. Obwohl sich die Rohmaterialien teilweise im zweistelligen Bereich verteuerten, gingen die Umsätze zurück. 1973 erreichte man noch einen Gesamtumsatz von 660,6 Mio DM.

Der Verein für Heimatforschung „Alt-Fürth“ unternahm eine Fahrt zur Altstadt Regensburgs. Etwa 100 Teilnehmer interessierten sich für die frühere römische, bayerische und deutsche Hauptstadt. Nicht nur Dom und Haustürme, sondern auch die dortige Altstadtanierung wurde ausgiebig begutachtet.

Dr. h.c. Gustav Schickedanz hatte es sich nicht nehmen lassen, selbst zu erscheinen: Auf dem Sportplatz des TV Fürth 1860 in Dambach spielten die Hausherrn gegen die SpVgg. Zwei Mannschaften, die das Quelle-Emblem auf der Brust trugen. In diesem Saisonvorbereitungsspiel gewann die SpVgg mit 6:0. Die Tore schossen Ammon, Heinlein, Bergmann (2), Unger und Dennerlein. Der Erlös aus den Einnahmen, die Dr. h.c. Schickedanz noch um einen 2000 DM-Scheck aufstockte, ging an die Arbeiterwohlfahrt.

### **Donnerstag, 11. Juli 1974**

Im Kunstschauenster der Commerzbank in der Rudolf-Breitscheid-Straße stellte der Fürther Grafiker Siegfried Reinert Bleistiftzeichnungen aus. Baumlandschaften wurden bei ihm zu surrealistischen Visionen.

Das Sportzentrum an der Coubertinstraße brachte dem TV Fürth 1860 die neuen Abteilungen Judo, Schach und Tischtennis. Verschiedene Judokas waren wegen besserer Trainingsbedingungen vom MTV nach Dambach gekommen. Tischtennis wurde bereits vor Jahren schon bei den 60ern gespielt, jetzt konnte ein neuer Anlauf gemacht werden.

Tolle Stimmung herrschte beim Bunten Abend des Hardhöhen-Sommerfestes. Schon viele Stunden vor dem Auftritt des Schlagersängers und Mädchenschwarms Rex Gildo stellten sich die Besucher im Festzelt ein, um mit Schirmen, Hüten und Taschen Plätze für „ihre Lieben“ zu reservieren. Die Bedienungen in dem ausverkauften Festzelt waren völlig überlastet, so dass viele Besucher selbst bei Ausschank und Grill anstanden. Die Festkapelle Jakl Strobel spielte im Vorfeld auf, danach sang Rex Gildo viel umjubelt.

### **Freitag, 12. Juli 1974**

Die 1972 eingemeindeten Vororte Vach und Sack hatten kurz vor dem Datum der Gebietsreform für ihre Sportvereine gut gesorgt. Die Vorortgemeinden sicherten ihnen einen jährlichen Barzuschuss in Höhe von 3000 DM zu, in einem Fall auf 150 Jahre, im anderen auf alle Ewigkeit. Das Ganze war notariell abgesichert und sogar mit einer Indexklausel gegen Preissteigerungen versehen. Als Gegenleistung durften die Sportanlagen von der „Schuljugend“ gratis genutzt werden. Den Schwarzen Peter hatte nun die Stadt Fürth als Rechtsnachfolger der beiden Gemeinden. Die Vereine pochten schließlich auf ihr notariell „festgeschriebenes Recht“.

In den Klassen der Sonderschule an der Frauenstraße grassierte die Gelbsucht. Etwa 250 Schüler wurden deshalb mit Gammaglobulin geimpft, um die Abwehrkräfte gegen Gelbsucht zu verstärken. Fünf an Gelbsucht erkrankte Schüler mussten in der Isolierabteilung des Stadtkrankenhauses untergebracht werden. In den Klassenzimmern der Frauenschule waren Waschbecken aufgestellt, in denen sich die Schüler mehrmals täglich die Hände waschen mussten.

### **Samstag, 13. Juli 1974**

Die vom Fürther Stadtrat im April festgesetzten Gebühren für die Müllabfuhr wurden von der Regierung von Mittelfranken korrigiert. Sie senkte speziell die Gebühr für die 50-Liter-Eimer von 50 DM auf 42 DM, weil der Jahresbeitrag nicht im richtigen Verhältnis zu den anderen Müllabfuhrgebühren stand. Außerdem ließ Ansbach nur einen einzigen Tarif im Stadtgebiet Fürth gelten.

Zum 15. Juli schloss in Fürth die „Löwen-Apotheke“ in der unteren Königstraße. Damit ging ein Stück Fürther Apothekengeschichte in der Altstadt zu Ende. Die Apotheke bestand seit 1720. Aber aus dem brachliegenden Sanierungsgebiet der Altstadt waren über 6000 Bewohner weggezogen, was für den Pächter den Entzug der Existenzgrundlage bedeutete.

### **Montag, 15. Juli 1974**

Es gab sie immer noch: Die „Pöiterlasboum“ in Gestalt von Karl Vogt und Willi Händel. Beim Hardhöhen-Frühsschoppen im proppenvollen Festzelt sorgten sie wieder einmal für Begeisterungstürme. Die beiden Sänger waren seit zehn Jahren auf der Hardhöhe aufgetreten. Das Bierzelt konnte die Massen der Fürther sowie der Ehrengäste aus nah und fern kaum fassen. Die Besucherzahlen schlugen dieses Jahr alle Rekorde. Zu einem großen Erfolg wurde der vom Stadtjugendamt Fürth inszenierte Kindertag im Jugendhaus Lindenhain. Rund tausend Kinder kamen trotz strömenden Regens, um bei der Generalprobe für den Abenteuerspielplatz mit dabei zu sein. Als um 10 Uhr die Türen öffneten, stürmten bereits ein paar hundert Kinder in den Saal. Auch für das leibliche Wohl der kleinen Gäste hatte man vorgesorgt. Das Wahlamt hatte Plakatständer zum Bemalen angeliefert, die Kinder jedoch zersägten die Ständer mit wahrer Freude, so dass kommende Wahlkämpfe in Fürth echt gefährdet waren.

#### **Dienstag, 16. Juli 1974**

OB Scherzer zeichnete die drei verdienten Fürther Bürger Frieda Schwab, Olga Döhler und August Bätz mit dem Bundesverdienstkreuz aus. Die Damen Döhler und Schwab waren seit 1954 als ehrenamtliche Richterinnen am Sozialgericht Nürnberg tätig. Der Textilgroßhändler Bätz aktivierte den Radsport seit 50 Jahren, er war lange Zeit Vorsitzender des RV „Triumph“ und Motor des Zusammenschlusses dieses Vereins mit dem RC „Kleeblatt“.

#### **Mittwoch, 17. Juli 1974**

Die Filiale der Hypo-Bank eröffnete repräsentative Räume in der Stadelner Hauptstraße 94. In unmittelbarer Nähe ihres langjährigen Domizils konnte sich die Bank einen zentralen Standort für ihre Fürther Zweigstelle sichern. Sieben Mitarbeiter fanden beste Arbeitsbedingungen auf dem neuesten Stand vor. Im Ronhof besiegte die SpVgg vor 2000 Zuschauern in einem Trainingsspiel die Nationalmannschaft des afrikanischen Staates Liberia mit 2:0. Die Tore für Fürth erzielten Unger und Popp. Die afrikanischen Gäste waren im Hotel Hachmann untergebracht und hatten Tage zuvor das Hardhöhenfest besucht, um deutsche Bierzeltatmosphäre kennenzulernen. Kleeblatt-Präsident Dr. Röllinger wurde im Gegenzug von Liberias Arbeits- und Sportminister Smythe eine anlässlich der Weltmeisterschaft geprägte Medaille seines Landes überreicht.

#### **Donnerstag, 18. Juli 1974**

In Leserbriefen an die FN beschwerte man sich nach Schließung der Löwen-Apotheke über die Untätigkeit von Behörden und Bauunternehmen im kahlgeschlagenen Sanierungsgebiet der Altstadt. Man war der Ansicht, dass man zehn Jahre lang genug geplant habe, jetzt wollte man endlich Taten sehen. Ein erster Block von Neubauten am Ende der Katharinenstraße gegenüber dem israelischen Friedhof stand zwar schon, aber seitdem herrschte Funkstille. Immer mehr kleine Geschäfte in der Nachbarschaft hatten schon aufgegeben oder befanden sich in existenzieller Not.

Die Bademeister in den Fürther Sommerbädern warteten sehnlichst auf Besucher. Zählte man 1973 bis zum 10. Juli 157.000 Besucher, so waren es 1974 bis zum gleichen Stichtag erst 68.000. Schuld daran hatte das launische kühle und regnerische Wetter. Einen gewissen „Ausgleich des Defizits“ brachten auch die Hallenbäder nicht und wer aus einem Badeurlaub zurückkam, der zeigte eine gewisse Bademüdigkeit.

#### **Freitag, 19. Juli 1974**

Das „Schneiderhäuschen“ im Park des Schlosses Burgfarnbach blieb den Fürthern erhalten. Der Bauausschuss des Fürther Stadtrats genehmigte eine Renovierung des kleinen Baus zu Kosten von etwa 150.000 DM. Das quadratische Häuschen mit dem barocken Walmdach und den abgeschrägten Ecken stammte noch aus der Zeit des alten Wasserschlosses und war etwa um 1750 entstanden.

Durch die vielen Regengüsse war der Schwandweg überschwemmt. Die Bewohner der dortigen Behelfsheime konnten nur über provisorisch ausgelegte Bretter zur nächsten Straße balancieren.

Die SpVgg gewann ein Saisonvorbereitungsspiel beim SV Großhabersdorf mit 4:0. Die Tore für das Kleeblatt schossen Unger (2), Grabmeier und Hofmann.

Im Fürther Filmprogramm zur Monatsmitte u.a.: „Meuterei auf der Teufelsinsel“ mit Jim Brown und Jan Merlin (Admiral), „Man and Wife“ mit Birgit Müller und Andreas Kranich (Bambi), „Die Höllenhunde des Dschingis Khan“ mit Mark Forest und Ken Clark (City) sowie „Andy Warhol: Dracula“ mit Joe Dallesandro und Vittorio de Sica (Park).

#### **Samstag, 20. Juli 1974**

Im Alter von 85 Jahren starb Rektor i.R. Hans Braun. Der FDP-Kommunalpolitiker gehörte 14 Jahre lang dem Fürther Stadtrat an. Er setzte sich insbesondere für den Bau des Scherbsgrabenbades und des Hallenbades daneben ein. Der begeisterte Sportler war als Schwimmer bei der SpVgg tätig. Als Rektor der Pfisterschule trat er 1953 in den Ruhestand.

Die Dresdner Bank eröffnete Ecke Erlanger und Flurstraße eine neue Zweigstelle. Für die Bevölkerung der Umgebung veranstaltete man einen „Tag der offenen Tür“ mit Gewinnspielen sowie einer Freibieraktion, wobei auch 1000 durstfördernde Salzbrezen verteilt wurden.

Über die Presse ließ man die neue Telefonnummer der Stadtparkasse an der Maxstraße veröffentlichen, denn viele Anrufer bei der Stadtverwaltung blockierten die Leitungen der Telefonvermittlung, weil sie bei der Stadt die neue Rufnummer erfragen wollten.

### **Montag, 22. Juli 1974**

Die Fürther Polizei konnte einen 17-jährigen Fahrraddieb festnehmen, der bisher elf gestohlene Fahrräder zu Schrott gefahren hatte. Er stieg immer wieder auf ein neu geklautes Gefährt um.

In strömendem Regen wurde am Sophienheim an der Schwabacher Straße der Richtkranz gehisst. Der Neubau der Inneren Mission kostete etwa 4,6 Mio DM und sollte später 79 alten Menschen Platz bieten, davon 12 Personen in einer Pflegestation. Der neue Komplex war dem bisherigen Jugendheim angegliedert, das ebenfalls zu einem Altenwohnheim mit 20 Plätzen umgebaut wurde. Mit der Fertigstellung des gesamten Sophienheimes rechnete man zum Frühjahr 1975.

Die SpVgg gewann ein Saisonvorbereitungsspiel bei der SpVgg Effeltrich mit 7:4. Die Tore für Fürth erzielten Unger (3), Heinlein, Bopp, Ammon und Grabmeier.

### **Dienstag, 23. Juli 1974**

Mit dem Wetter hatten die Fürther Volksschulen bei ihrem Sportfest im Ronhof Glück, denn es regnete erst, als das Programm seinem Ende zusteuerte. So konnten doch einige tausend Zuschauer die Höhepunkte des Sportfestes genießen. Das „Kleinfeld-Handball“ hatte man gestrichen, den „bunten Rasen“ mit 15 Gruppen weiter erhalten. Das Fußball-Match gewann die Fürther Auswahl gegen die Volksschüler aus Hersbruck mit 5:0. Strahlende Gesichter stellten sich am Schluss der Ehrung durch OB Scherzer und Stadtschulrat Senator Hauptmannl.

Die Renovierungsarbeiten am Fürther Schloss in Burgfarnbach gingen weiter. Bis jetzt konnte man die Ausgestaltung des späteren Fest- und Konzertsaals nur erahnen. Viel Zeit verlangte die Wiederherstellung der Sandsteinstufen des Treppenhauses. Sie waren teilweise abgeschlagen von Bierfässern, die die amerikanische Besatzung aus Gaudi die Stufen hinunterkollern ließ. 1974 investierte man 870.000 DM in das Schloss.

### **Mittwoch, 24. Juli 1974**

Die Fußballer der SG Quelle feierten im neuen Sportheim des TV Fürth 1860 ihren Aufstieg in die A-Klasse. Mannschaft und Trainer Richard Gottinger (ehemals SpVgg) wurden mit Lobesreden überhäuft. Größten Beifall gab es jedoch, als Quelle-Generalbevollmächtigter Dedi die Installation einer Flutlichtanlage verbindlich zusagte. Fürths einziger Bahnübergang für übergroße Fahrzeuge an der Ottostraße musste für einige Tage gesperrt werden, da die Schienenstränge neu geschottert wurden. Die Anwohner ertrugen das nervende nächtliche Tuten und Warnhupen zähneknirschend.

Der Deutsche Familienverband veranstaltete auf dem Platz hinter der Unterfarnbacher Schule ein gut besuchtes Kinderfest. Stelzenlaufrennen und Ballonwettbewerbe gehörten zum Programm, das mit viel Liebe für die Kinder in Szene gesetzt wurde.

Neue Musik im alten Stil brachte eine Orgelvesper in der Fürther Auferstehungskirche. Organist Ernst Kelber nahm sich Lothar Graaps Sonata breve mit schwungvoller Genauigkeit an, unterstützt von Bärbel Schaffer an der Blockflöte.

### **Donnerstag, 25. Juli 1974**

Grundig führte ein neues Diagnose-System bei Farbfernsehgeräten ein. Schon seit einigen Jahren bediente sich der Fürther Weltmarktführer der „Modultechnik“, in der etwa 75% der Bauteile eines Farbfernsehgerätes zusammengefasst waren. Durch ein taschenrechnergroßes Diagnosegerät wurde jetzt die Fehlersuche bei den restlichen 25% auf einen Bruchteil der früher notwendigen Zeit verringert. 13 Leuchtdioten zeigten an, ob die einzelnen Baugruppen einwandfrei arbeiteten.

Zum Schuljahresabschluss feierte die Berufsschule II wieder einmal ihre besten Absolventen. Ein Staats- und zehn Stadtpreise konnten vergeben werden. Außer der Schulleiterin Regele gratulierte auch OB Scherzer den Preisträgern. Danach wurde den Gästen der neue NCR-Computer im Wert von 156.000 DM vorgestellt, der der Schule vom Hersteller kostenlos zur Verfügung gestellt wurde. EDV war bereits seit einigen Jahren ein Abschlussfach an der Berufsschule II.

In den Abendstunden raste die Feuerwehr in die Altstadt, um in einem leerstehenden Haus in der Markgrafengasse einen Brand zu löschen. Die Feuerwehr bezeichnete dies als „Routineaufgabe“, denn in den alten Häusern im Abbruchgebiet rund um den Gänsberg brannte es mindestens einmal täglich. Ausgelöst wurden die Schwelbrände meist von Halbwüchsigen oder Stadtreichern, seltener löste die Sonneneinstrahlung über Glasscherben ein Feuer aus.

## **Freitag, 26. Juli 1974**

Trotz strömenden Regens herrschte auf den Gesichtern allgemeines Strahlen: Die Arbeiterwohlfahrt feierte Richtfest ihres großzügigen Altenwohnheimes am Rande des Grafenwäldchens in Burgfarrnbach. Eine Musterwohnung des 9,4 Mio DM-Projekts zeigte mit fast 30 qm ein voll gefliestes Duschbad mit WC, eine Kochnische, geräumige Diele sowie einen Wohnraum mit Balkon. 156 alte Herrschaften, darunter 51 Pflegebedürftige, konnten sich spätestens 1975 glücklich schätzen, hier zu wohnen.

Erstmals richtete die Stadt Fürth einen Zeugnis-Notdienst ein, um Schülern mit schlechten Noten eine Anlaufstelle zu bieten. Psychologen, Erziehungsberater und Pfarrer standen telefonisch und persönlich zur Verfügung.

Telefonnummern und Sprechzeiten wurden in der Presse veröffentlicht.

Der Schachclub Grundig/Burgfarrnbach hatte zu einem Blitzturnier mit Riesenbeteiligung eingeladen. Im Sportheim am Moosweg wurde an 50 Brettern gleichzeitig gespielt.

## **Samstag, 27. Juli 1974**

Der Fürther Stadtrat korrigierte zähneknirschend ihren von der Regierung von Mittelfranken gerügten Haushalt. Nach zweistündiger Debatte mit mehreren Umbuchungen (insgesamt mussten 31 Posten gekürzt werden) stand am Ende ein um 9 Mio DM von 103 auf 94 Mio DM gekürzter Vermögenshaushalt und ein um den gleichen Betrag zusammengestrichenes Kreditvolumen. Die Stadtverwaltung hatte zuvor ihre Hausaufgaben schlecht gemacht. Die Regierung riet der Stadt dringend ab, in der nächsten Zeit irgendwelche neuen Bauvorhaben in Angriff zu nehmen. Die Stadt Fürth, früher mit eigenem Gaswerk selbst Koksproduzent, bezog jetzt ihren Koksbedarf über die Fürther Firma „Brennhandel“. So trafen jetzt die beiden Koksschiffe „Remosa“ und „Weserbergland“ mit 750 Tonnen Koks im Fürther Hafen ein, wo die Ladung für die Stadt bei strömendem Regen gelöscht wurde.

In einem Saisonvorbereitungsspiel musste sich die SpVgg beim Bayernligisten ESV Ingolstadt mit einem 1:1-Unentschieden zufriedengeben. Das Tor für Fürth erzielte Heubeck. Den Ausgleich kassierte man erst in der Nachspielzeit.

## **Montag, 29. Juli 1974**

Annähernd 300 Kinder zwischen acht und zwölf Jahren demonstrierten Eltern und Vereinsangehörigen in einem bunten Programm, was man beim MTV sportlich alles lernen konnte. Es gab zwar auch Eierlaufen und Wurstschnappen, aber am meisten waren Schüsse auf die ZDF-Torwand gefragt.

In „Jetzt red i“-Manier wurde im Saal der Gaststätte Kirchberger die erste Bürgerversammlung der Gemeinde Sack seit der Eingemeindung 1972 abgehalten. Die gesamte Spitze der Fürther Stadtverwaltung stellte sich den auf sie herabprasselnden Fragen. Die meisten Beschwerden und Wünsche konnten einvernehmlich geregelt werden. Trotzdem gingen die Verantwortlichen noch mit vollen Notizzetteln nach Hause.

Im Hamburger Volksmusik-Verlag erschien ein Fürther Liederbuch mit dem Liederzyklus „In Wald und Flur“ von Hans Götz und Frieda Fronmüller. Die Singklasse der Soldnerschule hatte diese Lieder schon auf Schallplatte gesungen. Das Liederbuch war für den Singunterricht an den Schulen vorgesehen.

In einem Saisonvorbereitungsspiel kam die SpVgg bei Jahn Regensburg über ein 4:4-Unentschieden nicht hinaus. Tore für Fürth durch Heubeck, Bopp (2) und Unger.

## **Dienstag, 30. Juli 1974**

Die drei Fürther Bürger Georg Hartmann, Johannes Hofmann und Hans Schiller wurden von Staatssekretär Dr. Vorndran mit dem Bundesverdienstkreuz ausgezeichnet. Georg Hartmanns Verdienst war das Zustandekommen des Zweckverbandes „Sondermüllplätze Mittelfranken“, Johannes Hofmann arbeitete jahrzehntelang als Experte im Landesverband der Naturfreunde und Hans Schiller gestaltete den Fürther Stadtpark neu, holte 1951 die Bundesgartenschau nach Fürth und schloss die Mainau an den Stadtpark an.

Das Conny-Wagner-Sextett bescherte der Michaelskirche ein volles Haus. Nach den Beatklängen predigte Pfarrer Diez zum Schuljahresschluss zum Thema „Noten machen Leute“.

In einem Saisonvorbereitungsspiel kam die SpVgg beim A-Klassisten ASV Auerbach zu einem mühevollen 4:3-Sieg. Die Tore für Fürth erzielten Unger, Bopp (2) und Detsch.

## **Mittwoch, 31. Juli 1974**

An einem der größten gewerblichen Bauten Fürths wurde Richtfest gefeiert. Die Kunstanstalt Krugmann wollte ihr neues Domizil an der Herrnstraße spätestens im Frühjahr 1975 beziehen. Das mehrstöckige imposante Bauwerk verfügte über die Maße 110 m x 14 m. Die Kunstanstalt und Offsetdruckerei Krugmann, Hersteller von Werbedrucksachen und Etiketten, wurde 1913 gegründet. Heute steht das Bauwerk leer, der Betrieb ist längst abgewickelt.

Das Sportfest der drei Fürther Gymnasien am Schickedanz-Sportfeld des TV Fürth 1860 gedieh zu einer

eindrucksvollen Veranstaltung. Es wurden tolle Leistungen erzielt, so schaffte z.B. ein 19-jähriger Schüler des Hardenberg-Gymnasiums ohne größeres Training 1,90 m im Hochsprung. Das traditionelle Lehrer-Match gewann das Hardenberg-Gymnasium gegen eine Kombination aus Heinrich-Schliemann-Gymnasium und Helene-Lange-Gymnasium mit 2:1, allerdings hatte sich die Siegermannschaft einen Schüler ausgeliehen, der sonst beim 1. FCN kicke.

#### **Donnerstag, 1. August 1974**

Leicht fiel dem Fürther Stadtrat das „Nein“ zu einer zweiten Start- und Landebahn des Nürnberger Flughafens. Nachdem die Stadt Nürnberg selbst als Mitgesellschafterin der Flughafen-GmbH einige Tage zuvor die Notwendigkeit hierfür abgelehnt hatte, sahen die Fürther Stadtväter erst recht keine Veranlassung, mit „Ja“ zu stimmen.

Die Abschreckung hatte in Fürth nichts bewirkt: Vor genau einem Jahr wurde die Promille-Grenze von 1,3 Promille Alkohol auf 0,8 Promille gesenkt. Ungeachtet der Fahruntüchtigkeitsgrenze nahm die Zahl der unter Alkoholeinfluss fahrenden Kraftfahrer zu. In Fürth erhöhte sie sich bis Ende Juli 1974 um 25%.

Laut schreiend stürzte ein junger Türke aus dem Hinterhaus Theaterstraße 56. In der Wohnung im Hochparterre hatte er seinen Vater entdeckt, der brutal ermordet worden war. Das halb ausgebrannte Zimmer hatte der unbekannte Täter offenbar angezündet, um Spuren zu verwischen. In Verdacht hatte man die verschwundene Lebensgefährtin.

Die Stadt Fürth ließ sich trotz prekärer Finanzlage nicht von ihrer Investitionslust abbringen. Der Stadtrat beschloss einstimmig den Bau eines eigenen Busbahnhofs. Für das 12,4-Mio-DM teure Projekt erwartete man jedoch Zuschüsse in Höhe von 75%.

#### **Freitag, 2. August 1974**

Stadtschulrat Senator Hauptmannl bekam von den Mitarbeitern seines Amtes zum 10. Jahrestag seiner „Machtübernahme“ eine lebendige „Friedenstaube“ geschenkt. Taubenzüchter Hauptmannl fing den roten Täuberich gekonnt aus der Luft.

Die örtliche Bauwirtschaft war um die Zukunft besorgt. Fürther Bauunternehmen hatten eine Schrumpfung um 20% zu verkraften. Man kalkulierte teilweise „unter der Gürtellinie“, um die Beschäftigten zu halten und hoffte auf ein staatliches Hilfsprogramm.

Im Fürther Filmprogramm zum Monatsbeginn u.a.: „Sindbads gefährliche Abenteuer“ mit John Phillip Law und Caroline Munro (Admiral), „Das Haus der ausgefallenen Wünsche“ mit Philippe Gaste und Chantal Arondel (Bambi), „Jesus Christ Superstar“ mit Ted Neeley und Carl Anderson (City) sowie „Haruschi, das blanke Schwert der Rache“ mit Wang Yu und Chiao Chiao (Park).

#### **Samstag, 3. August 1974**

Schock: Am Ende einer eingehenden Untersuchung zeigte es sich, dass große Teile des Holzbodens im Fürther Geismannsaal angefault waren und renoviert werden mussten. Außerdem waren Sanierungsmaßnahmen an der Saaldecke notwendig. Man schätzte die Gesamtkosten einer Sanierung auf 50.000 DM. Damit stand fest, dass die altersschwache Bierschwemme zur Fürther Kirchweih kaum mehr zur Verfügung stehen würde. Eine Anzahl von Stadträten forderte angesichts der Kosten ein „Abreißen“ des Geismannsaals, aber selbst dafür fehlte das Geld. Jetzt wartete man auf das Ergebnis eines Gutachtens, ehe man über weitere Schritte entschied.

Die Vorbereitungsspiele der SpVgg waren abgeschlossen. Bevor es ernst wurde, appellierte Trainer Fred Hoffmann über die Presse an die Fans, die Mannschaft durch den Besuch der Heimspiele voll zu unterstützen. Training „mit Köpfchen“: Im Ronhof installierte man jetzt sogenannte „Kopfball-Galgen“. Die oberen Querstreben zeigten in alle vier Himmelsrichtungen, so dass an den Ball-Pendeln gleichzeitig vier Spieler im Kopfball üben konnten.

#### **Montag, 5. August 1974**

In den Sommerferien organisierte man die größte Umwälzung in der Fürther Schullandschaft: Für Tausende von Schulkindern änderte sich der Schulweg. In die neue Schwandschule (heute Schule am Finkenschlag) zogen im September die bisher in der ehemaligen Stein-Schule in der Rudolf-Breitscheid-Straße untergebrachten Sonderschüler sowie die gesamte Hauptschule aus der Friedrich-Ebert-Straße. In die neue Grundschule Oberfürberg (heute Adalbert-Stifter-Schule) wurden die Kinder der alten Heilstättenschule untergebracht, dazu noch ein Teil der Sonderschüler, die bisher im Frauenschulhaus unterrichtet wurden. In die ebenfalls fertiggestellte Seeackerschule kamen sechs Klassen Grundschule sowie die Fachoberschüler. Schließlich sollten nach Beendigung des ersten Bauabschnitts des Schulzentrum Tannenplatz Klassen des raumbeengten Helene-Lange-Gymnasiums einrücken.

In ihrem ersten Spiel der Saison kam die SpVgg im Ronhof vor 4000 Zuschauern gegen den FK Pirmasens über ein 1:1-Unentschieden nicht hinaus. Das Tor für Fürth erzielte Bopp. Die Kleeblättler begannen die Saison mit Löwer; Schülke, Klump; Schöpe, Ammon, Lausen; Heubeck (46. Heinlein), Bergmann, Bopp, Unger, Hofmann.

## **Dienstag, 6. August 1974**

Italien-Urlauber stauten sich in der Geschäftsstelle des ADAC, die damals noch in der Amalienstraße lag. In Windeseile hatte es sich in der Stadt herumgesprochen, dass es wieder Benzingutscheine gab. Bisher gab es diese im Jahr 1974 nur an der Grenze zu Italien. Der Verkauf wurde auf 140 Liter pro Fahrzeug beschränkt, um auch in den nächsten Tagen noch Kunden bedienen zu können.

Der Finanz- und Verwaltungsausschuss des Fürther Stadtrates beschloss, die Bildungsstätte für Frauenarbeit in der Mathildenstraße zum 1. Januar 1975 in die Fürther Volkshochschule zu integrieren. Das Haus, die Einrichtungen und die Kurse sollten erhalten bleiben. Trotzdem versprach man sich Kosteneinsparungen. In der Galerie Schwertl am Grünen Markt wurden Arbeiten der in Erlangen lebenden Grafikerin Barbara Meck vorgestellt. Die Künstlerin arbeitete mit synthetischem Folienmaterial. Die Blätter zeigten Kreise, Spiralen und Quadrate. Darauf war Nitrolack gesprüht. Je nach Blickwinkel gewannen die Oberflächen dadurch Raum und Tiefe.

## **Mittwoch, 7. August 1974**

Das Schwimmen im Europakanal war auch in der größten Hitze verboten. Die Fürther Stadtverwaltung warnte in sommerlicher Regelmäßigkeit – meistens mit wenig Erfolg. Auf Luftmatratzen, Schlauchbooten, Benzinkanistern oder Brettern begaben sich insbesondere Kinder in die trüben Fluten. Nach Passieren eines großen Schiffes kam es zu Wellenbewegungen, die für Nichtschwimmer lebensgefährlich wurden. Seit Bestehen des Kanals waren alleine auf Fürther Gebiet drei kleine Jungen ertrunken.

Aus einer losen Interessengemeinschaft wurde jetzt ein eingetragener Verein: Der Verein „Interessengemeinschaft Fürther Festbeleuchtung“ sollte dafür sorgen, dass zur Weihnachts- und Kirchweihzeit die Fürther Straßen durch Lichterketten noch dauerhafter und heller strahlten. 210 (!) Geschäfte hatten sich im neuen Verein engagiert. Die bisherige Organisationsform war den tatsächlichen Gegebenheiten (Beiträge!) nicht mehr gerecht geworden.

## **Donnerstag, 8. August 1974**

Ein Sportplatz der Amerikaner in der Südstadt vergällte den anliegenden deutschen Gartenpächtern die Freude an ihrem eingezäunten Grün. Der Baseballplatz war ursprünglich für Wettkämpfe errichtet worden, aber praktisch tummelten sich amerikanische Kinder den ganzen Tag darauf. Dabei rissen sie Löcher in die Drahtzäune, säbelten Schilfmatten ab, stahlen Obst und beschimpften die Gartenpächter als „dreckige Deutsche“. Dabei herrschte von früh bis spät Lärm. Vorsprachen bei Polizei, beim amerikanischen Provost-Marshall sowie beim Amt für Verteidigungslasten blieben ohne Erfolg. Die deutsch-amerikanische Freundschaft stand in der Südstadt vor einer harten Belastungsprobe.

OStD a.D. Dr. Andreas Scharrer feierte seinen 85. Geburtstag. Von 1913 an unterrichtete er fast ohne Unterbrechung am Hardenberg-Gymnasium an der Kaiserstraße. 1951, als der damalige Schulleiter Dr. Cramer in Ruhestand trat, wurde Dr. Scharrer sein Nachfolger und gleichzeitig zum Ministerialbeauftragten für das Höhere Schulwesen in Mittelfranken ernannt. Unter seiner Leitung wurden Reformversuche der Oberstufe fortgesetzt, die sein Nachfolger Dr. Riemann (ab 1955) zum „Fürther Modell“ ausbaute.

## **Freitag, 9. August 1974**

Nächtliche Feuerteufel spielten Fürther Kleingärtnern in der Gartenkolonie „Kieselbühl II“ auf der Hardhöhe übel mit. Dabei wurden zwei der massiven möblierten Gartenhäuser angezündet. Sie brannten voll aus. In weitere Gartenhäuser der Nachbarschaft war eingebrochen worden. Die Täter hatten sich leider rechtzeitig abgesetzt. Krach im Poppenreuther Pfarrhaus: Eines der ältesten Fürther Pfarrhäuser wurde aufwändig renoviert. Die klerikale Residenz aus dem Jahre 1707 wurde umgebaut und mit einer neuen Zentralheizung versehen. Auch die Fassade sowie die umlaufende Sandsteinmauer wurden saniert. Die meisten Räume bewohnte Pfarrer Dr. Dr. Fild, die Beatband „Dacapo“ durfte einen leeren Raum vorübergehend als Probelokal benutzen.

Die Unfallstatistik der Polizei zeigte für den Monat Juli nach langer Zeit wieder eine Zunahme. Bei 214 Unfällen (im Vorjahr 205) verloren vier Fußgänger (im Vorjahr keine Verkehrstoten) ihr Leben. Dabei waren 62 Verletzte (im Vorjahr 82) zu beklagen. 19 von ihnen mussten ins Krankenhaus eingeliefert werden.

## **Samstag, 10. August 1974**

Das Fürther Industrie- und Handelsgremium präzierte in einem Schreiben an OB Scherzer seinen Standpunkt zur Einführung einer dauerhaften Fußgängerzone in Fürth. Die Planung einer möglichen Fußgängerzone wurde unter vielen Wenn und Aber für gut befunden, allerdings nur bei einer Ausdehnung von 200 Metern zwischen Rathaus und Mathildenstraße. Einer Ausweitung bis zur Maxstraße wurde damals eine klare Absage erteilt. Außerdem forderte man ein Parkhaus sowie eine „reibungslöse Verkehrsumfahrung“ dieser Zone.

Im Kunstschauenster der Commerzbank in der Rudolf-Breitscheid-Straße stellte der Fürther Maler Willi Lass einige Arbeiten aus. Es dominierten farbintensive Stillleben. Lass war lange Zeit als Bühnenbildner des Nürnberg-Fürther

Theaters tätig gewesen.

### **Montag, 12. August 1974**

Schwerer Schlag: Wegen der schwierigen Konjunkturlage kürzte man die Finanzhilfen des Bundes zum Bau von U-Bahnen für die Jahre 1975 bis 1977 um 26 Mio DM. Damit blieben auch die Millionenzuschüsse vom Freistaat Bayern weitgehend aus. Somit würde sich die Fertigstellung der U-Bahn-Linie 1 von Nürnberg nach Fürth um mindestens zwei Jahre verzögern.

Arbeitsminister Dr. Pirkel besuchte das Fürther Stadt Krankenhaus. Ein Rundgang durch die Abteilungen im Altbau, bei dem OB Scherzer und die leitenden Ärzte die Führung übernahmen, ließ den Minister die Überzeugung gewinnen, dass „Fürth bei der Prioritätensetzung eine sehr hohe Rangordnung“ erhalten müsse. Als Zuckerl verkündete Dr. Pirkel, dass mit dem Neubau der Pathologie noch 1974 begonnen werden könne.

Die Mannschaft der SpVgg gewann ihr Auswärtsspiel bei Borussia Neunkirchen knapp mit 1:0. Das Tor für Fürth erzielte Hofmann. Damit belegte man in der noch nicht aussagekräftigen Tabelle der zweiten Bundesliga Gruppe Süd Rang neun.

### **Dienstag, 13. August 1974**

In Fürth-Vach eröffnete eine Zweigstelle der Raiffeisenbank. Der Neubau im Ortszentrum löste die seit 1893 schon bestehende Raiffeisenkasse ab. Für motorisierte Kunden gab es damals um den Neubau herum noch genügend Parkplätze. Heute nicht mehr.

Das Ferienprogramm des Fürther Stadtjugendamtes konnte als voller Erfolg gewertet werden. Fast alle Kurse waren in kürzester Zeit ausgebucht. Besonders gefragt waren Kosmetik-Kurse bei den Mädchen sowie Kochkurse bei den Jungen.

Mit dem Ende des Sommertrimesters der Fürther VHS stellte Altoberbürgermeister Dr. Bornkessel nach 28 Jahren sein Amt als 1. Vorsitzender zur Verfügung. Er hatte 1946 das Volksbildungswerk ins Leben gerufen.

### **Mittwoch, 14. August 1974**

Auf der neuen Zirndorfer Brücke krachte es immer häufiger. Wegen einer abknickenden Vorfahrt waren immer mehr Autofahrer geknickt und Kotflügel eingebeult. Seit Jahresbeginn registrierte die Polizei an dieser Stelle 13 Unfälle mit elf Verletzten und einem Sachschaden über 50.000 DM. Jetzt stellte man einen Polizisten in Form eines „Pappkameraden“ auf, um die Kraftfahrer rechtzeitig zu warnen.

Beim SV Poppenreuth atmete man auf: Das neue Sportheim war endlich fertiggestellt, die Einweihungsfeier für den 1. September vorgesehen. Lokal, Kegelbahnen und Fremdenzimmer waren schon in Betrieb. Vorsitzender Portzky hatte aus der einstigen Kellerruine ein Schmuckstück gemacht. Hauptattraktion war die herrliche windgeschützte Terrasse sowie der gefahrlose Kinderspielplatz nebenan. Die Mitglieder halfen mit sehr viel Eigenleistungen.

Die Haltestelle „Rathaus“ wurde von der VAG wieder in Betrieb genommen. Die Niveauregulierung der Straße zum Königsplatz hin war beendet.

### **Donnerstag, 15. August 1974**

Da es für Autofahrer damals noch keine Gurtpflicht gab, veranstaltete der Deutsche Verkehrssicherheitsrat in Fürth eine Aktion „pro-Sicherheitsgurt“. Auf einem Schlitten angeschnallte Personen konnten bei einer Geschwindigkeit von 11 km/Std einen Frontalaufprall erleben. Die meisten Testpersonen waren von der Wirkung sehr beeindruckt. OB Scherzer, Vorsitzender des „Zweckverbands Sondermüllplätze Mittelfranken“, verklagte den Freistaat Bayern. Man wollte die neu entwickelte Satzung genehmigt bekommen, die die Ausdehnung des Verbandsgebietes auf ganz Mittelfranken bringen sollte. Dies hatte der bayerische Staat seit einem Jahr erfolgreich blockiert. Man vermutete, dass der Staat dem Zweckverband mit seiner halbstaatlichen „Gesellschaft zur Beseitigung von Sondermüll in Bayern (GSB)“ das Wasser abgraben wollte.

Ein unbekannter Fürther reuiger Steuersünder schickte in einem Briefkuvert anonym 4000 DM an das Bundesfinanzministerium in Bonn. So sind sie halt, die Fürther.

### **Freitag, 16. August 1974**

Der Finanzplan der Stadt Fürth kündigte bis 1977 drei schlimme Sparjahre an. Die Stadt durfte nach dem Willen des Finanzreferenten Dr. Eckstein jährlich nur noch 15 Mio DM neue Schulden machen. Schuldentrückzahlung hatte Vorrang vor Neuinvestitionen. Allein die Personalkosten der Stadt Fürth lagen 1974 schon bei 83,8 Mio DM. Der neue Herbst/Winter-Katalog von Foto-Quelle brachte im Vergleich zum Vorjahr deutliche Preiserhöhungen. Bei einigen Kameras und Filmen betrugen sie über 10%. Als erstes Fotohaus in der Bundesrepublik bot Foto-Quelle zwei Super-8-Tonkameras aus Japan an. Im ersten Halbjahr 1974 verzeichnete Foto-Quelle einen Umsatzzuwachs von 17%. Das größte Fotohaus der Welt rechnete bis Jahresende mit einem Überschreiten der Umsatzmarke von 300 Mio DM. Herausragend war der Erfolg im Augenoptikbereich (damals noch bei Foto-Quelle integriert) mit der



freien Auswahl unter 50 Brillenmodellen ohne Aufpreis auf das Kassenrezept. Das Umsatzplus im Vergleich zum Vorjahr betrug hier allein 88%.

Im Fürther Filmprogramm zur Monatsmitte u.a.: „Fuzzy hält die Ohren steif“ mit Anthony Steffen und Eduardo Fajardo (Admiral), „Was Schulmädchen verschweigen“ mit Sascha Hehn und Christina Lindberg (Bambi), „Gott vergibt – wir beide nie“ mit Terence Hill und Bud Spencer (City) sowie „Huang – der Unschlagbare“ mit Jason Pai Piao und Ingrid Hu Yin Yin (Park).

### **Samstag, 17. August 1974**

ARO (Michael A. Roth) eröffnete an der Würzburger Straße 171 in einer großen Halle hinter einer Waschanlage eine weitere Filiale seines Teppichbodenimperiums.

Man kann auch eine Liebe zur Geige entwickeln, ohne je Geige gespielt zu haben. Der frühere Leiter der Fürther Krankenhaus-Apotheke, Oberpharmazierat i.R. Maximilian Gutwald, baute seit seinem Eintritt in den Ruhestand 1971 nach dem Urteil von Fachleuten „ganz hervorragende“ Geigen. Bisher hingen die geschaffenen acht Instrumente an der Wand, gedacht waren sie aber für den Einsatz in Konzertsälen. Ein Hobby zwischen Handwerk und Künstlertum.

Jammerte man Tage zuvor noch über Dauerregen, so stöhnten die Fürther jetzt über plötzlich hereingebrochene Hundstage. Man hatte es fast schon verlernt, was man bei Temperaturen über 30 Grad im Schatten gegen die Hitze tun konnte.

### **Montag, 19. August 1974**

Ein dreiteiliges Fernsehspiel mit dem Titel „Die Gentlemen bitten zur Kasse“ sorgte auch in Fürth für Gesprächsstoff. Hier wurde der dreiste Postraub vom 8. August 1963 in England nachgespielt. Die Gangster erbeuteten damals umgerechnet etwa 30 Mio DM. Irgendwie entwickelte man trotzdem ein Stück Sympathie für die kriminellen Täter.

Ein See, den auch heute noch viele übersehen: Der Eichensee bei Burggrafenhof, unweit von Langenzenn. Das paradiesische Idyll bot den Fürthern im Sommer gute Schwimmmöglichkeiten, ein gepflegtes Strandleben auf einer Hälfte des Ufers und sogar ein Insel-Café. Die andere Uferhälfte gehörte den Campern. Eine ganze Stadt aus Zelten und Wohnwagen war dort zu finden. An Spitzentagen im Sommer zählte man damals bis zu 200 Campingwagen.

Die Wibau Wohnungsbau-GmbH baute in Fürth-Dambach an der Händelstraße nächst dem Europakanal Eigentumswohnungen im II. Bauabschnitt. Eine 3-Zimmer-Wohnung mit ca. 82 qm gab es damals zum Festpreis ab 96.729 DM.

### **Dienstag, 20. August 1974**

Dr. Martin Wißmüller, jahrzehntelang Lehrer am Fürther Hardenberg-Gymnasium, wurde von Regierungspräsident Burkhardt mit der Medaille für Verdienste um den Umweltschutz ausgezeichnet. Der mittlerweile 78-jährige, in einem Nürnberger Altenheim lebende Naturwissenschaftler, war 1971 bereits mit dem Bundesverdienstkreuz ausgezeichnet worden. Er hatte die Kreisgruppe Fürth des Bundes Naturschutz mit aus der Taufe gehoben und leitete diese von 1955 bis 1966.

Eine Gruppe des evangelischen Jugendwerkes Fürth befand sich seit Anfang August auf einer Freizeit in der Schweiz. Quartier bezogen hatte man in Le Pont nahe der französischen Grenze. Die Gruppe verbrachte hier einige Wochen mit Wandern, Schwimmen und Spielen.

Im Spitzenspiel der zweiten Bundesliga trennte sich die SpVgg im Ronhof vor 5500 Zuschauern vom SV Röchling Völklingen 1:1 unentschieden. Das Tor für Fürth erzielte Heubeck. Damit belegte man Rang fünf der Tabelle.

### **Mittwoch, 21. August 1974**

Das Wohnheim des Deutsch-Evangelischen Frauenbundes an der Fürther Frühlingstraße brauchte mehr finanzielle Unterstützung. In Briefen an Ministerpräsident Dr. Alfons Goppel bat man um eine staatliche Förderung für das bisher vom Frauenbund, einem Freundeskreis und den bescheidenen Pflegesätzen unterhaltene Heim. Das Telefon stand täglich kaum still. Insbesondere zur Problematik des § 218 gab es eine nicht zu bewältigende Flut von Anrufen. In Zusammenarbeit mit einem Frauenarzt und einer Gutachterstelle konnte vielen Frauen ein Weg gezeigt werden.

Kein Ruhmesblatt für Fürth: Mit keinen sonderlich guten Erinnerungen kehrte eine 18-jährige Austauschschülerin aus Paisley nach Hause zurück. Sie wurde nachts auf dem Heimweg zu ihren Gastgebern in der Hochstraße überfallen und in ein Gebüsch gezerrt. Erst auf lautes Schreien hin ließ der Täter von seinem Opfer ab und flüchtete.

### **Donnerstag, 22. August 1974**

Im Jahr 1974 wendete die Stadt Fürth insgesamt 800.000 DM für Sportförderung auf. Erstmals basierte die Grundförderung für die Fürther Vereine auf der Mitgliederzahl. Damit konnte sich jeder Verein selbst ausrechnen, was er erhielt. Darüber hinaus gab es auf Antrag Zuschüsse für den Neubau von Sportstätten oder z.B. für besondere Ereignisse wie das Jugend-Fußballturnier des ASV Fürth an Ostern oder das Leichtathletik-Sportfest des TV Fürth 1860 an Pfingsten.

Die Fürther Kinderklinik wurde mit den neuesten Apparaturen ausgestattet. Das Ultraschallgerät „Vidoson“ kostete 65.000 DM und zeichnete nach dem Prinzip des Echolots ein Geisterbild vom ungeborenen Kind im Mutterleib. Damit konnte man ab sofort die Lage des Kindes oder Missbildungen feststellen oder den Herzschlag kontrollieren. In bestimmten Positionen war auch das Geschlecht feststellbar. Die gynäkologisch-geburtshilfliche Abteilung des Fürther Krankenhauses wies mittlerweile eine Säuglingssterblichkeit von nur noch 1,04 auf.

### **Freitag, 23. August 1974**

In der Fürther Rauschgiftszene gab es den ersten Toten zu beklagen. Auf einer Parkbank im Stadtpark wurde ein junger Mann von einer Fußstreife der Polizei tot aufgefunden. Der rechte Arm war mit einer Lederschlinge abgebunden, die Injektionsspritze lag noch daneben. Dutzende von Einstichen an den Armen wiesen den Toten als Fixer aus.

Der Fürther Aero-Club zog Bilanz: In der bisherigen Saison kamen schon 1020 Flugstunden zusammen. Bei 15 Überlandflügen wurden außerdem 3300 km zurückgelegt. Inzwischen liefen die Vorbereitungen für den Flugtag im September, wo man ein 120-Minuten-Programm ohne Pause präsentieren wollte.

Eine Gruppe von jugoslawischen Führungskräften aus Bäckereibetrieben besuchte Wölfel in Fürth. Sie staunten nicht schlecht über die technische Ausstattung der Fürther Großkonditorei. Etwa 65% des gesamten Umsatzes wurden bei Wölfel rings um das Stammhaus abgewickelt. In nächster Zeit waren von Wölfel eine Filiale in Zirndorf sowie weitere Läden in Nürnberg geplant.

### **Samstag, 24. August 1974**

Eine Sekunde der Unachtsamkeit kostete dem 60-jährigen Vorsteher des Bahnhofs Fürth-Burgfarnbach das Leben. Er wurde beim Überschreiten der Gleise im Bahnhofsbereich vom Intercityzug IC 123 „Nymphenburg“ erfasst und auf der Stelle getötet. Er wollte gerade nach der Mittagspause seinen Dienst wieder antreten.

Ein 78-jähriger alter Mann jagte den Autofahrern auf der Schnellstraße nach Erlangen einen gehörigen Schrecken ein. Er war mit seinem Rollstuhl entgegen der Fahrtrichtung von Fürth nach Eltersdorf unterwegs. Der ihm entgegenflutende Verkehr schien ihn nicht sonderlich zu stören. Erst die Polizei konnte dem Spuk ein Ende bereiten.

In einem Leserbrief an die FN beschwerte man sich über Bedienstete der Stadtverwaltung, die zwei Besucher des Fürther Stadtparks während der heißen Tage daran hinderten, ihre Füße im Fontänenbecken bzw. im kleinen Becken beim Rosengarten zu kühlen. Dies sei schließlich auch ohne Schild verboten!

Jungen und Mädchen der Fürther Jugend-Rotkreuzgruppe I betreuten regelmäßig über das Wochenende behinderte Kinder im Reha-Zentrum Schwaig. Besonders zur Ferien- und Urlaubszeit freute sich das Personal über die Entlastung.

### **Montag, 26. August 1974**

Es war wieder so weit: Ab 24. August verkaufte die Fischgroßhandlung Pförtner (früher Fischerei Schmidtkunst) in der Fürther unteren Fischerstraße 6 wieder ihre Karpfen an die Gaststätten und Wiederverkäufer. Die Karpfenzeit hatte begonnen.

Die SpVgg verlor ihr Auswärtsspiel beim SV Chio Waldhof Mannheim mit 0:2. Torhüter Löwer hatte zwar einen Elfmeter gehalten, konnte die Niederlage jedoch nicht verhindern. Damit rutschten die Kleeblättler von Rang fünf auf Rang 13 ab.

### **Dienstag, 27. August 1974**

Ungeachtet aller Diskussionen um die Fürther Altstadtsanierung fiel ein Haus nach dem anderen dem Abbruchbagger zum Opfer. Jetzt erwischte es das letzte Haus an der Mohrenstraße vor dem Löwenplatz.

Insgesamt 72 Fürther Theaterfreunde unter der Führung von Josef Peter Kleinert machten sich in zwei unterschiedlichen Reisen auf nach Verona. Die erste Gruppe sah „Aida“ sowie „Samson und Delila“, die zweite Gruppe „Tosca“ und wiederum „Aida“. Die letzte Vorstellung geriet jedoch zu einem Wasserfest, da sich während der Vorstellung ein gewaltiger Wolkenbruch über die rund 25.000 Besucher ergoss.

Anlässlich der Stadelner Kirchweih zeigte der TV Stadeln wieder einmal einen Querschnitt über sein Leistungsvermögen im Handball. Es gab eine Reihe ansprechender Spiele, die auch eine Werbung für Handball auf Kleinfeld darstellten. Nach den Spielergebnissen zu urteilen hatten sich die Männer im Vergleich zum Vorjahr verbessert, die Damen dagegen mussten ihr Trainingsprogramm doch noch intensivieren.

### **Mittwoch, 28. August 1974**

Eine Fürther Friseurin gewann bei einem Preisausschreiben der Darmstädter Firma Wella „Eine Nacht im Schlaraffenland“. Sie baute den Gewinn in ihre eigene Hochzeitsfeier ein. Die Hochzeitsgäste trauten ihren Augen nicht, als abends vor dem Haus in Burgfarnbach der Wagen eines Erlanger Kaufhauses vorfuhr und das „Kalte Büfett“ aufgebaut wurde. Nach kürzester Zeit konnte die „Schlacht“ um die Schlemmereien beginnen. Sogar Sekt und Wein flossen in Strömen.

Beim traditionellen Betzntanz bei der Kirchweih in Stadeln war der Festplatz fast ausverkauft. Beim Tanz ging der Birkenbaum von Mann zu Mann und jeder durfte ein Schnaderhüpferl singen, bis endlich der Wecker bimmelte und der „Betz“ gewonnen war.

### **Donnerstag, 29. August 1974**

Das vor Tagen zu Ende gegangene Fürther Hafenfest bescherte der AWO einen Reingewinn in Höhe von 17.932 DM. Für das nächstjährige Hafenfest war man sich einig, die Jugend stärker mit einzubinden. So z.B. bei Musikwünschen oder der Gestaltung eines speziellen Jugendtages.

Max schaffte sich seinen eigenen Triumphbogen: Die Kurgartenstraße zwischen Ludwig-Quellen- und Schnieglinger Straße musste für einige Zeit gesperrt werden, da Grundig einen Überbau vom Verwaltungsgebäude zum gegenüberliegenden Bürobau neben der Grundigbank in Angriff nahm.

An der Maxstraße 28, an der Ecke zur Schwabacher Straße eröffnete „Bima“, ein reiner Textilmarkt im Billigsegment. Damen-Pullis gab es dort schon für 4,95 DM.

Die SpVgg verlor ihr Mittwochspiel im Ronhof vor 4700 Zuschauern gegen den SV Darmstadt 98 mit 1:3. Das Tor für Fürth erzielte Lausen. Damit verschlechterte man sich auf Rang 15 der Tabelle.

### **Freitag, 30. August 1974**

Den Fürthern stand zum 1. Oktober 1974 eine allgemeine Strompreiserhöhung ins Haus. Der Ferienausschuss des Fürther Stadtrates sah sich zu dieser unschönen Maßnahme gezwungen, den entsprechenden Beschluss zu fassen. Sämtliche Tarife erhöhten sich durchgängig um 13,5%. Damit wurden allein im Jahre 1974 die Stromtarife stolze dreimal nach oben revidiert.

Gleich zu Beginn des neuen BRK-Kolonnenhauses an der Unteren Fischerstraße kam es zu den ersten Schwierigkeiten. Die Räummachines stießen auf das alte Flussbett der Pegnitz. Da man auf Schwemmsand bekanntlich nicht bauen kann, musste nun eine wesentlich größere Erdmasse ausgehoben werden.

Eine Sammelaktion an der großen Konzertorgel auf der zu Ende gegangenen Burgfarnbacher Kirchweih erbrachte einen Ertrag von 2049 DM. Das Geld floss zu gleichen Teilen der evangelischen und der katholischen Kirchengemeinde zu. Der Fürther Schausteller Grauberger hatte die aus der Zeit vor dem zweiten Weltkrieg stammende Konzertorgel zur Verfügung gestellt. Das bei der Firma Bruder in Waldkirch gebaute Instrument hatte schon damals einen Liebhaberwert von rund 60.000 DM.

### **Samstag, 31. August 1974**

Das Fürther Pelzgeschäft Pitzer-Kaag feierte sein 50-jähriges Jubiläum. Bernhard Pitzer und seine Frau Elfriede gründeten das Geschäft 1924 in der Rudolf-Breitscheid-Straße 19.

Bernd Kaag, der Enkel des Gründers, trat 1966 als Teilhaber ein und setzte die Familientradition fort. Das Pelzhaus wurde mehrfach mit Medaillen und Urkunden ausgezeichnet.

Im Fürther Brennstoffhandel kostete das Heizöl ab 3000 Liter Abnahme frei Haus 27,30 DM bis 28,40 DM zuzüglich 11% Mehrwertsteuer.

Süßwaren-Hussel schenkte wie jedes Jahr allen Schulanfängern zur Einschulung eine große bunte Schultüte, natürlich leer.

### **Montag, 2. September 1974**

Unbekannte hatten auf dem Poppenreuther Friedhof nachts wie Berserker gewütet und dabei 13 Grabsteine im älteren Teil des Friedhofs umgeworfen. Im Ort herrschte helle Empörung, da ausgerechnet zur Kirchweih Angehörige vieler Familien von weit her zu Besuch kamen, um den Gräbern einen Besuch abzustatten.

Der SV Poppenreuth weihte nun offiziell sein neues Vereinsheim ein. Rund 200 Gäste nahmen an dem Festakt teil. Es gab viel Lob für den Verein, dessen Mitgliederzahl mittlerweile auf 1200 angestiegen war. Pfarrer Dr. Dr. Fild überreichte Vorsitzendem Robert Portzky einen Scheck über 30.000 DM als zinsloses Darlehen.

Bei den Fürther Stadtmeisterschaften im Tennis gewann Uwe Meyer (SpVgg) alle drei Titel (Einzel, Doppel und Mixed). Bei den Damen siegte einmal mehr Christa Reichenberger (Grün-Weiß).

Die SpVgg verlor ihr Auswärtsspiel beim Karlsruher SC mit 0:1. Damit belegte man Rang 14 der Tabelle. Auf der Rückreise gewann man ein Spiel bei den Sportfreunden Eisbachtal (Ablösespiel für die Neuerwerbung Hofmann) mit 1:0. Das Tor erzielte Ammon.

### **Dienstag, 3. September 1974**

Dem Fürther Extrembergsteiger Hartwig Erdenkäufer blieb ein Gipfelsieg über den Jirishhanca leider versagt. Die Fürther Bergsteigergruppe kehrte jetzt von einer Anden-Expedition zurück. Durch viel Regen in den letzten Monaten hatte sich um den Berg ein Panzer aus Eis gelegt. Am Basislager in 4138 m Höhe regnete es sechs Tage lang. Als das Wetter besser wurde, schafften es die Bergsteiger bis auf eine Höhe von 5270 m. Ein plötzlicher Wetterumschwung mit riesigen Eislawinen zwang die Gruppe 400 m vor dem Gipfel zur Umkehr. Zwei Jahre Vorbereitungszeit sowie hohe finanzielle Aufwendungen waren umsonst gewesen.

Im Leistungszentrum Altenberg vor den Toren Fürths fand ein Kaderlehrgang für Bayerns Gewichtheber-Elite statt. Man sah in diesen Lehrgängen ein Mittel zur Leistungssteigerung sowie eine Förderung der Kameradschaft über die regionalen Grenzen hinaus. Auch drei Gewichtheber des MTV Fürth nahmen an dem Kaderlehrgang teil.

### **Mittwoch, 4. September 1974**

Aufbruchstimmung in der Polizeidirektion an der Nürnberger Straße: Das dort seit Jahren untergebrachte Einwohneramt bekam ein neues Domizil in der alten Stadtparkasse in der Hirschenstraße 27. Die Dienststelle für Reisepässe und Personalausweise, aber auch das Ausländeramt, das Fundamt und die Lohnsteuerkartenstelle rückten damit dem Fürther Rathaus ein Stück näher.

Der Fürther Schützengau schnitt bei den Deutschen Meisterschaften sehr gut ab. Bei den Einzelwettbewerben holten die Fürther Dynamit-Schützen eine deutsche Meisterschaft sowie einen zweiten Platz im Mannschaftswettbewerb.

### **Donnerstag, 5. September 1974**

Nur fröhliche Gesichter gab es bei den Mitgliedern des Altenclubs der Arbeiterwohlfahrt in der Hirschenstraße. In der Sommerpause hatte man die Clubräume gründlich renoviert. Zur Einweihung gab es spendierten Kaffee und Kuchen.

An der Fürther Kläranlage an der Erlanger Straße wurde nun ein weiterer Bauabschnitt eingeläutet. Bei beiden Klärbecken wurden in Millimeterarbeit die „Räumerbrücken“ montiert. Es war technisch sehr schwierig, die jeweils 24 m langen Stahlbrücken an Ort und Stelle zu bugsieren. An der etwa 5-Mio-DM-teueren Maßnahme beteiligte sich der bayerische Staat mit 1,3 Mio DM.

### **Freitag, 6. September 1974**

Die zum Schickedanz-Konzern gehörende Quelle-Fertigbau GmbH schloss mit der Euro-Fertigbau GmbH in Bliesen /Saar einen langjährigen Kooperationsvertrag ab. Damit konnte insbesondere das seit langem geplante „Familia-Programm“ forciert werden. Für das erste Jahr der Zusammenarbeit erwartete man einen Umsatz von 50 Mio DM, nachdem die Quelle-Fertighaus GmbH 1973 erst 17,5 Mio DM erreicht hatte.

Im Kunstschauenster der Commerzbank in der Rudolf-Breitscheid-Straße waren Arbeiten des Fürther Malers Hermann Luschner zu sehen. Er war ein Könnler der abstrakten Ästhetik. Hier saß jeder Pinselstrich. Wer sonst nur alte Meister sammelte, konnte ein abstraktes Bild von Luschner anstandslos daneben hängen.

Im Fürther Filmprogramm zum Monatsbeginn u.a.: „Der Schläfer“ mit Woody Allen und Diane Keaton (Admiral), „Mädchen komm, die Liebe juckt“ mit Sascha Hehn und Ingrid Steeger (Bambi), „Die siegreichen Adler von Okinawa“ mit Toshiro Mifune und Yuzo Kayama (City) sowie „Gold“ mit Roger Moore und Susannah York (Park).

### **Samstag, 7. September 1974**

Minister Dr. Pirkel (Arbeit und Sozialordnung) stellte der Stadt Fürth zur Förderung der Erziehungs-, Jugend- und Elternberatung einen Zuschuss von 43.513 DM zur Verfügung. Mit dieser Summe sollte der Beratungsstelle in der Blumenstraße unter die Arme gegriffen werden.

Ohne großes Aufsehen feierte das „Korps Fürth der Heilsarmee“ mit einem geistlichen Konzert im Saal der Landeskirchlichen Gemeinschaft in der Rosenstraße 5 sein 50-jähriges Bestehen. In den Wirren der Inflation wurde das Korps 1924 von einer Handvoll Idealisten gegründet. Das „Hauptquartier“ richtete man in der Hirschenstraße 13 ein. Unter anderem waren noch zwei Geschwister 1974 aktiv, die damals zu den Gründungsmitgliedern zählten. Täglich sangen sie noch in den späten Abendstunden zur Klampfe in den Kneipen „Lasst den Sonnenschein herein“, um anschließend die Gäste um ein Scherflein zu bitten.

### **Montag, 9. September 1974**

Aus allen Wolken fiel ein Hausbesitzer, als er die Telefonrechnung erhielt. Die Rechnung, die sich normalerweise über einen Betrag von rund 50 DM erstreckte, belief sich auf mehr als 3500 DM. An dem privaten Münzfernsprecher in dem Haus an der Bogenstraße war manipuliert worden. Mehrere dort wohnende

amerikanische Mieter kamen für die Bastelei in Frage.

Beim Gastspiel des VfL Gummersbach spielte das Ergebnis nur eine untergeordnete Rolle: Mit 13:32 verlor eine Kombination der Handballmannschaften des TV Fürth 1860, TB Erlangen und TV Erlangen-Bruck. Die Werbung für Hallenhandball stand im Vordergrund. In Dambach verfolgten etwa 500 Zuschauer die Torejagd von Hansi Schmidt & Co.

In der DFB-Pokalrunde gewann die SpVgg beim TSV Weißenburg mit 5:0. Tore für Fürth durch Ammon, Schülke, Bopp und Bergmann (2).

### **Dienstag, 10. September 1974**

Eine ständige Ausstellung im neuen Raiffeisengebäude in Vach eröffnete der Fürther Maler und Grafiker Fritz Lang. Der erste Zyklus von 24 Aquarellen war dem Thema Landschaft in und um Vach gewidmet.

14 Ladengeschäfte im Bereich des Grünen Marktes hatten sich in einem offenen Brief an OB Scherzer gewandt und für die Beibehaltung der bisherigen Verkehrsregelung plädiert. Durch den ständigen Abbruch von Wohnhäusern im Sanierungsgebiet der Altstadt wurde ihnen mehr und mehr die Geschäftsbasis entzogen. Durch die provisorisch eingerichtete Omnibushaltestelle während der Straßenbauarbeiten im Bereich des Rathauses hätte sich der Grüne Markt wieder etwas belebt. In der Gustavstraße hatte das Ladensterben bereits begonnen. So hatte z.B. das renommierte Geschäft „Gast und Hannebaum“ schon für immer dicht gemacht.

Der letzte Ausflug ins Blaue des Fürther Jugendhauses am Lindenhain im Rahmen des Ferienprogrammes brachte eine Schar Kinder zum „Indianerspielplatz“ bei Heroldsberg. Bleichgesichter und Rothäute verbrachten dort wunderschöne Stunden.

### **Mittwoch, 11. September 1974**

An der Kirche St. Paul fielen die Hüllen: Nach dem Abbau der vielstöckigen Arbeitsplattformen zeigte sich das steile Turmdach in seiner ganzen kupfernen Schönheit. Die alten Schieferteile hatten ausgedient.

Die Bürgerversammlung für das Gebiet der Altstadt im Grünen Baum drohte im Chaos unterzugehen: Die lebensfeindlichen Kahlschlageffekte des Sanierungsgebietes der Altstadt führten fast zu einer Palastrevolution. Zornige Anwohner, frustrierte Handwerksmeister, ergrimmte Hausbesitzer und um ihre Existenz bangende Geschäftsleute stiegen auf die Barrikaden und mit ihren Formulierungen unter die Gürtellinie. Stadtverwaltung und Anwohner gingen um Mitternacht ratlos auseinander. Über geforderte „flankierende Maßnahmen“ seitens der Stadt Fürth konnte man sich nicht verständigen.

### **Donnerstag, 12. September 1974**

Eine Panne im amerikanischen Munitionsdepot im Zennwald bei Burgfarrnbach löste in Fürth Katastrophenalarm aus. Ein mit giftigen Chemikalien gefüllter Munitionsbehälter war undicht geworden. Die dabei ausströmenden ätzenden Dämpfe verletzten drei Menschen. Unter der deutschen Bevölkerung breitete sich Panik aus, da ein Gerücht von „Nervengas“ die Runde machte. Ein Großaufgebot an Polizei, amerikanischen Soldaten und Feuerwehr sperrte den Unglücksort hermetisch ab. Nach vier Stunden war das Leck abgedichtet und es konnte Entwarnung gegeben werden.

Der seit 1954 ehrenamtlich als Sozialrichter tätige Fürther Schumachermeister i.R. Hans Lehnies erhielt von OB Scherzer das Bundesverdienstkreuz am Bande überreicht.

### **Freitag, 13. September 1974**

Mitglieder des finnischen Städteverbandes wurden von OB Scherzer im Fürther Rathaus empfangen. Im Rahmen des Besucheraustauschs mit dem deutschen Städtetag sahen sich die Gäste in Fürth Sport- und Freizeitanlagen an, so z.B. das Stadttheater und die Hallenbäder.

In der Schwabacher Straße 85 wurde eine der letzten Baulücken geschlossen: Eine Bauherrengemeinschaft feierte Richtfest an einem künftigen Ärzte- und Geschäftshaus. Der Neubau sorgte schon einmal für Schlagzeilen, als das Nachbarhaus in die Baugrube zu stürzen drohte.

Auf dem Gelände der amerikanischen Monteith-Kaserne in Atzenhof versickerten etwa 4000 Liter US-Benzin. Der Treibstoff war aus einem Tankwagen ausgelaufen. Da die Kaserne über eine eigene Kläranlage verfügte, bestand keine Gefahr, dass das Benzin in die Fürther Kanalisation gelangte.

Das Wasser- und Schifffahrtsamt ließ die Fürther Trogbrücken durch Taucher untersuchen. Zwischen Beton und Stahl fand man nur Müll, aber kein Leck.

### **Samstag, 14. September 1974**

In der Stadt Fürth stieg die Zahl der zugelassenen Fahrzeuge von 12.468 am 1. Juli 1960 über 20.180 am 1. Juli 1966 auf 31.634 am 1. Juli 1973. Auf einen Kilometer Straßenlänge auf Fürther Stadtgebiet kamen 1960 erst 61 Autos, 1966 waren es dann 99 Fahrzeuge und 1973 gar 156 Fahrzeuge.

Der Fürther Stadtrat gab den Verkehr auf der Königstraße zwischen Grünem Markt und Rathaus wieder frei. Vorerst durfte am Rathaus aber auch weiterhin nicht geradeaus in Richtung Nürnberg gefahren werden. Ab sofort konnte man sich für das 3. Trimester der Fürther Volkshochschule (23. September bis 6. Dezember) einschreiben. 214 verschiedene Kurse (29 mehr als im Vorjahr), Seminare, Arbeitskreise und zahlreiche Wochenendveranstaltungen standen Wissbegierigen zur Verfügung.

#### **Montag, 16. September 1974**

In der ersten Sitzung des Fürther Stadtrates nach der Ferienpause kam es zu einem spektakulären „Rausschmiss“: Bei der Debatte zur beschlossenen Strompreiserhöhung wies OB Scherzer den DKP-Vertreter Werner Riedel nach wiederholter Verwarnung aus dem Saal. Riedel redete sich in Rage, ohne das Wort zu haben.

Der Fürther Stadtrat genehmigte mit knapper Mehrheit 30.000 DM für den geplanten Erweiterungsbau des Jugendhauses Lindenhain. Weitere Forderungen nach einem jugendverwalteten „Kommiz“ waren davon jedoch nicht berührt. Etliche Stadträte waren der Meinung, es sei nicht nötig, für „linke Politrockers eine Kneipe zu finanzieren“.

Die SpVgg verlor ihr Heimspiel im Ronhof vor 7000 Zuschauern gegen Schweinfurt 05 unglücklich mit 0:1. Ex-Nationalspieler Lothar Emmerich erzielte das goldene Tor, indem er hinter dem Rücken des Schiedsrichters Fürths Torhüter Löwer den Ball regelwidrig aus den Armen schlug und einschoss. Da der Schiedsrichter nichts gesehen hatte, waren alle Proteste der Fürther vergeblich.

#### **Dienstag, 17. September 1974**

Mehr als 120 Jungen tummelten sich beim traditionellen „Tag der offenen Tür“ im Ronhof. SpVgg-Trainer Fred Hoffmann und zehn Lizenzspieler betreuten die Sechs- bis Vierzehnjährigen. Höhepunkt war natürlich das Elfmeterschießen auf das von Peter Löwer gehütete Tor. Die Kinder waren mit Begeisterung bei der Sache. In einer Auflage von 7000 Exemplaren erschien der erste „Bretterbericht“ des Fürther Stadttheaters. Die Theaterzeitung unterrichtete Platzmieter und am Theater Interessierte über die demnächst aufgeführten Stücke. Der Bretterbericht erschien acht Mal pro Jahr. Die kostenlose Broschüre wurde an Abonnenten und die Mitglieder des Theatervereins sowie des Fränkischen Besucherrings verschickt. Um einen möglichst großen Werbeeffekt zu erzielen, lagen die Exemplare auch bei der Stadtverwaltung, in Banken und Sparkassen sowie bei Gemeindeverwaltungen von Orten der Umgebung aus.

Zum Flugtag nach Seckendorf pilgerten etwa 6000 Besucher. Der Seckendorfer Himmel wurde zum Tummelplatz von Kunstflugassens und Fallschirmspringern. Das Dreistunden-Programm verlief bei Bilderbuchwetter non-Stop ohne jede Panne.

#### **Mittwoch, 18. September 1974**

Immer mehr Fürther ließen in ihre Altfahrzeuge nachträglich Sicherheitsgurte einbauen. Bei Boschdienst Schwemmer in der Höfener Straße 100 bezahlte man für ein Paar „Repa-Sicherheitsgurte“ einschließlich Montage 67 DM plus 11% Mehrwertsteuer.

Mit einem Freudenfeuer endete am Wochenende auf dem Gelände des Jugendhauses Lindenhain ein Versuch des Fürther Stadtjugendamtes. Etwa 60 Kinder bauten sechs Wochen lang täglich mehrere Hütten auf dem Aktivspielplatz. Leider wurden die meisten dieser geschaffenen Bauwerke abends und nachts regelmäßig von älteren Jugendlichen wieder zerstört.

Verkehrswacht und Sparkassen stifteten auch 1974 wieder 3200 gelbe Pudelmützen für Schulanfänger in Stadt und Landkreis. Man appellierte an Kinder und Eltern, die Mützen im Interesse der Sicherheit möglichst lange zu tragen. Elternverantwortung und gutes Verkehrsverhalten konnten allerdings durch nichts ersetzt werden. Allein im Stadtgebiet Fürth gab es 1400 Schulanfänger.

#### **Donnerstag, 19. September 1974**

DKP-Vertreter Werner Riedel protestierte zu Beginn der nächsten Stadtratssitzung gegen seinen Rauswurf. Er argumentierte, den Wählerwillen nicht mehr vertreten zu können. OB Scherzer wollte die Sitzung nicht fortführen, so lange Riedel im Saal war. Hausmeister sowie Polizei bugsierten Riedel deshalb mit sanfter Gewalt aus dem Saal. Nur Stadtrat Dr. Mertens sprang Riedel bei und sprach von einem „Skandal“. OB Scherzer musste den streitbaren Doktor zweimal verwarnen. Ein weiterer Rauswurf lag zeitweise in der Luft.

Zwar war man sich im Fürther Stadtrat darüber einig, dass das amerikanische Depot im Zennwald bei Burgfarnbach mit Munitions- und Giftgasbeständen für die Bevölkerung eine potenzielle Gefahr darstellte, aber zu einer Resolution an die Amerikaner reichte es nicht. Man hielt es für genügend, den Wunsch nach einer Verlegung des Depots beim bald anstehenden Besuch des neuen US-Bereichskommandanten im Fürther Rathaus anzusprechen.

#### **Freitag, 20. September 1974**

Die letzte Exkursion des Jahres 1974 führte 60 Mitglieder des Geschichtsvereins Alt-Fürth nach Bayreuth. Dort suchte man nach den Spuren der Markgräfin Wilhelmine. Fündig wurde man dazu im Schloss Bayreuth. OStR Mahr erläuterte den Interessierten, wie es Wilhelmine im 18. Jahrhundert gelang, Bayreuth zum kulturellen Mittelpunkt Europas zu machen.

Im Fürther Filmprogramm zur Monatsmitte u.a.: „Zwei wie Pech und Schwefel“ mit Terence Hill und Bud Spencer (Admiral), „Auch die Engel mögens heiß“ mit Giuliano Gemma und Ricky Bruch (Bambi), „Frankensteins Monster jagen Godzillas Sohn“ mit Tadao Takashima und Akira Kubo (City) sowie „Der Exorzist“ mit Ellen Burstyn und Max von Sydow (Park).

Stadttheater Fürth: Eröffnung der Theatersaison mit der Oper „Hochzeit des Figaro“ von Mozart (Badisches Staatstheater Karlsruhe).

### **Samstag, 21. September 1974**

Die Fürther hatten endlich ihren Österreicher: Die SpVgg meldete die Verpflichtung des österreichischen Fußballers Paul Bajlitz. Der Stürmer hatte das letzte Jahr erfolgreich bei Borussia Neunkirchen gespielt. Nur die Freigabe lag noch nicht vor.

Die Stadt Fürth wollte am „Segen des Modernisierungsprogramms“ partizipieren. Damit unterstützten Bund und Länder gemeinsam die Renovierung von Altbauwohnungen. Dazu segnete der Stadtrat die Ausweisung sogenannter „Modernisierungszonen“ ab. Das Programm war verlockend: In einem Zeitraum von neun Jahren gab es pro sanierungsbedürftiger Altbauwohnung einen Zuschuss zwischen 6000 und 20.000 DM für den privaten Bauherren. Gleichzeitig wurden diesem nach Fertigstellung der Renovierung sofortige happige Mieterhöhungen gestattet.

Die ab 1. Oktober 1974 gültige Regelung einer 40-Stunden-Woche für alle Beamten und Angestellten in Landes- und Kommunalbehörden sorgte für Rationalisierungsmaßnahmen in den städtischen Ämtern. So wurde die Südstadt Zug um Zug bis Mitte 1975 auf 110- oder 220-Liter-Mülltonnen umgestellt. Die kleinen runden Kübel verschwanden.

### **Montag, 23. September 1974**

Bayerns Innenminister Dr. Merk teilte den Fürthern mit, dass sie auch nach dem 1. Oktober 1974 noch gut schlafen können. Die Polizei in Nürnberg und Fürth wurde zu diesem Zeitpunkt verstaatlicht. Die dadurch erzielten jährlichen Einsparungen entwickelten sich für die beiden Städte zu einem Millionengeschäft. Die blauen Uniformen der Polizisten wurden jedoch erst 1976 abgelegt und gegen die olivgrünen Jacken und beige Hosen getauscht. Mitglieder des Fürther Lions Club verkauften druckfrische Kunstwerke zugunsten des Fürther Altersheimes. Innerhalb weniger Stunden kamen 8150 DM für die „Pfründ“ zusammen. Damit sollte eine Krankengymnastin finanziert werden.

Die SpVgg verlor ihr Auswärtsspiel im Nürnberger Stadion gegen den Erzrivalen 1. FC Nürnberg klar mit 0:2. Das 213. Lokalderby sahen 30.000 Zuschauer im Nürnberger Stadion. Damit belegte man Rang 16 der Tabelle und näherte sich nach acht Spieltagen den Abstiegsrängen.

### **Dienstag, 24. September 1974**

Der Fürther Ex-Bundeskanzler Prof. Dr. Ludwig Erhard zollte in seiner Festrede zur Eröffnung des neuen Foto-Quelle-Zentrums in Nürnberg-Langwasser dem Unternehmer Schickedanz hohes Lob. Weitblickendes Unternehmerdenken sowie die Rahmenbedingungen der sozialen Marktwirtschaft seien die Triebfedern für die Investition von etwa 20 Mio DM gewesen.

Hauptattraktion bei der Eröffnung des Nürnberger Altstadtfestes war das bereits traditionelle Fischerstechen. Dabei sorgte wieder einmal ein Fürther in Nürnberg für Schlagzeilen, da Günther Zolles mit dem zweiten Platz einer der erfolgreichsten Teilnehmer war. 18 Fischerstecher waren zum Wettbewerb angetreten. Nur ein Schlierseer konnte den Fürther besiegen.

### **Mittwoch, 25. September 1974**

Nach 56 Dienstjahren in Sachen Fasching trat der 72-jährige Ehrenpräsident Ernst Neger als aktives Mitglied der Fürther Karnevalsgesellschaft Fürther Kleeblatt in den wohlverdienten Ruhestand. Sein Vater war 1918 Gründungsmitglied der Fürther Faschingsgesellschaft gewesen. Sohn Ernst hütete lange Zeit das Tor der SpVgg, dort wurde er „Bibbel“ genannt. Ernst Neger war ab 1952 Elferratspräsident, später sogar sieben Jahre lang Präsident. Am Schluss führte er die CFK-Geschäftsstelle.

Der Kleintierzuchtverein Germania weihte seine neue Zuchtanlage ein. Nach dreijähriger Bauzeit wurde das Hotel für Häschen an der Kleinen Mainau bezugsfertig. OB Scherzer und Landtagsabgeordnete waren unter den vielen Ehrengästen. Vorsitzender Georg Strattner zollte dem Idealismus und der Arbeitsfreude der Clubmitglieder ein besonderes Lob.

Pausenunterhaltung für Theaterbesucher: Zum Beginn der Theatersaison 1974/75 eröffnete Theaterleiter Kraft-Alexander im Wandelgang des Fürther Stadttheaters eine Ausstellung von drei Künstlern aus Ulm. Richard Roth, Hellmuth Rieck und Ingo Domdey zeigten Aquarelle, Zeichnungen und Grafiken.

#### **Donnerstag, 26. September 1974**

Einen „mittleren“ Bahnhof gab es auf dem Nürnberger Flughafen für die Leichtathletikmannschaft des Hardenberg-Gymnasiums, die bei den Wettkämpfen „Jugend trainiert für Olympia“ der Deutschen Sporthilfe in Berlin Bundessieger (Jugend B) geworden war. Zum ersten Mal triumphierte in diesem Wettbewerb eine bayerische Schulmannschaft im Bundesfinale. OSTd Jäger und StD Träger begrüßten ihre erfolgreiche Mannschaft noch auf dem Flughafen.

Die freudlose Zeit für Fürths Autofahrer war wieder einmal angebrochen. Viele gewohnte Parkplätze an den Parkuhren fielen für die Dauer der Fürther Kirchweih weg. Die Stadtverwaltung richtete in Zusammenarbeit mit der Polizei die Umleitungen ein.

Die Sektion West der Naturfreunde Fürth feierte ihr 25-jähriges Jubiläum. Die Feier der etwa 200 Mitglieder war jedoch getrübt: Das in mühevoller Kleinarbeit von den Mitgliedern errichtete Heim an der Adalbert-Stifter-Straße in der Heilstättensiedlung sollte einige Zeit später abgerissen werden, um Platz für Neubauwohnungen zu machen.

#### **Freitag, 27. September 1974**

Aus der Werft der Fürther Baufirma Schönwasser in der Herrnstraße lief die zweite Schönwasser-Jacht aus Beton nun im Fürther Hafen vom Stapel. Ein Kran setzte das Boot vorsichtig ins Wasser. 1972 bereits hatte das Betonschiff „Brigant“ seine Hafentaufe bestanden. Dieses Schiff war inzwischen in Nizza verkauft worden. Nach Probefahrten wurde das zweite Schiff anschließend nach Hamburg zur internationalen Bootsausstellung transportiert. Dort sollte es einem breiten Publikum vorgestellt werden.

Das Fürther Wohnheim „Haus für Mutter und Kind“ des Deutsch-Evangelischen Frauenbundes an der Frühlingstraße wurde zum 1. Oktober 1974 aller bedrückenden finanziellen Probleme ledig. Die Landespflegesatz-Kommission genehmigte eine Anhebung der Pflegesätze auf die vom Heim genannte kostendeckende Höhe. Außerdem erhielt der Heimträger einen Personalkostenzuschuss in Höhe von 15.741 DM.

#### **Samstag, 28. September 1974**

Bei einem Preisfrisieren der mittelfränkischen Friseur-Innung in Wassertrüdingen konnte die Friseur-Innung Fürth für die beste Gesamtleistung den Wanderpreis der Handwerkskammer mit nach Hause nehmen. Außerdem „erfönten“ sich die Fürther den 1. Preis für die beste Fönfrisur.

Über die Presse bat man um rege Beteiligung zu einer Veranstaltung von Fürther Geschäftsleuten, engagierten Altstadtbewohnern sowie Jungdemokraten und Jungsozialisten. Im Gemeindesaal von St. Michael wollte man eine Initiative zur Belebung der Fürther Altstadt im Bereich Gustavstraße starten.

An der gelben Reval-Markise konnte man das Zigarren-, Pfeifen- und Zigarettenfachgeschäft Palm an der Alexanderstraße 1 leicht erkennen. Hier gab es alles für den Raucher: Von der teuren Havanna bis zu 40 unterschiedlichen Schnupftabaken reichte das Angebot. 120 verschiedene Zigarettensorten und eine Riesenauswahl an Zigarillos machten dem Raucher die Kaufwahl schwer.

Stadttheater Fürth: „Der Schusternazi“, Volksstück von Ludwig Thoma (Fränkisches Theater Schloss Maßbach).

#### **Montag, 30. September 1974**

Das „Pfennigschröpfen“ zwischen den Konkurrenztankstellen hatte in Fürth einen „Deutschlandrekord“ erreicht: Bei der „Freien Supol-Tankstelle“ an der Würzburger Straße wurde mit 75,9 Pfennige für Normal- und 79,9 Pfennige für Superkraftstoff der niedrigste Wert in der Bundesrepublik festgestellt. Seit Monaten schon gehörten Nürnberg und Fürth zu den billigsten Tank-Städten im Bundesgebiet.

Genau zur Eröffnung der Fürther Kirchweih brach die Sonne durch die schnellziehenden Wolken. Zum 25. Mal nach Ende des zweiten Weltkrieges feierte Fürth seine Kirchweih in der Innenstadt. Die aufwändigen Renovierungsarbeiten im alten Geismannsaal an Fußboden und Saaldecke waren gerade noch rechtzeitig fertig geworden, um die Eröffnung durchführen zu können. OB Scherzer begrüßte die Gäste „aus aller Welt“. German Hofmann und seine Mannen der Ochsenfurter Blaskapelle sorgten für die nötige Stimmung und zum 19. Mal die „Pöiterlasboum“ Karl Vogt und Willi Händel für Lachsälven im Saal. Am Vorabend hatten sich Schausteller und Gemeinde zu einem gemeinsamen Gottesdienst in St. Michael getroffen.

Die SpVgg verlor ihr Heimspiel im Ronhof vor 6500 Zuschauern gegen den TSV München 1860 mit 0:1. Damit belegte man mit Rang 19 den vorletzten Tabellenplatz. Die Kleeblättler waren nun schon seit 437 Spielminuten ohne ein Torerlebnis. Das Abstiegsgepenst als Dauergast im Ronhof?

#### **Dienstag, 1. Oktober 1974**



Die Aktion „Altstadtviertel St. Michael hatte die erste Klippe genommen: Bei einer überfüllten Informationsveranstaltung sprachen sich die meisten für eine Wiederbelebung des Viertels rund um die St.-Michaels-Kirche aus. Jetzt überlegte man die Gründung einer Bürgerinitiative oder eines Altstadtvereins. Unter neuem Vorzeichen öffnete Möbel-Böhm an der Fürther Freiheit wieder seine Pforten. Der Umbau hatte ein halbes Jahr gedauert. Vier Stockwerke hoch kümmerten sich Einrichtungsberater um die Wünsche der Kundschaft. Neu waren ein Küchen-Studio sowie mehrere Boutiquen (Kunstgewerbe, Lampen sowie Stoffe). Der Nürnberger Bundestagsabgeordnete Egon Lutz (SPD) sowie weitere führende Funktionäre des VdK wurden vom Versandhaus Quelle mit einem Hausverbot belegt. Lutz sollte im Quelle-Kasino zum neuen Gesetz für Schwerbehinderte sprechen, dessen maßgeblicher Initiator er war. Er empfand das Verhalten als einen Verstoß gegen das Betriebsverfassungsgesetz. Quelle sah dagegen wenige Wochen vor der bayerischen Landtagswahl im Auftritt von Lutz eine parteipolitische Betätigung in Betrieben, was man nicht haben wollte.

### **Mittwoch, 2. Oktober 1974**

In der Blumenstraße 2 eröffnete „Hörgeräte Franz“ seine Geschäftsräume. Hier erhielt man Hörhilfen aller Fabrikate. Es wurden auch Reparaturen vorgenommen. Der in Fürth in der Mathildenstraße residierende „Tanzclub Noris“ stellte mit der „Salon-Polka“ den Faschingstanz 1975 vor. Der Tanz war für Laien leicht zu erlernen, da er nur aus zwei Figuren bestand. Bei diesem Tanz durfte man sich wieder anfassen, was in der Vergangenheit nicht mehr so gefragt war. Die Fürther Kirchweih bekam 1974 erstmals einen zirzensischen Akzent: Direkt neben den Heringsbratern unten an den Pegnitzwiesen beim Karlsteg schlug Zirkus Franz Brumbach seine Zelte auf. Täglich gab es zwei Vorstellungen und am Vormittag ab 10 Uhr konnte man die Tierschau bestaunen. 70 Tiere, Feuerschlucker, Seiltänzer und Artisten gingen eine Symbiose mit der Fürther Kirchweih ein. Wegen Verlegung von Versorgungsleitungen und Ausbau der Straße wurde die Poppenreuther Straße für die Dauer von acht Monaten für den Verkehr gesperrt. Zwischen Hans-Vogel-Straße und Kreuzsteinweg gab es kein Durchkommen mehr.

### **Donnerstag, 3. Oktober 1974**

Die Übergabe der Fürther Stadtpolizei an den bayerischen Staat erfolgte offiziell im Fürther Stadttheater. Polizeidirektor Kischke übergab Innenminister Dr. Merk eine Polizei, die in Geist und Körper durch und durch gesund war. Dies waren 299 Polizeibeamte, 12 Angestellte, 9 Arbeiter und ein Verwaltungsangestellter. Für die Städte Nürnberg, Fürth und den Landkreis Fürth – ein Gebiet von 550 Quadratkilometern mit fast 700.000 Einwohnern standen damit 2200 Polizisten zur Verfügung. Die Direktion war ab jetzt eine von vier im neuen Polizeipräsidium Nürnberg-Fürth mit dem Sitz in Nürnberg. Die Polizisten trugen nun das Schildchen „bayerische Landespolizei“ am Ärmel. Star des Zirkus Brumbach war der riesige Bär „Jogi“, der drei Zentner auf die Waage brachte. Meister Petz beherrschte die Künste eines Preisringers. Er trat während der Vorstellungen gegen alle menschlichen Kandidaten an, die es wagten, sich ihm im Ringkampf zu stellen. Die Siegesprämie betrug 100 DM. Sie musste nicht ausbezahlt werden. Die Fürther „Reiter-Union“ eröffnete den Reigen der herbstlichen Hubertusjagden. Mehr als 40 Pferde nahmen an der Jagd teil, die im Norden zwischen Steinach und Kleingründlach stattfand. Es galt, sechs Gräben, 18 Hindernisse und eine Strecke von 18 km zu überwinden. Beim abendlichen Jagdgericht, das im Saal des Tuspo Fürth stattfand, mussten alle Sünder, die während des Rittes Fehler begangen hatten, zur Freude des Schatzmeisters mit harten Märkern büßen.

### **Freitag, 4. Oktober 1974**

OB Scherzer lud Journalisten aus Nürnberg und Fürth anlässlich der Fürther Kirchweih ins „Schwarze Kreuz“ ein. Dort wurden die Schreiberlinge mit Karpfen sowie Volkacher Ratsherren in flüssiger Form gemästet. Die journalistische Unbestechlichkeit wurde für die nahe Zukunft auf eine harte Probe gestellt. Rätselhafter Tod auf der Kirchweih: Der 44 Jahre alte Besitzer der Kinderreitbahn, seit vielen Jahren auf dem Platz neben dem Karlsteg, wurde tot aus der Pegnitz gezogen. Im Fürther Filmprogramm zum Monatsbeginn u.a.: „Zwei wie Pech und Schwefel“ in der dritten Woche mit Terence Hill und Bud Spencer (Admiral), „Trio Infernal“ mit Romy Schneider und Michel Piccoli (Bambi), „Zwei im siebten Himmel“ mit Bernd Clüver und Peter Orloff (City) sowie „Der Exorzist“ in der dritten Woche mit Ellen Burstyn und Max von Sydow (Park).

### **Samstag, 5. Oktober 1974**

Einmaliges Ereignis in der Fürther Stadtgeschichte: Am gleichen Tag weihte man zwei Schulbauten für insgesamt 13,2 Mio DM ein. In Oberfürberg gelang der Sprung von der alten Barackenschule in der Heilstätte zur modernen Grund- und Teilhauptschule in der Oberfürberger Straße. Die Planung dazu stammte von dem nach Augsburg

abgewanderten früheren Fürther Hochbauamtschef Rolf Spranger. An der Flurstraße freute man sich über den in Systembauweise entstandenen Neubau, der einen Teil der Pestalozzi-Schule sowie die Schüler der Fachoberschule aufnahm. In Ansprachen wies man darauf hin, dass die Stadt damit an der Grenze ihrer Leistungsfähigkeit angelangt war.

Die Renta GmbH, eine Tochtergesellschaft der Hermes-Bau GmbH & Co, baute an der Königstraße bzw. durchgehend zur Moststraße ein neues Ärztehaus. Im Erdgeschoss zog die Berolina-Apotheke ein, darüber etablierten sich die verschiedensten Arztpraxen und im sechsten Obergeschoss warteten Penthouse-Wohnungen auf Käufer.

Locken und Wellen auf den Köpfen der Damen kamen wieder in Mode. Im Saal des „Schwarzen Kreuz“ stellten die Fürther Figaros ihren Berufskollegen die neuesten Trends vor. Das Neue, das gar nicht so neu war, hieß hochtrabend „New Look 75“.

### **Montag, 7. Oktober 1974**

Die Fürther Amalienstraße hatte einen neuen architektonischen Blickfang: Die Raiffeisenbank eröffnete in der Amalienstraße 45-47 nahe der Paulskirche ihre Hauptstelle. Der wuchtige Neubau passte eigentlich nicht zu den Gebäuden in der Nachbarschaft. Im Innern hatte man sich in der über zwei Etagen reichenden Schalterhalle ein großstädtisches Flair verpasst. Von den insgesamt neun Etagen waren einschließlich Tiefgarage zwei unter der Erde versteckt. Bisher war man in Fürth nur in Unterfarnbach in einem kleinen Domizil vertreten. Zur Eröffnung gaben die Fußballstars Uli Hoeness und Karl („Charly“) Mai Autogramme.

Schätzungsweise 150.000 Zuschauer säumten bei prächtigem Kärwawetter die Straßen zum Fürther Kirchweihzug. 3000 Mitwirkende und 40 Festwagen präsentierten sich von ihrer schönsten Seite. Unter den Ehrengästen am Rathaus saß erstmals eine Delegation aus der schottischen Patenstadt Paisley.

Der zweite Todesfall aufgrund von Rauschgift innerhalb von zwei Wochen: Auf der Toilette einer Imbissbude starb eine 17-jährige Schülerin an einer Überdosis Rauschgift. Der Arm der Toten zeigte noch eine frische Einstichstelle. In ihrem Auswärtsspiel bei Bayern Hof kam die SpVgg zu einem 1:1-Unentschieden. Das Tor für Fürth erzielte Hofmann. Den Ausgleich kassierte man erst in der 89. Minute. Damit belegte man Rang 18 der Tabelle.

### **Dienstag, 8. Oktober 1974**

Das „Conny-Wagner-Sextett“ lud seine Fans zum 5-jährigen Bestehen in das Probenlokal am Hallertor in Nürnberg ein. Dazu hatte man eigens ein Bierzelt aufgestellt. Das Fürther Sextett hatte allein mit den Conny-Bussen in den fünf Jahren 380.000 km zurückgelegt. Flugzeug- und Schiffskilometer waren dabei noch nicht einmal berücksichtigt.

Aufgrund der miserablen Tabellensituation wurde die SpVgg aktiv: Man verpflichtete die Spieler Viggo Jensen (Bayern München) und Wolfgang Ruhdorfer (Chio Waldhof Mannheim). Für beide Spieler wurde keine Ablösesumme fällig. Gleichzeitig setzte man die Spieler Detsch, Grabmeier, Plößl und Popp auf die Transferliste zum Verkauf.

Die neue Dreifaltigkeitskirche in Stadeln erhielt ein neues Geläute: Die bestellte Glocke wog 650 kg und hatte einen Durchmesser von 112 cm. Für 15.000 DM entstand sie in einer Glockengießerei in Friedrichshall. Der Betrag wurde durch Spenden aufgebracht. Dekan Hümmer nahm in Anwesenheit von etwa 500 Bürgern und vielen Schulkindern die Weihe vor. Später sollte eine zweite Glocke angeschafft werden.

### **Mittwoch, 9. Oktober 1974**

Die Regierung von Mittelfranken teilte der Stadt Fürth mit, dass sie in der nächsten Zeit für das Stadtkrankenhaus noch 562.000 DM als Zuschuss bekommen würde. Dabei handelte es sich um eine Abschlagszahlung auf zu erwartende Förderleistungen des Staates zur Pflegesatzstützung.

Der „Kindernachmittag“, damals der vorletzte Kirchweihtag, bescherte den Schaustellern nochmals volle Karussells. Insgesamt waren die Fieranten zufrieden, es gab jedoch keinen neuen Umsatzrekord. Dazu war die Witterung insgesamt zu unfreundlich.

Willi Senff, in Fürth wirkender und in Weiherhof wohnender deutscher Vizemeister 1974 im Modellbau, bereitete sich auf die Europameisterschaften im August 1975 in England vor. Dafür baute er ein neues funkgesteuertes Schnellbootmodell. Der Autodidakt des Schiffsmodellbaus hatte schon viele Preise, Pokale und Urkunden geholt. Er gewann außerdem schon mehrere internationale Wettbewerbe.

### **Donnerstag, 10. Oktober 1974**

Am letzten Tag der Kirchweih schlug die Lizenzspielerelf der SpVgg auf dem Hans-Lohnert-Sportplatz in der Südstadt eine aus Amateurspielern verschiedener Vereine zusammengestellte Rathausmannschaft klar mit 6:0. Die Tore schossen Unger (2), Bajlitz (2), Bopp und Bergmann. Der Reinerlös ging an den Verein Lebenshilfe für Behinderte. Etwa 1500 Zuschauer brachten rund 2500 DM in die Kasse. In einem Vorspiel schlug eine Vertretung der Polizei ein Ärzteteam des Stadtkrankenhauses mit 7:1.

Im gesteckt vollen Kolpingsaal setzte der rheinland-pfälzische Ministerpräsident Dr. Helmut Kohl den ersten Höhepunkt des Landtagswahlkampfes in Fürth. Kohls Worte waren beifallsumrauscht. Ihn zeichneten große Gesten und beißende Ironie aus.

In der Galerie Schwertl am Grünen Markt waren Materialbilder der Künstlerin Helma von Feldmann zu sehen. Die sensitive Gestalterin verwendete für ihre Collagen ungewöhnliche Werkstoffe wie Leder, Styropor oder Pappe.

### **Freitag, 11. Oktober 1974**

Ein entfesselter US-LKW-Fahrer hinterließ bei seiner Amokfahrt eine schlimme Bruchspur: Von der Stadtgrenze bis kurz vor Burgfarrnbach sorgte er für demolierte Leitplanken, Verkehrsampeln, Pfosten, Lichtmasten und Pflanzen. Personen wurden glücklicherweise nicht verletzt. Man vermutete, dass der Amokfahrer unter Rauschgift stand. Der Gesamtschaden lag bei etwa 5500 DM.

Neue Sozialwohnungen fanden im Großraum Nürnberg-Fürth längst nicht mehr so reißenden Absatz wie in früheren Zeiten. Die gemeinnützige Wohnungsbaugesellschaft Nürnberg-Fürth (WBG) blieb erstmals auf leerstehenden Neubauwohnungen sitzen. Während man im freifinanzierten Wohnungsbau 6 bis 8 DM pro qm Miete zahlte, lag man bei Sozialwohnungen bei einer Ausgangsmiete von 3,90 DM. Immer mehr Bürger lagen jedoch über der Jahresverdienstgrenze von 18.000 DM. Anderen Interessenten waren die Wohnungen zu klein oder die bestehende Mieterstruktur nicht sympathisch. Die günstige Miete interessierte im Zeichen des Wohlstandes immer weniger.

### **Samstag, 12. Oktober 1974**

Foto-Quelle stieg bei Foto-Porst ein. Beide Unternehmen gaben bekannt, dass Foto-Quelle zum 1. November die Niederlassungen von Foto-Porst in den Niederlanden und in Frankreich übernehmen werde. Wochen zuvor hatte Foto-Porst schon sein Tochterunternehmen „exdata“ für 5 Mio DM verkauft.

„Fliegende Klassenzimmer“ rollten staffelweise durch die Stadt. Sechs Pavillons wurden vom Schulzentrum Tannenplatz zur Kiderlinschule in der Südstadt verschoben. Ein Teil der Schüler der Hauptschule Schwabacher Straße ging ab sofort in diese Pavillons der Kiderlinschule. Damit wurde die überquellende Schule an der Schwabacher Straße entlastet.

Der TV Fürth 1860 begrüßte sein 4000. Mitglied. 1964 hatte man es gerade auf 2000 Mitglieder gebracht. Schuld an diesem rasanten Zuwachs war die neu erbaute Vereinssportanlage in Dambach. Damit waren die „60er“ der mit Abstand größte Sportverein in Fürth, gefolgt von der SpVgg (2900) und dem MTV Fürth (2300).

Die erste Hälfte vom ersten Teil des Schulzentrums Tannenplatz wurde offiziell eingeweiht. 9,6 Mio DM wurden für 18 Klassenzimmer, 11 Fachräume, drei Zeichensäle und diverse Nebenräume verbaut. Das Helene-Lange-Gymnasium wurde so vorerst vom Würgegriff der Raumnot befreit. In Gymnasium, Real- und Volksschule tummelten sich am Tannenplatz insgesamt etwa 3500 Schüler.

Stadtheater Fürth: „Leuchfeuer“, Schauspiel von Robert Ardey (Der grüne Wagen).

### **Montag, 14. Oktober 1974**

Der Reitclub Burgfarrnbach blies zur Hubertusjagd und 41 Pferde setzten sich in Bewegung. Die rund 20 km lange Strecke führte von Burgfarrnbach über Rothenberg nach Obermichelbach. Auf dem Rückweg wurde im Grafenwäldchen beim Schloss zum Endspurt geblasen. In der Burgfarrnbacher Gaststätte „Krone“ tagte abends dann das Jagdgericht, um einige Reiter wegen Jagdfehlern zu exemplarischen Strafen zu verdonnern.

Die SpVgg gewann ihr Heimspiel im Ronhof vor 9000 Zuschauern gegen den FC Augsburg mit 3:0. Die Tore für Fürth erzielten Bajlitz (2) und Bopp. Damit verbesserte man sich auf Rang 16 der Tabelle.

### **Dienstag, 15. Oktober 1974**

Die Fürther Polizei wurde nach ihrer Verstaatlichung mit neuen Autos ausgestattet. Die ersten fünf weiß-grünen Streifenwagen wurden jetzt der Polizeidirektion übergeben. Es handelte sich um Audi 80-Modelle.

Mit einer Informationsschau erregte die Bergwacht Fürth auf der Freiheit großes Interesse. Es wurden Rettungswagen und Gerätschaften gezeigt. Positiv waren auch die Messungen der Fürther Luft. Obwohl die Geräte der Bergwacht im Innern des Messwagens jedes startende Auto auf der Fürther Freiheit registrierten, blieben die Durchschnittswerte weit unter den vorgeschriebenen Mindestwerten.

Ihr 75-jähriges Bestehen feierte die katholische Arbeitnehmerbewegung (KAB) in Fürth. Zu einem Empfang im „Schwarzen Kreuz“ erschien auch Schirmherr Staatsminister Dr. Fritz Pirkel. In seiner Begrüßungsrede forderte er die Bürger zur Mitgestaltung in Kirche und Staat auf.

### **Mittwoch, 16. Oktober 1974**

Das damals bekannte Schlagerduo Cindy und Bert schloss mit dem Fürther „Conny-Wagner-Sextett“ einen Tourneevertrag ab. 1975 sollte die Konzertreise durch den deutschsprachigen Raum führen. Geplant waren 50

Auftritte in vielen Städten.

Teile des Nürnberger Flughafens waren wieder fest „in Fürther Hand“. Festwirt Rainer Most und Gastronom Horst Jeromin junior übernahmen die Leitung des beliebten Flughafenrestaurants.

Folgen der Umweltverschmutzung: Ein Egersdorfer Fischwasserbesitzer war sehr verbittert, waren ihm doch bereits zum zweiten Mal etwa 300 Forellen in zwei Teichen vergiftet worden. Ein kleiner Bach, der die beiden Fischwasser speiste, war mit eingeleiteten Abwässern Ursache des Fischsterbens. Der Geschädigte stellte Strafanzeige gegen Unbekannt und forderte Schadenersatz in Höhe von 2000 DM. Groß waren seine Chancen damals nicht, denn im ersten Fall war sein angestregtes Gerichtsverfahren ein Jahr vorher wegen Geringfügigkeit eingestellt worden.

#### **Donnerstag, 17. Oktober 1974**

Ein Pokalturnier der Privatfußballmannschaft „Povilaitis“ erbrachte einen Reingewinn in Höhe von 2015,50 DM. Dieser wurde dem Kinderheim St. Michael zur Verfügung gestellt. Private Fußballrunden erfreuten sich damals großer Beliebtheit. Bekannte Teams waren z.B. Stadtwerke, Blau-Weiß MTV, TV Fürth 1860 Wildner oder Alte Herren Nordost.

Mit einer Menagerie von 40 Tieren gastierte die bekannte Fürther Bildhauerin Gudrun Kunstmann im Frankfurter Zoo. Die Ausstellung kam auf Einladung des dortigen Direktors Prof. Dr. Grzimek zustande. Die Plastiken waren aus Bronze, Klinker oder Terrakotta. Die Ausstellung in der Mainmetropole trug den Titel „Welt der Tiere“. Die Spielwarenfabrik BIG (Ernst Bettag) baute in Stadeln in der Nachbarschaft ihres Fertigungsbetriebes ein neues Verwaltungsgebäude. Die auf 2200 qm Grundfläche neu entstehenden Büroräume wurden dringend benötigt. Seit 1969 hatte BIG rund 20 Mio DM in Stadeln investiert. Zusammen mit der Tochterfirma Jean Höfler erzielte man 1973 über 40 Mio DM Umsatz. Das Sortiment umfasste 120 Artikel, darunter das legendäre „Bobby-Car“ sowie den wieder stark nachgefragten Hula-Hoop-Reifen.

#### **Freitag, 18. Oktober 1974**

In der Fürther Ausstellungsoase „Wörner-Center“ in der Nürnberger Straße (ehemals Café Kronprinz) stellten die Künstler Dora Grabosch (Linolschnitte), Ursula Grautoff (Landschaftsaquarelle) und Otto Schwertl (konstruktive Holzplastiken) aus.

Das Versandhaus Quelle zeigte sich vorsichtig optimistisch: Anlässlich der Wiedereröffnung eines erweiterten Quelle-Warenhauses im Ruhpark-Einkaufszentrum in Bochum sprach man von einem Umsatzplus von 10% im ersten Halbjahr 1974.

Im Fürther Filmprogramm zur Monatsmitte u.a.: „Ein toller Käfer – 2. Teil: Herbie groß in Fahrt“ mit Dean Jones und Michele Lee (Admiral), „Trio Infernal“ in der dritten Woche, mit Romy Schneider und Michel Piccoli (Bambi), „Die Höllenhunde“ mit Bekim Fehmiu und Richard Crenna (City) sowie „Auf der Alm, da gibt's koa Sünd“ mit Alena Penz und Alexander Grill (Park).

Stadtheater Fürth: „Majestäten“, Komödie von Jean Anouilh (Neue Schaubühne).

#### **Samstag, 19. Oktober 1974**

Wieder konnte OB Scherzer eine Fürther Schule einweihen. Die neue Haupt- und Sonderschule auf der Schwand (heute Schule am Finkenschlag) setzte Maßstäbe: Der 12,6 Mio DM teure Bau umfasste u.a. auf 15.000 qm 24 Klassenräume, 3 Kursräume, 2 Mehrzweckräume, diverse Räume für die Schulverwaltung sowie Werkräume, Handarbeitszimmer, eine Lehrküche und ein Fotolabor. Einen faszinierenden Blickfang bot die Pausenhalle mit einer Treppen-Diagonale. Außerdem waren in dem Gebäude noch ein Schulkindergarten sowie eine Zweigstelle der Volksbücherei untergebracht.

Die Fürther FDP eröffnete in der Alexanderstraße 11 direkt neben dem Geismannsaal eine eigene Geschäftsstelle. Zur Eröffnung kam neben OB Scherzer und lokaler FDP-Prominenz u.a. auch die FDP-Spitzenkandidatin Dr. Hildegard Hamm-Brücher.

#### **Montag, 21. Oktober 1974**

Höhepunkt des SPD-Wahlkampfes war der Auftritt von Minister Dr. Hans-Joachim Vogel im nicht ganz gefüllten Geismannsaal. Seine Rede, die sich in einen bundespolitischen sowie in einen bayerischen Bereich gliederte, wurde begeistert aufgenommen. Verständlich, dass die Detaillierfolge der sozialliberalen Koalition im Vordergrund standen. Vielleicht weil sein Bruder in Rheinland-Pfalz als CDU-Minister tätig war, verzichtete Vogel auf eine zu starke Polarisierung.

Die SpVgg verlor ihr Auswärtsspiel bei Kickers Stuttgart mit 0:2. Damit verschlechterte man sich auf Platz 19 (vorletzter Platz!) der Tabelle.

Stadtheater Fürth: „Der Liebestrank“, Schwank von Franz Wedekind (Schauspieltruppe Zürich).

#### **Dienstag, 22. Oktober 1974**

Die Sektion Fürth im Deutschen Alpenverein hatte sich zu ihrem Volksmarsch ein ganz mieses Wetter ausgesucht. Trotzdem nahmen rund 3000 Bürger daran teil. Das Pensum betrug 20 oder 12 Kilometer. Die meisten Teilnehmer kamen trotz Regenjacken und Schirmen meist völlig durchnässt am Ziel an.

Der Königsball der königlich-privilegierten Schützengesellschaft im festlich geschmückten Kolpingsaal an der Simonstraße war sicher das exklusivste Ereignis der beginnenden Ballsaison. Zu Beginn wurde der neue Schützenkönig Wilfried Mayer von Schützenmeister Hanskarl Locker feierlich in den Saal geleitet. Nach Festreden und Polonaise wurde eifrig das Tanzbein geschwungen.

### **Mittwoch, 23. Oktober 1974**

In Fürth-Burgfarrnbach machte Bayerns Ministerpräsident Dr. Alfons Goppel im Wahlkampf Station. Die CSU-Veranstalter schoben es auf das trübe Wetter, dass nicht alle Stuhlreihen dicht belegt waren. Mit ungewöhnlicher Schärfe attackierte Goppel FDP und SPD. Er warnte vor einem Abdriften in den Sozialismus und stellte heraus, dass in Bayern wieder „Recht und Ordnung“ zu herrschen habe.

Möbel-Rensch in der Fichtenstraße öffnete nach großem Umbau wieder seine Pforten. Die Schaufensterfassade des Möbelhauses in der Südstadt war jetzt doppelt so breit wie vorher. Die Firmenleitung hatte den Schwerpunkt auf „rustikales Wohnen“ gelegt. Es dominierten Butzenscheiben und wurmstichige Balkendecken aus Kunststoff. Der TV Fürth 1860 half der SpVgg aus einer äußerst unangenehmen Lage. Die anhaltenden Regenfälle hatten den Rasenplätzen im Ronhof so zugesetzt, dass an ein Training der Lizenzspieler nicht zu denken war. Da eine städtische Halle nicht zu bekommen war, erklärten sich die „60er“ bereit, durch Veränderung der eigenen Trainingszeiten ihre neue Sporthalle den Kleeblättern zur Verfügung zu stellen.

### **Donnerstag, 24. Oktober 1974**

Die lokale Presse beschäftigte sich in mehreren Artikeln mit dem Fürther Lizenzspieler Fritz Heubeck. Er zeigte keine rasanten Spurts mehr, die auf der Tribüne so häufig Begeisterung auslösten. Ihm wurde vorgeworfen, sein Potenzial nicht voll abzurufen. Selbst als Auswechselspieler wirkte er schwach und unkonzentriert, seitdem ihn Neueinkauf Ruhdorfer von seinem Stammspieler auf Rechtsaußen verdrängt hatte. Auch Trainer Hoffmann hatte die Geduld verloren. Man appellierte an den Spieler, sich auf sein Können zu besinnen.

Das Klima zwischen Nürnberg und Fürth hatte sich entscheidend verbessert, weil eine neu installierte Luftwaschanlage an der Nürnberger Kläranlage an der Stadtgrenze die bisherigen Gestankswolken vertrieb. Nach vielen Jahren mit unterschiedlichen technischen Abhilfeversuchen hatte man endlich die Geruchsbelästigung in den Griff bekommen. Das 35 m hohe technische Wunderwerk kostete Nürnberg 1,5 Mio DM. Die aufsteigende Stinkluft wurde in großen Rohren abgesaugt, mit Chlorbleichlauge gewaschen und anschließend in einer Verdünnung von 300:1 aus dem Kamin geblasen. Die Anwohner konnten aufatmen.

### **Freitag, 25. Oktober 1974**

Aufregung am Fürther Güterbahnhof: Ein halbvoller Öltank hatte Feuer gefangen. Da ringsum Autowracks mit möglichen Treibstoffresten lagerten, bestand Explosionsgefahr. Erst die Berufsfeuerwehr konnte dem Spuk ein Ende bereiten.

Generationen von Fürthern hatten am Hauptportal der Hauptpost am Bahnhofplatz erst eine zentnerschwere wuchtige Holzflügeltür mühsam aufgewuchtet, ehe sie den Innenraum betreten konnten. Jetzt zierte eine filigrane Glastür mit Leichtmetallrahmen den Eingang. Die neue Türe passte zwar überhaupt nicht zum alten Gebäude, war aber dafür leichter zu öffnen.

Zum dritten Mal rauchten sich die Fürther Stadträte um ein und dasselbe Stückchen Stadtwald. Es ging um den Bebauungsplan der sogenannten „Schwarzmann-Siedlung“. Nach einem Patt von 20:20 quer durch alle Fraktionen zum Antrag einer Vollbebauung kam endlich eine Mehrheit mit 26 Stimmen zur Erlaubnis einer sanften Teilbebauung am Waldrand zwischen Schwarzmann- und Coubertinstraße hinter dem Sportzentrum des TV Fürth 1860 zustande. Die „hardcore“-Waldschützer waren unterlegen.

### **Samstag, 26. Oktober 1974**

Bundesaußenminister und Vorsitzender der FDP, Hans Dietrich Genscher, machte zwar nur eine etwa einstündige Stippvisite im Wahlkampf in Fürth, doch fand sein Besuch trotz mittäglicher Stunde eine gute Resonanz unter den Wählern. Genscher bemühte sich um Schützenhilfe für die Fürther FDP-Kandidaten.

Der Tierschutzverein Nürnberg-Fürth feierte Richtfest am 1. Bauabschnitt des Tierheims an der Stadenstraße 90 in Nürnberg. Das Gebäude war damals Europas modernstes Tierheim mit einem Exotenhaus und einer Quarantänestation. Die Baukosten beliefen sich auf 1,5 Mio DM.

Noch vor dem Weltspartag eröffnete die Fürther Stadtparkasse ihre mittlerweile 14. Zweigstelle. Sie löste die älteste Zweigstelle dieses Geldinstitutes ab, die 46 Jahre lang in der Lehenstraße beheimatet war. Die neue Filiale an der Würzburger Straße verfügte über 7000 Kundenkonten. Das Gebäude gehörte der Deutschen-Anlagen-

Leasing-Gesellschaft in Mainz und wurde von der Sparkasse vorläufig nur angemietet.

### **Montag, 28. Oktober 1974**

Bei den Landtagswahlen in Bayern siegte die CSU haushoch mit 62,1%, die SPD (30,2%) musste Verluste hinnehmen, die Freien Demokraten konnten sich mit 5,2% gerade noch über der 5%-Hürde halten. Alle anderen Parteien spielten keine Rolle mehr. Mit 132 Mandaten im Landtag fehlte der CSU nur ein Mandat zur absoluten Mehrheit.

In Fürth-Stadt kam die CSU auf 43,04%, die SPD auf 42,56%, die FDP auf 11,06%, die NPD auf 1,67%, die DKP auf 0,94% und die BSP auf 0,09%. Walter Dorsch von der SPD holte das Direktmandat.

Trotz regnerischen Wetters feierten Stadelns Katholiken das freudige Ereignis der Weihe ihrer neuen Dreifaltigkeitskirche. Erzbischof Dr. Josef Schneider kam extra hierzu aus Bamberg angereist. Das futuristisch anmutende Gotteshaus war in 18 Monaten Bauzeit entstanden. Nach der Konsekration wurde das Gebäude für die Gläubigen zur Besichtigung freigegeben.

Im DFB-Pokalwettbewerb kam die SpVgg vor 5000 Zuschauern im Ronhof gegen Borussia Dortmund (damals 2. Liga) trotz Verlängerung nur zu einem 1:1-Unentschieden. Das Tor für Fürth erzielte Bajlitz. Dies bedeutete ein Wiederholungsspiel in Dortmund.

Die Siedlervereinigung Hard feierte ihr 40-jähriges Bestehen. Seit 1934 musste jedes Mitglied 500 Arbeitsstunden leisten. 106 Altsiedler wurden geehrt.

Stadttheater Fürth: „Philharmonisches Orchester Nürnberg“, Konzert mit Solistin Anja Silja.

### **Dienstag, 29. Oktober 1974**

Sowohl die Stadt Fürth als auch der Landkreis Fürth waren durch je zwei Abgeordnete im bayerischen Landtag vertreten. Dies waren Walter Dorsch (SPD) und Justin Leicht (CSU) für die Stadt sowie Hans Tauber (CSU) und Heinrich Schnell (SPD) für den Landkreis.

Der MTV Fürth startete erstmals den Versuch, den traditionellen Sieger- und Ehrenabend vom „Staub“ zu befreien und hatte damit ein volles Haus. Statt einer Kapelle mit Stehgeiger agierte ein DJ an einer Disko-Anlage und der Chor würdiger alter Herren mit Bärten wurde durch den Gesang junger miniberockter Mädchen ersetzt. In einem bunten Rahmenprogramm wurden die Ehrungen eingeflochten, bei denen u.a. Boss Herbert Maschinski und seine Ehefrau vom Verein zu Ehrenmitgliedern ernannt wurden.

### **Mittwoch, 30. Oktober 1974**

Der städtische Rechts- und Ordnungsreferent Dr. Zottmann (SPD) zog einmal mehr in den Bezirkstag ein. Er siegte mit einem Vorsprung von läppischen 707 Stimmen und kam damit auf 42,15%. Sein CSU-Konkurrent Dr. Richter erreichte nur 40,82%.

Quelle war damals Marktführer in Sachen „Service“. Als erstes deutsches Unternehmen bot Quelle einen Service-Vertrag an. Bei Elektro-Haushaltsgeräten (vom Elektroherd bis zum Toaster) konnte sich der Kunde gegen einen Jahresbeitrag zwischen 36 DM und 66 DM (je nach Gerätetyp) einen kostenlosen Reparaturservice ohne weitere zusätzliche Belastungen sichern. Für 160 DM Jahresbeitrag wurden sogar alle Geräte innerhalb eines Hauses in den Service aufgenommen.

Die Scherengitter wurden herabgezogen. Das Kino-Sterben forderte in Fürth die nächsten beiden Opfer: Die Filmtheater „Park“ und „Admiral“ zeigten ihre letzten Vorstellungen. Von einstmals stolzen zwölf Kinos blieben in der Großstadt Fürth mit dem „City“ und dem „Bambi“ nur noch zwei Lichtspieltheater übrig.

### **Donnerstag, 31. Oktober 1974**

Die renommierte Fürther Baumaschinen- und Baugeräte-Großhandlung „Gebrüder Mayer“ an der Eisenstraße in der Südstadt konnte nicht nur auf ein 50-jähriges Bestehen, sondern auch auf ein erfolgreiches Wirken zurückblicken. Das 1924 gegründete Unternehmen begann als Eisen- und Drahtwarenhandlung, in der Nachkriegszeit profitierte man vom Wiederaufbau und der sich damit ausdehnenden Bauwirtschaft. Aus Platzgründen war man schon 1960 von der Goethe- in die Eisenstraße umgezogen.

Als Vizepräsident des Deutschen Städtetages weilte Fürths OB Scherzer zu einem ausführlichen Gespräch bei Bundespräsident Walter Scheel. Scherzer stellte dabei insbesondere die finanziellen Probleme der Kommunen heraus.

Die Deutsche Bundesbahn warb bei Fürther Vereinen und Verbänden um die Buchung von Gruppenreisen. Dabei verköstigten die Bahnerer die Eingeladenen in einem Gesellschaftswagen der DSG und zeigten dabei erstmals eine rollende Minibar.

Stadttheater Fürth: „Bertolt-Brecht-Abend“ mit Therese Giehse.

### **Freitag, 1. November 1974**

In aller Herrgottsfrühe wurden die Fürther mit herrlichen dunkelroten Rosen überrascht, die von reizenden Hostessen jedermann überreicht wurden. Grund der Überraschung war das 25-jährige Bestehen des Großversandhauses Quelle. Bis zum Abend waren 30.000 Rosen unter die Fürther gebracht. Der Bauverein trennte sich von den Anfängen seiner Bautätigkeit. Zwischen Stresemannplatz und Kaiserstraße rückten die Abbruchbagger an. Die trutzige Wohnburg mit 180 Altbauwohnungen versank in Schutt und Staub. Eine Renovierung der Wohnungen mit Toiletten auf halbem Stockwerk außerhalb der Wohnungen hätte sich nicht mehr gelohnt. Die Radikalkur hatte man schon 1969 beschlossen. Das Grundstück wollte man vorläufig noch nicht neu bebauen, da die Hypothekenzinsen hoch waren.

Im Fürther Filmprogramm zum Monatsbeginn u.a.: „Die Letzten beißen die Hunde“ mit Clint Eastwood und Jeff Bridges (Bambi) sowie „Frankenstein - der Schrecken mit dem Affengesicht“ mit Tadao Takashima und Nick Adams (City).

Stadttheater Fürth: „Kataki“, Stück von Shimon Wincelberg (Bühne 64 Zürich).

### **Samstag, 2. November 1974**

Besonders leise waren sieben neue „Flüsterbusse“, die die VAG im Fürther Stadtgebiet einsetzte. Bei den neuen Omnibussen vom Typ „SL 200“ konnte durch eine Abkapselung des Motors das Motorgeräusch auf rund ein Drittel des bisherigen Lärms reduziert werden. Außerdem verfügten die neuen Busse über mehr Beförderungskapazität von Fahrgästen, einen niedrigeren Einstieg und eine neue Zusatzheizung für kalte Tage. Der Stückpreis für einen Bus betrug allerdings 130.000 DM.

Im Foyer des Fürther Stadttheaters stellten jetzt drei rumänische Grafiker für sechs Wochen ihre Werke aus. Die Kollektivausstellung von Jon Bitzan, Vladimir Setran und Radu Stoica gab so manchem Theaterbesucher Rätsel auf, was die Interpretationen zum Thema „Zeit“ betraf.

Stadttheater Fürth: Festkommers zum 50-jährigen Bestehen des 1. Automobil-Clubs Fürth.

### **Montag, 4. November 1974**

Der Fürther Fernsehgerätehersteller Grundig erzielte im Geschäftsjahr 1973/74 einen Umsatz von 1,75 Mrd DM. Für das laufende Geschäftsjahr peilte man die 2 Mrd DM an, vor allem weil die Nachfrage nach Farbfernsehgeräten weiter ungebrochen war. In Toulouse sowie in Wien entstanden neue Werke. Grundigs Marktanteil bei Farbfernsehgeräten lag bei etwa 20%.

Die renommierte Gaststätte „Fuhrmanns-Einkehr“ in der Kaiserstraße 16 wurde zu ihrem 70. Geburtstag vollkommen renoviert. Gleich blieb die berühmte Hausschlachtung.

Die SpVgg erreichte bei ihrem Heimspiel im Ronhof vor 3000 Zuschauern bei winterlichen Platzverhältnissen gegen die SpVgg Bayreuth nur ein 1:1-Unentschieden. Das Tor für Fürth erzielte Bopp. Damit belegte man Rang 18 der Tabelle.

Stadttheater Fürth: „Cyrano de Bergerac“, Komödie von Edmond Rostand (Südostbayerisches Städtetheater Landshut).

### **Dienstag, 5. November 1974**

Am Vorabend von Allerheiligen feierten die Amerikaner traditionell „Halloween“. Für die Schulkinder der amerikanischen Siedlung in Fürth war dies alljährlich ein willkommener Anlass, sich furchterregend zu kostümieren. Alle kamen als Hexen oder Gespenster zur Schule. Auch die Lehrer spielten mit. Über die Jahre hin wurden die Bettlaken sowie die ausgehöhlten Kürbisse immer mehr von abenteuerlichen Masken aus Kunststoff abgelöst. Viele Staffagen enthielten zudem batteriebetriebene Beleuchtungen.

Zum Ende des Monats November wurde die Poststelle in Unterfürberg aufgelöst. Genau genommen lag die Poststelle in einer Baracke der Heilstättensiedlung. Die Bewohner von Unter- und Oberfürberg einschließlich der Heilstättensiedlung sollten stattdessen täglich zweimal von einem fahrbaren Postschalter bedient werden. Mit derartigen mobilen Poststellen hatte man in Norddeutschland bereits gute Erfahrungen gemacht.

### **Mittwoch, 6. November 1974**

Viele katholische Gläubige versammelten sich anlässlich der Allerseelenfeier auf dem Fürther Friedhof. Stadtpfarrer Sitzmann von St. Christophorus hielt die Ansprache. Anschließend zogen die Gläubigen unter Gebeten und Gesängen durch die herbstlich geschmückten Gräberfelder, auf denen die Allerseelenlämpchen flackerten. An vier Totenstationen wurden Fürbitten gebetet.

Im Haus Ecke Hirschen- und Rosenstraße, in dem einst eine Nougatfabrik unvorsichtigen Feinschmeckern sehr schnell überflüssige Pfunde bescherte, eröffnete das erste Fitness-Studio in Fürth. Die von Gerd Hanke betriebene Folterkammer nannte sich „Sportstudio“. Die Fürther konnten sich an chromblitzenden Geräten im Wert von 60.000 DM trimmen. OB Scherzer ließ es sich nicht nehmen, als erster in die Pedale eines Home-Trainers zu treten.

Im Kunstschauenster der Commerzbank in der Rudolf-Breitscheid-Straße zeigte der Maler Erwin Gruber einige seiner Werke. Die Bilder waren von klarem Realismus und kräftigen Farben geprägt.

## **Donnerstag, 7. November 1974**

Die Fürther Autobesitzer waren aufgebracht: An der Würzburger Straße sollte es demnächst keine „Laternengaragen“ mehr geben, dafür jedoch einen „unnötigen“ 1,50 m breiten Mittelstreifen. Die Stadtverwaltung konterte: Der Mittelstreifen sei als Licht- und Sichtraum für die Linksabbieger unbedingt notwendig. Von einer Schikane könne deshalb keine Rede sein.

Der Jägerverein Fürth hielt seine diesjährige Hubertusfeier in der festlich geschmückten Turnhalle des TV 1861 Zirndorf ab. Im Landkreis Fürth wurden im abgelaufenen Jahr 313 Rehbockabschüsse genehmigt, im Stadtgebiet Fürth 18. Für zünftige Atmosphäre sorgte das Bläsercorps der Fürther Jäger unter der Leitung von Ludwig Koopmann.

In der Galerie Schwertl am Grünen Markt stellte der Fürther Förderpreisträger Gerd Scherm aus. Es waren originelle, witzige und lachhafte Spielereien, angesiedelt zwischen Literatur und bildender Kunst, so z.B. ein A-Stuhl oder ein selbstgestricktes Topflappen-Gedicht.

## **Freitag, 8. November 1974**

Der Fürther Stadtrat konnte sich nicht über den Zeitpunkt der Einführung einer Fußgängerzone einigen. Lange standen sich SPD und CSU-Fraktion unversöhnlich gegenüber. Als Kompromiss konnte man schließlich erreichen, die Einführung bei der Etatberatung 1975 festzulegen. An den vier verkaufsoffenen Samstagen 1974 wurde jedoch wie in den Vorjahren eine provisorische Fußgängerzone eingerichtet.

Der Kirchturm der katholischen Kirche Christkönig bekam ein neues Kupferdach. Der Kirchenneubau war erst 1961 geweiht worden. Der Turm trug fünf Glocken aus der Passauer Gießerei Rudolf Perner.

Um eine technische Neuerung wurde das Zentrallabor des Fürther Krankenhauses von der Konkurrenz der Region beneidet: Ein sogenannter Coulter-Counter übernahm in Fürth die Blutbestimmung. Das kleine Gerät kostete schlappe 154.000 DM.

Stadttheater Fürth: „Mirandolina“, Komödie von Carlo Goldoni (Schweizer Tournée-theater).

## **Samstag, 9. November 1974**

Die Fürther Sportvereine konnten auch 1974 wieder Zuschüsse von Seiten der Stadt verbuchen: Der TV Fürth 1860 als größter Verein führte mit 9000 DM die Liste an, der Tuspo Fürth am Ende der Skala erhielt immerhin noch 720 DM.

Die „Patrizier-Bräu AG“ des Fürther Schickedanz-Konzerns erwarb die „Urstein-Quelle“ in Bad Windsheim. Damit wollte der Brauereiverbund den konsequenten Ausbau des alkoholfreien Getränkesortiments weiter vorantreiben. 1972/73 war die Patrizier-Bräu AG zur zweitgrößten Brauereigruppe Bayerns avanciert.

Die Arbeitszeitverkürzung im öffentlichen Dienst seit dem 1. Oktober hatte bei der Stadt Fürth zu keiner Sturmflut von Neueinstellungen geführt. Da, wo es unumgänglich war, wie im Krankenhaus, bei der Feuerwehr oder in den Altersheimen, mussten insgesamt 30 Neueinstellungen vorgenommen werden. Bei den anderen Stellen wurde das wöchentliche Minus von zwei Stunden hauptsächlich durch Rationalisierung und Leistungssteigerung aufgefangen. Die Stadt Fürth beschäftigte damals etwa 3200 Arbeitnehmer.

## **Montag, 11. November 1974**

Kein Witz: In der Gaststätte des Fürther Hallenbades gab es damals jeden Samstag ab 19 Uhr Tanz und sonntags Kaffee-Kränzchen mit Stimmungsmusik.

Es grenzte schon fast an Kunst: Zu beobachten am Kreuzungsbauwerk über die Bamberger Bahnlinie an der Würzburger Straße. Ein Turmkran setzte die tonnenschweren Bausteine zusammen, ohne dass der Zugverkehr gestört wurde. In Millimeterarbeit wurden die passenden Teile eingesetzt und fest verkeilt.

In der Berufungsverhandlung gegen ihren Extrainer Werner Bickelhaupt erzielte die SpVgg einen Vergleich: Bickelhaupt sollte nun ein qualifiziertes Zeugnis erhalten. Im Gegenzug stimmte dieser einer Kostenteilung des Verfahrens zu.

Den Stadträten dämmerte es: Zu einem vollen Erfolg wurde die Faschingsdämmerung der Karnevalsgesellschaft Fürther Kleeblatt im Café Fenstergucker. Nach einigen Büttenreden wurde der Elferrat gegen eingeladene Stadträte ausgetauscht. Diese versuchten verzweifelt, die Leute mittels Schunkeln aufzuheitern, was kaum gelang. Die SpVgg gewann ihr Auswärtsspiel beim FSV Mainz 05 mit 3:2. Tore für Fürth durch Heubeck und Unger (2). Damit verbesserte man sich auf Rang 16 der Tabelle.

## **Dienstag, 12. November 1974**

Im Fürther Stadtrat war man über einen Fernsehbericht verärgert: Den Fernsehzuschauern wurde die finanzielle Misere von Vereinen der zweiten Bundesliga am Beispiel der SpVgg Fürth vor Augen geführt. Im Fernsehbeitrag war nur die Rede vom städtischen Zuschuss in Höhe von 60.000 DM. Allein in den Jahren seit 1969 hatte man der



SpVgg jedoch Zuschüsse in Höhe von 227.800 DM zukommen lassen, dazu auf Zinsen verzichtet und Tilgungen ausgesetzt. Der Bau einer Flutlichtanlage mit Hilfe der Stadt in Höhe von 400.000 DM sei schließlich von der SpVgg selbst abgelehnt worden.

Gestiegene Kosten machten dem Stadtverein Hardhöhe immer mehr zu schaffen. Auf der Jahreshauptversammlung kam man überein, das Nachrichtenblatt nur noch dreimal im Jahr an die Bürger der Hardhöhe zu verteilen. Sorgen machten dem ersten Vorsitzenden Albert Dörfler auch die Gagenforderungen der Künstler beim Sommerfest. Absolute Top-Stars könne man 1975 garantiert nicht verpflichten.

### **Mittwoch, 13. November 1974**

Die kleine Mannhofer Feuerwehr feierte ganz groß ihr 75-jähriges Bestehen. Schirmherr OB Scherzer konnte dabei drei Wehrmänner mit dem Feuerwehr-Ehrenzeichen auszeichnen. Das Fest klang mit einem launigen Feuerwehrball aus.

Unter keinem guten Stern stand der von der SG Fürth durchgeführte Schwimmwettkampf um den Ernst-Kurz-Gedächtnispokal. Die eingeladenen Gäste aus Salzburg hatten kurzfristig abgesagt, die Erlanger Schwimmer kamen mit einer Stunde Verspätung im Fürther Hallenbad an. Sieger wurde der ASV Neumarkt vor den Fürther Gastgebern.

Die elften Fürther Kirchenmusiktage begannen. Der 100. Geburtstag von Arnold Schönberg, der 150. von Anton Bruckner und das 20-jährige Bestehen der Fränkischen Kantorei gaben den ersten Konzerten ein besonderes Gepräge.

### **Donnerstag, 14. November 1974**

Die Barmer Ersatzkasse eröffnete in ihren Geschäftsräumen im dritten Stock des Sparkassenneubaus eine kleine Ausstellung mit Bildern Fürther Künstler. Es waren Arbeiten von Georg Weidenbacher, Josef G. Kemmeter, Erwin Gruber und Gudrun Kunstmann zu sehen.

In Anzeigen warben Reisebüros um die Buchung von Weihnachts- und Silvesterreisen nach Bangkok. So kostete eine Flugreise ab und bis Nürnberg vom 20.12.74 bis 3.1.75 mit Hotel und Ausflügen 2439 DM.

Der Kreistag sicherte dem Fürther BRK für seinen Neubau an der Unteren Fischerstraße einen Zuschuss in Höhe von 700.000 DM zu, es fehlten aber noch über 900.000 DM zur Gesamtfinanzierung. Jetzt richtete das BRK einen Spendenaufruf an alle Haushalte.

Die SpVgg schied im Wiederholungsspiel bei Borussia Dortmund zwar mit 0:1 aus dem DFB-Pokalwettbewerb aus, aber es gab im Dortmunder Westfalenstadion unisono Komplimente für die Leistung des Verlierers. Ein Trostpflaster blieb den Fürthern: Sie durften durch die Einnahmeteilung 100.000 DM mit nach Hause nehmen.

### **Freitag, 15. November 1974**

Fürther Vorbild: Eine Delegation aus Prien am Chiemsee besuchte Fürth, um sich einen Überblick über die hier vorhandenen Erfahrungen mit Regenrückhaltebecken zu verschaffen. Fürth hatte in die teils unterirdischen Becken sowie in das angeschlossene Kanalsystem seit 1945 insgesamt 79,9 Mio DM investiert. Dafür waren die Bürger jetzt in allen Stadtteilen vor Regen- und Oberflächenwasser geschützt.

Im Fürther Filmprogramm zur Monatsmitte u.a.: „Ein Mann sieht rot“ mit Charles Bronson und Vincent Gardenia (Bambi) sowie „Spiel mir das Lied vom Tod“ mit Charles Bronson und Claudia Cardinale (City).

Stadttheater Fürth: „Der Lampenschirm“, Komödie von Curt Götz (Hessisches Staatstheater Wiesbaden).

### **Samstag, 16. November 1974**

Ab dem 18. November fand in Fürth wiederum eine kostenlose Schluckimpfung gegen die Kinderlähmung statt. Ihr sollten alle über drei Monate alten Säuglinge sowie Kinder und Jugendliche bis zu 20 Jahren unterzogen werden. Zwei Folgeimpfungen fanden später statt. Eine vollständig durchgeführte Impfung bot einen Schutz über etwa fünf Jahre.

Die fränkischen Autoren Fitzgerald Kusz und Rudi Spengler lasen im „Wörner-Center“, Nürnberger Straße 3 (ehemaliges Café Kronprinz), aus ihren Werken. Die Lesung fand in Zusammenarbeit mit der Galerie Schwertl statt.

Auch die Saison 1974 konnte für die Fürther Leichtathleten des TV Fürth 1860 als äußerst erfolgreich bezeichnet werden. Ausnahmeathlet Bernd Kannenberg wurde trotz eines Leistenbruchs noch europäischer Vizemeister. Bei Internationalen und Deutschen Meisterschaften, Süddeutschen Titelkämpfen, Bayerischen und Mittelfränkischen Meisterschaften sammelte man zudem 155 erste Plätze und 105 zweite Ränge.

Der Nordöstliche Vorstadtverein meldete anlässlich seiner Jahresversammlung erfolgreiche Neuerungen: So war es gelungen, die Stadt Fürth zur Einrichtung einer „Grünen Welle“ von der Ludwigsbrücke bis zur Seeackerstraße zu aktivieren. Ferner konnte den Ronwaldsiedlern eine eigene Halle für Geräte zur Verfügung gestellt werden.

### **Montag, 18. November 1974**

Unter großer Beteiligung der Bevölkerung wurde an der Unteren Fischerstraße der Grundstein für das neue Rotkreuzhaus gelegt. OB Scherzer führte als BRK-Vorsitzender die drei traditionellen Hammerschläge aus. Gleichzeitig wurde eine Spendenaktion ins Leben gerufen, um die Restfinanzierung zu sichern. Dazu verkaufte das Jugendrotkreuz Miniatur-Rettungswagen für 10 DM.

Der diesjährige Volkstrauertag widerlegte die Klischeevorstellung von grauer, nebliger Novemberwitterung. OB Scherzer konnte bei strahlend blauem Himmel und Sonnenschein den Kranz der Stadt beim Ehrenmal am Stadtpark niederlegen.

Die SpVgg verlor ihr Heimspiel im Ronhof vor 5000 Zuschauern gegen den VfR Heilbronn mit 1:3. Das Tor für Fürth erzielte Bajlitz. Damit verschlechterte man sich auf Rang 18 der Tabelle. „Aufhören“ war die am häufigsten gebrauchte Vokabel auf den Rängen. Trainer Fred Hoffmann entschuldigte sich nach Spielschluss über Lautsprecher bei den Zuschauern für die abgelieferte miserable Leistung. Jeder Spieler des Kleeblatts wurde mit einer vereinsinternen Geldstrafe in Höhe von 300 DM belegt.

Stadtheater Fürth: „Rumänische Philharmonie Arad“, Konzert.

### **Dienstag, 19. November 1974**

Die Fürther Ortsgruppe der „Naturfreunde“ zog Bilanz: Die Mitgliederzahl war auf 583 angewachsen. Das selbst bewirtschaftete Naturfreundehaus in Veilbronn erzielte bei 3845 Übernachtungen Überschüsse und an 136 Wanderungen, Busfahrten, Exkursionen und Vorträgen nahmen insgesamt 4260 Personen teil.

Die Stadt Fürth gehörte mittlerweile zu den meistverschuldeten Gemeinden Bayerns. Zum Jahresende 1973 betrug der Schuldenstand 250.289.000 DM, dies waren 2418 DM je Einwohner (z.B. Nürnberg: 1140 DM je Einwohner). Der Landkreis Fürth hatte sich dagegen nur moderat verschuldet (526 DM je Einwohner). Doch die Zeit des großen Schuldenmachens war vorbei: Durch die derzeitige wirtschaftliche Flaute sanken die Steuereinnahmen, umgekehrt stiegen die Zinssätze der Banken für Kredite.

### **Mittwoch, 20. November 1974**

In Leserbriefen an die FN beschwerte man sich u.a. über die schlechte Leistung der Fürther Profis bei ihrem letzten Heimspiel. Es war von „einer Frechheit gegenüber dem zahlenden Zuschauer“ die Rede. Auch Trainer Fred Hoffmann wurde nicht von Kritik verschont. Er konnte „taktisch“ angeblich nichts Neues vermitteln.

Die weltberühmten Wiener Sängerknaben hatten im Fürther Waldheim Sonnenland ihren Stützpunkt bei Auftritten in der näheren Umgebung. Hier schliefen sie sich nach ihren Vorstellungen aus. In der Vorweihnachtszeit 1974 gastierten die Sänger mit dem Matrosenkragen in Selb, Schwabach und in der Nürnberger Meistersingerhalle. Die Stadt Fürth wollte neue Wege gehen, um ihre erfolgreichsten Sportler zu ehren: Am 6. Dezember sollte ein „Sportlerball der Stadt Fürth“ stattfinden, an dem nicht zuletzt die Bürger ihre Verbundenheit mit den Hochleistungssportlern dokumentieren sollten. Damit wollte man vermeiden, dass Sportler und Funktionäre „unter sich“ blieben. Die Ehrungen der Sportler sollten im Vorfeld des Balles intern erfolgen. Im neuen Sportzentrum des TV Fürth 1860 standen 500 Karten zu je 10 DM zum Verkauf.

### **Freitag, 22. November 1974**

Für eine Stunde brauchte die Fürther Commerzbank in der Rudolf-Breitscheid-Straße weder Computer noch Rechenmaschinen. Eine charmante Inderin im Sari sprudelte schier endlose Zahlenkolonnen schneller heraus als diese die Elektronik ausdrucken konnte. Multiplikationen mit zwei fünfstelligen Zahlen, die fünfte Wurzel oder achtestellige Potenzen waren für die Zahlenexpertin kein Problem. Die Experten der Commerzbank hatten sich mit einem Dozenten für Finanzmathematik der Nürnberger WiSo und zahlreichen Mathekoryphäen aus Fürther Gymnasien verstärkt. Die Fachleute kamen nicht hinter das Geheimnis der indischen Rechenkünste und aus dem Staunen nicht mehr heraus. Die Ergebnisse der Inderin kamen unfehlbar und in Sekundenschnelle.

Ein recht seltenes Kunststück brachte ein betrunkenen Autofahrer in Fürth fertig. In der Königstraße übermannte ihn an einer Ampel der Schlaf. Er legte den Kopf auf das Lenkrad und schlief ein. Der laufende Motor wurde mit dem Pedaltritt der Kupplung im Stillstand gehalten. Die Polizei der Rathauswache machte dem Treiben vorsichtig ein Ende.

### **Samstag, 23. November 1974**

Im Fürther Geismannsaal wehte der Duft eines orientalischen Teppichbazars. Das Teppichhaus Bonakdar präsentierte in der Vorweihnachtszeit kostbare Teppiche im Wert von 10 Mio DM. Die edlen Stücke wurden während der Besichtigungszeit von 9 bis 20 Uhr streng bewacht. Die Verkaufsschau passte zum damaligen Wohlstandsniveau.

Im Rahmen der Fürther Kirchenmusiktage sorgte ein Orgelkonzert des Münchner Bach-Experten Karl Richter für Besuchermassen in der St. Pauls-Kirche. Die Presse sprach von „aus- und weitschweifendem Orgelbarock“.

Auf der Fürther Freiheit informierte ein Bus der Arbeitsgemeinschaft der Verbraucher drei Tage lang die Passanten.

Die Begleitpersonen des Omnibusses standen kostenlos Rede und Antwort zu Problemen wie Mogelpackungen, Widerrufsrecht, Mondpreise usw.

Die Fürther Polizei konnte im Landkreis einen Rauschgifttring zerschlagen. Dabei wurden acht Personen aus Weinzierlein, Zirndorf, Oberasbach, Ammerndorf und Leichendorf festgenommen. Sie hatten Abnehmer in Nürnberg und Fürth mit Haschisch beliefert.

Stadttheater Fürth: „Orquestra Sinfonica Brasileira Rio de Janeiro“, Konzert mit Solist Jacques Klein.

### **Montag, 25. November 1974**

Verdiente Mitarbeiter und Jubilare hatte die SpVgg zu ihrem Ehrenabend eingeladen. Die Vereinsspitze sparte nicht mit Kritik an der Stadt Fürth. („Wer den Breitensport will, muss auch den Spitzensport fördern.“) Dann wurden verdiente Mitglieder und Sportler ausgezeichnet. Vier Mitglieder wurden aufgrund ihrer langen Vereinszugehörigkeit zu Ehrenmitgliedern ernannt.

Ein Aufnahmeteam des Bayerischen Rundfunks nahm auf dem Kirchenplatz das Geläute vom Turm der Michaelskirche auf. Die Aufzeichnung sollte am Heiligen Abend im Hörfunk gesendet werden. Der Bruder Pfarrer Bogners war schließlich Sendeleiter beim Bayerischen Rundfunk.

Die SpVgg verlor ihr Auswärtsspiel bei Wormatia Worms mit 0:2. Damit verblieb man auf Rang 18 der Tabelle.

Niemand im Ronhof wusste, wie eine Wende herbeigeführt werden könnte. Es herrschte Resignation bei Mannschaft, Trainer und Präsidium.

Stadttheater Fürth: „Livietta und Tracollo“, Oper von Pergolesi (Polnische Staatsoper Warschau).

### **Dienstag, 26. November 1974**

Große Resonanz fand eine Exkursion der kommunalpolitischen Arbeitsgemeinschaft in der SPD zu einer Besichtigung von Einrichtungen der Israelischen Kultusgemeinde. Die Schwerpunkte lagen auf dem Besuch der Synagoge und dem alten jüdischen Friedhof. Der erste sozialdemokratische Abgeordnete war schließlich ein Jude aus Fürth.

Das erste Kinderschwimmfest der SG Fürth geriet zu einem vollen Erfolg. Sage und schreibe 272 Wasserratten zwischen vier und acht Jahren kamen aus ganz Mittelfranken ins Fürther Hallenbad. Es ging nicht allein um sportliche Rekorde, denn jeder Teilnehmer bekam eine Siegerurkunde. Die SG Fürth stellte allein etwa 100 Teilnehmer. Rund 300 Zuschauer (meist Eltern) beobachteten die Wettkämpfe, so Organisator Günther Zolles.

Bachs h-Moll-Messe wurde zum glanzvollen Schlusspunkt der Fürther Kirchenmusiktage. Der Amadeuschor aus Neuendettelsau unter der Leitung des jungen Karl Friedrich Beringer sorgte in der St.-Pauls-Kirche für Furore.

### **Mittwoch, 27. November 1974**

Die Umbauarbeiten am evangelischen Kindergarten im Stadtteil Vach waren nun beendet. 1956 hatte man unter großen Mühen den Betrieb aufgenommen. Bis dahin waren die Kinder in einem großen Raum in der (damaligen) Sommerstraße untergebracht gewesen. Die neuen Auflagen nach dem Kindergartengesetz von 1973 machten jedoch den jetzigen Umbau notwendig. Insgesamt hatte man 210.000 DM investiert.

Der Christbaumhandel in der Stadt versuchte unter Opfern, die alten Preise halbwegs zu halten. Man rechnete trotzdem mit Preissteigerungen von mindestens 5%, da die Frachtgebühren der Bahn sowie die Verkaufspreise in Dänemark gestiegen waren. In Fürth befand sich der Christbaumhandel fest in der Hand der Schausteller, die nach der Fürther Kirchweih auf die Reise gingen und Christbäume einkauften. Für alle Fürther begann der Christbaumverkauf am 14. Dezember.

Stadttheater Fürth: „Der Kapellmeister“, Oper von Cimarosa (Polnische Staatsoper Warschau).

### **Donnerstag, 28. November 1974**

Die Stadt ging gegen Autowracks vor: Autos ohne Nummernschild und Plakette, die auf öffentlichen Straßen und Plätzen in Fürth abgestellt waren, erhielten zunächst einen schockfarbenen Klebezettel mit der Aufforderung, das Fahrzeug sofort zu entfernen. Nach einigen Tagen wurde es kostenpflichtig zum städtischen Bauhof abgeschleppt. Wurde das Fahrzeug dort nach Bezahlung aller Kosten nicht innerhalb von zwei Monaten abgeholt, wurde es verschrottet.

Bei einem Hallenfußball-Turnier der Privatmannschaften in der Halle des TV Fürth 1860 trat auch eine Alltags-Mannschaft der SpVgg an. Die ehemaligen Idole Paul Breitschuh, Richard Gottinger, Herbert Erhardt, Max Appis, Alu Bauer und Torhüter Peter Niemann zeigten dabei, dass sie (fast) noch nichts verlernt hatten.

Die Innere Mission Fürth in der Alexanderstraße 28, feierte ihr 25-jähriges Bestehen. Für viele notleidende Menschen in der Nachkriegszeit war der Hinterhof zur Rettungsstation geworden. Bedürftige erhielten dort Bekleidung und Lebensmittel. 11 548 Fürther Mädchen und Jungen wurden in Heimen ein Ferienaufenthalt vermittelt. Jetzt kümmerte man sich um Spätaussiedler, Straftatlassene und Vormundschaften.

### **Freitag, 29. November 1974**

Wie jedes Jahr luden die Amerikaner die Spitzen der Stadt zum traditionellen „Thanksgiving“ ins Kasino der William O. Darby-Kaserne ein. Die deutschen Gäste labten sich an Truthahn und Whisky, revanchierten sich jedoch an Weihnachten mit privaten Einladungen (geflügeltes Wort: „Hast du scho dein Ami für'n ersten Feiertog?“). Die Aktion der Bundesbahn „Senioren reisen zu Juniorpreisen“ (gültig bis 12. Dezember 1974) war auch in Fürth ein großer Erfolg. Bereits jetzt konnte der 5000. Seniorreisende am Schalter des Fürther Hauptbahnhofs begrüßt werden.

An der Fürther Realschule fiel zur Freude der Schüler laufend der Mathematikunterricht aus. An der Schule waren drei Mathematik-Lehrerstellen unbesetzt, außerdem trat eine Lehrerin dieses Fachbereichs gerade ihren Mutterschaftsurlaub an.

### **Samstag, 30. November 1974**

Auf der Fürther Freiheit wurde wieder der traditionelle Weihnachtsmarkt eröffnet. Um fünf Uhr kam der Schneeregen, um sechs das Christkind. Trotz des unfreundlichen Wetters waren viele Fürther Volksschüler mit ihren selbstgebastelten Laternen zu Fürths größtem Platz gekommen.

Wo einstmals sich ein Schuster mit durchlöchernten Schuhen abmühte, produzierten sechs junge Leute Marionetten. Ein gemeinsames Interesse am Marionettenspiel ließ die Gruppe aktiv werden und in einen ehemaligen Schusterladen in der Königstraße 45 einziehen. Für die nahe Zukunft waren Aufführungen moderner Stücke geplant.

Das Modehaus Fiedler offerierte „Plätzchen-Backen für Kinder“. Nach Voranmeldung konnten die Kinder bis 14. Dezember dazu in der Kinderabteilung abgegeben werden und die Mütter in Ruhe einkaufen.

Die Handballer der SpVgg hielten Rückschau: Ein vierfacher Aufstieg war der Lohn harter Arbeit. Für die Gründung einer Spielgemeinschaft mit anderen Vereinen blieb man offen.

Stadttheater Fürth: „Mit Zuckerbrot und Peitsche“, Liederabend mit Elena Cardas.

### **Montag, 2. Dezember 1974**

Die Zirndorfer St-Rochus-Kirche war das Ziel eines der dreistesten Bilderdiebstähle: Aus einer nahezu einmaligen Serie von 44 Barockgemälden aus dem Jahre 1744 wurden 21 Bilder geraubt. Die Einbrecher hatten über Nacht ganze Arbeit geleistet und die Bilder teilweise aus den Rahmen geschnitten. Von den Dieben fehlte jede Spur. Es musste sich dabei um Profi-Ganoven gehandelt haben, die keinerlei Spuren hinterließen. Der geschätzte Schaden lag im sechsstelligen Bereich.

Die „Neue Heimat“ baute rund um den Fürther Praterweiher Block für Block mit 2,3 und 4 -Zimmer-Eigentumswohnungen. Pro qm zahlte man dort 1426 DM. Die größte Eigentumswohnung umfasste 98 qm.

Die SpVgg kam in ihrem Heimspiel im Ronhof vor 2000 Zuschauern (Minusrekord) gegen den FC Homburg zu einem 2:0-Sieg. Die Tore für Fürth erzielten Unger und Jensen. Trotz des Sieges blieb man auf Rang 18 der Tabelle.

Stadttheater Fürth: „Das Leitemärchen“, mit Onkel Jedlicka (Prager Kindertheater).

### **Dienstag, 3. Dezember 1974**

Die Aktion „Kleeblatt“ für die Aktion Sorgenkind war für einige Tage Hauptgesprächsstoff auf dem Fürther Weihnachtsmarkt. Eine Fürther Initiatorin dieser Aktion hatte dafür im Fernsehen geworben. Viele Fürther Bürger unterstützten die Initiative mit Gegenständen für den Verkaufsbazar oder griffen tief in den Geldbeutel, um die angebotenen Stücke selbst zu erwerben.

OB Scherzer kam als Ehrengast der Deutschen Lufthansa zum Frankfurter Flughafen und führte ausführliche Gespräche mit den Lufthansa-Deutschland-Direktoren.

Mit einer neuen Mannschaftsbestleistung von 495,8 kg bezwangen die Gewichtheber des MTV Fürth den haushohen Favoriten AC Olympia Schrobenausen. Güntert, Gruhn, Lohmann, Pietz sowie die Oldtimer Lang und Milchthaler verfehlten nur knapp die Traumgrenze von 500 kg.

### **Mittwoch, 4. Dezember 1974**

Im Foyer der Stadtparkasse an der Maxstraße luden „Hinterhof-Boutique Nr. 33“ (Schwabacher Straße 33), „Parfümerie Horst“ (Maxstraße 32), „Blumen Woigk-Ziener“ (Hirschenstraße 10 und 23), „Pelzhaus Pitzer-Kaag“ (Schwabacher Straße 56), „Modéfriseur Motschieder“ (Herrnstraße 58) und die „Bier-Pinte“ (Maxstraße 17) zu einer Modenschau ein.

Die Spendenaktion des Roten Kreuzes zum Bau des neuen Kolonnenhauses hatte in den ersten beiden Wochen den stolzen Betrag von 61.500 DM erbracht. Nachdem man an alle Fürther Haushaltungen 80.000 Spendenbriefe verschickt hatte, spendeten 3470 Fürther. Da 600.000 DM noch ungedeckt waren, schrieb das BRK trotz der ungünstigen Wirtschaftslage nun die Fürther Betriebe an und bat um Unterstützung.

Seit Monaten befand sich der Centaurenbrunnen am Bahnhofplatz – die Visitenkarte der Stadt – in einem

bedauernswerten Zustand. Ein Stück des steinernen Brunnentroges war abgebrochen und lag auf dem Boden, doch die Stadtverwaltung kümmerte sich nicht darum.

#### **Donnerstag, 5. Dezember 1974**

Die Poppenreuther wurden beim Ausbau ihrer restlichen Ortsdurchfahrt nur für die Herstellung des Gehweges und die Anlage von Parkbuchten zur Kasse gebeten. In einer Kampfabstimmung im Fürther Stadtrat entschied man sich mit 23:19 für diese Verfahrensweise. Die unterlegenen Stadträte vermissten den Grundsatz „gleiches Recht für alle“. Die Befürworter argumentierten, der Straßenausbau diene fast ausschließlich dem Durchgangsverkehr von Fremdfahrzeugen, wofür man die Anlieger nicht abkassieren wollte.

Die Fürther Flüsse traten wieder einmal über die Ufer. Am Hardsteg zog die Feuerwehr einen Baum aus der Rednitz, der vom Hochwasser abgetrieben war. Zwischen Rednitz und Waldmannsweiher war fast alles überschwemmt.

Entlang der Würzburger Straße in Burgfarrnbach wurde es heller: Der Stadtrat genehmigte 36.000 DM für die Installierung von 18 Langfeldleuchten.

Stadttheater Fürth: „Olympia“, Komödie von Franz Molnar (Münchner Tournee).

#### **Freitag, 6. Dezember 1974**

Überraschende Aufklärung: Die 21 gestohlenen Kirchenbilder tauchten wieder auf! Kriminalbeamte zogen sie unter dem Bett eines italienischen Kochs in Dambach hervor. Er hatte die Bilder ganz allein gestohlen, um an Geld zu kommen, das er für eine drohende teure Operation benötigte. Man war auf den Dieb aufmerksam geworden, als er versuchte, die Bilder in Nürnberg zu verkaufen.

Die Stadt Fürth sicherte dem Verein Tuspo Fürth zu, in der Nordwestecke zwischen der Schnellstraße nach Erlangen und der Seeackerstraße Grund zu erwerben, um diesen dem Tuspo zum Bau einer Sportanlage im Erbbaurecht zu überlassen. Bedingung: Die Mitbenutzung der Anlage durch Schüler der umliegenden Schulen. Im Fürther Filmprogramm zum Monatsbeginn u.a.: „Bring mir den Kopf von Alfredo Garcia“ mit Warren Oates und Isela Vega (Bambi) sowie „Die Monster des Grauens greifen an“ mit Akira Kubo und Atsuko Takahashi (City). Stadttheater Fürth: „Der verkaufte Großvater“, Schwank von Anton Hamik (Tegernseer Volkstheater).

#### **Samstag, 7. Dezember 1974**

Ein Verkehrsunfall mit tödlichen Folgen ereignete sich auf der Stadelner Hauptstraße. Ein PKW hatte eine 48-jährige Fußgängerin erfasst und auf die Seite geschleudert. Die Stadelnerin war sofort tot.

OB Scherzer ehrte im Jugendraum des Sportzentrums des TV Fürth 1860 die Fürther Spitzensportler. Er entledigte sich der Prozedur der Medaillenverleihung mit Routine eines darin tausendfach Erprobten. Bernd Kannenberg, das Aushängeschild des Fürther Sports, hatte es sich trotz Leistenoperation nicht nehmen lassen, zu kommen, als die Stadt ihn rief.

Die in Fürth produzierte „Carrera-Rennbahn“ stand auf dem Frankfurter Flughafen. Auf der Rennbahn wurde die Deutsche Meisterschaft ausgetragen. Das Höchstalter für Teilnehmer betrug 16 Jahre. Auch Prominente wie „Striezel“ Stuck oder TV-Oberstaatsanwalt Hans Sachs standen am Start beim Prominentenrennen. Die 150 g schweren Modellflitzer erzielten dabei eine Durchschnittsgeschwindigkeit von etwa 20 km/h.

Stadttheater Fürth: „Das Prämienkind“, Schwank von Maximilian Vitus (Tegernseer Volkstheater).

#### **Montag, 9. Dezember 1974**

Das bayerische Kultusministerium reagierte auf den Hilferuf aus Fürth: Zwei Mathematik-Lehrkräfte wurden an die Fürther Realschule an der Ottostraße versetzt.

Das Hochwasser in Fürth breitete sich weiter aus. Die Talübergänge in Stadeln und in Vach mussten gesperrt werden, ebenso die Fuchsstraße in Dambach. Ferner waren die Fußwege zwischen Vacher Straße und Käppnersteg sowie zwischen Karlsteg und Talblick unpassierbar.

Der Fürther Stadtrat nahm in einer Aussprache zur Kenntnis, dass es in der Altstadt schon zu einer Ghettobildung gekommen war. Insbesondere in den Häuserzeilen um die Rednitz- und Wilhelm-Löhe-Straße hielten sich ausnahmslos ausländische Gastarbeiter und deren Familien auf. In benachbarten Bereichen der Altstadt waren ausländische Bewohner zumindest schon in der Überzahl. Rechtliche Mittel zu einer Veränderung gab es nicht. Schnee und Eis führten zum Ausfall des Auswärtsspiels der SpVgg beim 1. FC Saarbrücken. Der Mannschaftstross der SpVgg war umsonst angereist.

Stadttheater Fürth: „Maske in Blau“, Operette von Fred Raymond (Stadttheater Würzburg).

#### **Dienstag, 10. Dezember 1974**

Der erste Sportlerball der Stadt Fürth unter dem Motto „Tanz mit den Siegern“ in der ausverkauften geschmückten

Halle des TV Fürth 1860 wurde ein großer Erfolg. In zehnfacher Besetzung sorgte das Orchester „Georg Rohmer“ für Schwung und dafür, dass bis zum Ballende um zwei Uhr die Tanzfläche nie verwaist war.

Friedrich Schulze, Fürther Stadtrat und Regierungsamtmann beim Versorgungsamt Nürnberg, erhielt in München von Arbeitsminister Dr. Fritz Pirkel das Verdienstkreuz am Bande verliehen. Damit wurden die Verdienste Schulzes gewürdigt, der sich seit vielen Jahren um die Belange der Kriegsoffer annahm.

Das „Michela“ wurde 150 Jahre alt. Die FN erinnerten in einem Artikel an das Jubiläum der Knabenschule am Kirchenplatz. Das Gebäude neben der Michaelskirche ist Fürths älteste Schule. In dem stattlichen Klotz mit den Sandsteinquadern wird auch heute noch unterrichtet.

Fürths sprachbehinderten Kindern wurde der Start in der Nürnberger Sprachheilschule leichter gemacht: Sie erhielten jetzt in der neuen Fürther Schwandschule (heute Schule am Finkenschlag) einen Vorschulunterricht.

### **Mittwoch, 11. Dezember 1974**

Das Postamt Fürth 4 in der Würzburger Straße wurde geschlossen, nachdem der Mietvertrag mit dem Eigentümer des Anwesens ausgelaufen war. Vorläufig gab es keinen Ersatz. Die Kunden mussten sich daher zur Königstraße 76 zum Postamt Fürth 1 bemühen, sehr beschwerlich für alte Leute.

Nun weihnachtete es auch vor dem Fürther Bahnhof. Als letzter von 17 Bäumen, die die Stadt für die Allgemeinheit in ihrem Bereich aufstellen ließ, stellten Arbeiter eine neun Meter hohe Fichte neben dem Centaurenbrunnen auf und installierten die elektrische Beleuchtung.

Die amerikanische Kapelle der „Old Ironsides“ verabschiedete den bisherigen Kommandeur der US-Garnison in Fürth-Atzenhof, Oberst Andrew H. Anderson, mit einem swinging „Auf Wiedersehen“ von seinen „Muleskinners“ (Maultierschindern). Der Kommandeur reichte die Fahne an seinen Nachfolger, Oberst Robert G. Hertel, weiter. OB Scherzer nahm als Vertreter der Stadt an dem Zeremoniell teil.

Stadttheater Fürth: „Bulgarische Staatsphilharmonie Sofia“, Konzert mit Solist Rudolf Buchbinder.

### **Donnerstag, 12. Dezember 1974**

Die neugegründete zweigeteilte (Gruppen Nord und Süd) „Zweite Fußball-Liga“ erwies sich als nicht lebensfähig. Nach den ersten Monaten erreichten nur acht Vereine (darunter der 1. FC Nürnberg) die Schallmauer von 100.000 Zuschauern. Die SpVgg Fürth hatte mit 8000 Zuschauern pro Spiel kalkuliert, war jedoch weit davon entfernt. Für Fürth war bereits die geteilte Zweite Liga eine Nummer zu groß. Die Freigabe von Gehältern und Ablösesummen verstärkten noch die finanzielle Misere.

Rechtzeitig in der Vorweihnachtszeit eröffnete am Grünen Markt das „Trödelstübchen“, ein Laden, der insbesondere Bauernmöbel und rustikale Requisiten im Sortiment führte.

Für das Hinausschieben der Sperrstunde mussten Fürths Gastwirte auch weiterhin tief in ihre Kasse greifen. Der Finanz- und Verwaltungsausschuss lehnte eine hälftige Reduzierung dieser Gebühren ab. Man hätte nichts gegen mehr nächtliche Geselligkeit, wohl aber gegen die damit verbundenen Ruhestörungen.

Stadttheater Fürth: „Bleib doch zum Frühstück“, Lustspiel von Ray Cooney und Gene Stone (Schweizer Tourneetheater).

### **Freitag, 13. Dezember 1974**

Der Kolpingsaal in der Simonstraße war bis auf den letzten Platz besucht, als der Kindergarten die Alten von St. Heinrich und St. Nikolaus zu einer Adventsfeier einlud. Aufmerksam verfolgten die betagten Bürger von festlich geschmückten Tischen aus die Gesänge, Tänze und Spiele der Kinder.

Die Idee des Lions-Club, für ein Jahr eine Krankengymnastin für die Fürther „Pfründ“ anzustellen, erwies sich als ein voller Erfolg. Die Krankengymnastin betreute zwölf bettlägerige Personen, die ohne Bewegungstherapie für den Rest ihres Lebens dem Siechtum anheimgefallen wären. Stolz konnte man jetzt fachkundigen Gästen die ersten Patientinnen vorführen, bei denen die verordnete Bewegungstherapie Erfolg zeigte.

### **Samstag, 14. Dezember 1974**

In Anzeigen warben die Treuen Husaren um den Besuch des Silvesterballes im Geismannsaal. Es konnten die Show-Kapellen „Ran Dellis“ und „Long Johns“ verpflichtet werden. Außerdem sollte eine Tombola zu Gunsten der „Aktion Sorgenkind“ stattfinden. Im Preis von 25 DM war auch die Teilnahme am Kalten Büfett eingeschlossen. Grund zum Feiern im katholischen Pfarramt Christkönig: Schwester Klothilde Lang wurde 80 Jahre alt. Die aus Südböhmen stammende ehemalige Kindergärtnerin war schon seit 15 Jahren in Fürth tätig. Ihren Ruhestand verschob sie weiter, in der Pfarrei konnte man auf ihre Mitarbeit nicht verzichten.

Stadttheater Fürth: „Empfindliches Gleichgewicht“, Stück von Edward Albee (Bühne 64 Zürich).

### **Montag, 16. Dezember 1974**

Vom Preis her erste Sahne: Das Restaurant „Xavere“ in der Schwabacher Straße 131 bot ein Silvester-Menü zum

Preis von 68,80 DM an. Es enthielt: Medaillons vom Rehrücken mit Toast und Butter; Beefessenz mit Mark auf Sandemann Blätterteigstäbchen; Frischer Hummer mit Melbatoast; Zarte Kalbslenden mit sautierten Lorcheln, Sauce Hollandaise, Artischockenböden, Pommes-Williams, Grilltomate und frische Salate der Saison; Frische Erdbeeren „Romanov“.

Die Fürther Schuhmode wurde um eine Variante reicher: Frankreichs große Schuhmarke „Eram“ eröffnete in der Schwabacher Straße 54 ein neues Schuhfachgeschäft.

Die SpVgg kam in ihrem Heimspiel im Ronhof auf schneebedecktem Boden vor 2000 Zuschauern gegen den VfR Mannheim über ein 0:0-Unentschieden nicht hinaus. Die Zuschauer gingen stumm nach Hause. Damit blieb man auf Rang 18 der Tabelle. Präsident Dr. Röllinger sprach von einer „katastrophalen Lage“.

#### **Dienstag, 17. Dezember 1974**

OStD Dr. Jäger würdigte im Namen der Schule und des Elternbeirats die Leistungen der Hardenberg-Schüler beim Bundeswettbewerb „Jugend trainiert für Olympia“, der in Berlin ausgetragen wurde. Die Fürther Mannschaft erreichte in der Gruppe II den ersten Platz. Zum Dank gab es Buchgeschenke und der Elternbeirat spendierte ein Kaltes Büfett.

Für Bernd Kannenberg vom LAC Quelle Fürth, dem Fürther Aushängeschild im Sport, kam die Bescherung schon vor dem Fest. Man strich ihm die monatliche Sporthilfe aus Frankfurt. Man wollte aus Steuergeldern keine Athleten mehr unterstützen, die einem Verein mit Firmennamen angehörten. Jetzt befürchtete man in der Bundesrepublik ein Abwandern der Spitzensportler zu Traditionsvereinen.

In den Kassenräumen der Barmer Ersatzkasse im Hochhaus der Stadtparkasse an der Maxstraße zeigten jetzt die Maler Werner Hofmann (Nürnberg) und Fritz Lang (Fürth-Vach) einige ihrer Bilder.  
Stadtheater Fürth: „Cantores Minores Vratislavienses“, Konzert.

#### **Mittwoch, 18. Dezember 1974**

Die „Junge Union“ startete zu Weihnachten eine Aktion, um betagten Mitbürgern eine Freude zu machen. Man „fahndete“ nach alten, aber noch funktionsfähigen Fernsehgeräten. Für viele einsame ältere Menschen waren die abendlichen Stunden vor dem Bildschirm noch ein unerfüllter Wunsch. Die Aktion war ein Riesenerfolg.

Die Fürther Stadtparkasse machte dem Pfarramt St. Michael ein nicht alltägliches Geschenk. Man hatte von einer Kundin einen Glückwunschdruck des damaligen Mesners aus dem Jahre 1801 erworben, ferner brachte der Verkauf von Schallplatten mit „Rock-Oldies“ einen Betrag von 1086 DM. Verwaltungsratsvorsitzender OB Scherzer übergab die beiden Geschenke an Pfarrer Bogner. Der Geldbetrag wurde als Spende zum Neubau des Kolonnenhauses weitergereicht.

Stadtheater Fürth: „Dornröschen“, Märchenspiel nach einer Vorlage der Gebrüder Grimm (Fränkisches Theater Maßbach).

#### **Donnerstag, 19. Dezember 1974**

Bei der SpVgg brannte der Baum. Die Mannschaft fand sich seit Wochen in der Abstiegszone. Von den Neueinkäufen Bopp, Lausen, Hofmann konnte niemand überzeugen und von den Nachkäufen Bajlitz, Ruhdorfer und Jensen hatte nur der Däne eingeschlagen. Der Kader war mit 22 Spielern zu aufgebläht. Rätselhaft war, dass die Korsettstangen Bergmann, Detsch, Unger und Kapitän Ammon nicht in Schwung kamen. Hinter vorgehaltener Hand sprach man von Gruppenbildung. Verschiedenen Spielern galt Trainer Fred Hoffmann als „zu hart“. Das Präsidium wollte über Weihnachten personelle Konsequenzen überlegen.

In Weiherhof verstarb mit Paul Vorläufer einer der letzten Großen der Meistermannschaft 1949/50 der SpVgg an Herzversagen. Zur Erinnerung: Man spielte mit Goth; Frosch Plavky; Sieber, Vorläufer, Gottinger; Hofmann, Brenzke, Schade, Appis, Nöth. Der „Pausl“ spielte insbesondere auf der Position des Mittelläufers und kämpfte stets mit letztem Einsatz. Vor großen Namen zeigte er keinerlei Respekt.

#### **Freitag, 20. Dezember 1974**

Mit Worten des Dankes und der Anerkennung für jeden einzelnen Jubilar würdigte Dr. h.c. Gustav Schickedanz im Rahmen einer betrieblichen Feierstunde 46 Mitarbeiter des Großversandhauses Quelle, die dem Unternehmen seit 50, 40 und 25 Jahren die Treue gehalten hatten. Man kümmerte sich jedoch auch um den Nachwuchs: Quelle beschäftigte damals im gesamten Bundesgebiet 1150 Auszubildende.

Die provisorische Fußgängerzone Fürths präsentierte sich in vorweihnachtlichem Lichterglanz. Die Pracht wirkte wie ein Magnet, denn in den Tagen vor dem Fest kamen viele Bewohner des Hinterlandes zum Geschenkekauf in die Kleeblattstadt. Der Mangel an Parkplätzen und ein dichter Passantenstrom im Zentrum waren dafür stets ein untrügliches Zeichen.

Im Fürther Filmprogramm zur Monatsmitte u.a.: „James Bond – der Mann mit dem goldenen Colt“ mit Roger Moore und Britt Ekland (Bambi) sowie „Zwei himmlische Dickschädel“ mit Klaus Löwitsch und Max Strecker (City).

## **Samstag, 21. Dezember 1974**

Die Bürger in den 1972 nach Fürth eingemeindeten Ortsteilen Vach, Stadeln, Sack, Steinach und Herboldshof durften sich auch 1975 eines besonderen Status erfreuen. Zwar galt für sie die Gewerbesteuer wie in Fürth, aber bei der Grundsteuer lag man weiterhin um 50 Punkte unter dem Niveau Fürths. Der Stadtrat konnte sich nicht zu einer Anhebung durchringen. Gleiche Gerechtigkeit sollte es erst 1976 geben.

Eine vorweihnachtliche Stunde vereinte Soldnerschule und Stadtverein Hardhöhe im Gemeindehaus der Heilig-Geist-Kirche. Albert Dörfler vom Stadtverein überreichte den Vertretern der beiden Konfessionen je einen Scheck zur Unterstützung Bedürftiger auf der Hardhöhe. Die Kinder der Soldnerschule gestalteten unter der Leitung von Rektorin Menert den Abend.

Unter dem Titel „Verhüllt sind die Engel“ führte die Theatergruppe des Hardenberg-Gymnasiums unter der Leitung der Deutsch-Pädagogin Gerda Braun die Geschichte vom ungläubigen Thomas auf. Das Publikum sparte nicht mit Beifall.

## **Montag, 23. Dezember 1974**

Die SpVgg war bereits zum zweiten Mal nach Saarbrücken gereist, um das ausgefallene Auswärtsspiel nachzuholen. Wieder kam es beim 1. FC Saarbrücken zur Absage wegen Unspielbarkeit des Platzes. Bei der Vereinsführung der SpVgg war man mittlerweile sauer, denn es waren schon über 4000 DM an Reisekosten entstanden, die der DFB zwar schnell ausglich, sich das Geld jedoch bei allen Vereinen am Saisonende per Umlage wieder holte.

Modeberater Heinz Oestergaard zapfte bei Quelle an der Fürther Freiheit ein Bierfass an. Er wollte die Quelle-Mitarbeiter bei seiner Vorschau über die Sommermode 1975 nicht im Trockenen sitzen lassen.

## **Dienstag, 24. Dezember 1974**

Das Schulzentrum am Tannenplatz zog nach vier Jahren Gesamtschule Bilanz: Entstanden war durch die Vernetzung von Volksschule, Real- und Wirtschaftsschule sowie des Gymnasiums eine funktionierende kooperative Gesamtschule, bei der soziale Schranken und Schulartgrenzen abgebaut waren. Die Lehrer unterrichteten in ihren Fächern – so weit möglich – an allen drei Schularten. Ein Schulgutachten ersetzte die Aufnahmeprüfung für Hauptschüler der Maischule zum Gymnasium. Das Modell konnte sich jedoch nicht flächendeckend durchsetzen. Heute arbeiten die drei Schulen wieder isoliert voneinander. Der Gedanke der kooperativen Gesamtschule beschränkt sich gegenwärtig auf die gemeinsame Nutzung der Sportstätten.

Hubertus hatte mit Petrus Krach: Fast sämtliche großen Jagden in und um Fürth waren verregnet. So musste man die berühmte Vacher Hasentreibjagd, zu der sogar Gäste aus Südtirol gekommen waren, nach dem dritten Kesseltrieb abbrechen. Ein Hagelschauer mit anschließendem wolkenbruchartigem Schneeregen hatte Jäger, Treiber, Hunde und Patronen so durchnässt, dass keine andere Wahl blieb.

## **Freitag, 27. Dezember 1974**

In Fürth rissen sturmartige Böen am zweiten Weihnachtsfeiertag Äste von den Bäumen und einen Strommast aus der Verankerung. Einige Buden des Weihnachtsmarktes auf der Fürther Freiheit hielten dem Winddruck nicht stand und zerbrachen. Ansonsten verliefen der Heilige Abend und die beiden Feiertage in Fürth recht ruhig, so die Polizei.

Weihnachten gemeinsam feiern konnten schon zum dritten Mal im Waldheim „Sonnenland“ einsame betagte Menschen. Die Heimleitung hatte diesen Personenkreis an den Festtagen eingeladen. Mit Forellen und Wildschweinbraten wurden die Gäste bewirtet und abends mit einer Anzahl privater Autos wieder in die Stadt gefahren.

Die Eröffnung eines Büros der Fürther Jungsozialisten in der Hirschenstraße feierte man bei Würstchen und Bier. Bitter enttäuscht äußerte man sich über die Stadtspitze, die einen Fragenkatalog zum Thema „Altstadtsanierung“ nur unzureichend beantwortet hatte. Empfehlung: Man solle sich doch bitteschön an die SPD-Fraktion im Stadtrat wenden.

## **Samstag, 28. Dezember 1974**

Die Stadt musste tief in die Tasche greifen: Die Fürther Berufsfeuerwehr erhielt einen neuen Befehlsstand, der den Alarmweg erheblich verkürzte. Die neue Anlage ersetzte den 35 Jahre alten Alarmschrank.

Trauer um Senator Jean Mandel: Der führende Repräsentant der jüdischen Fürther Kultusgemeinde starb im Alter von 63 Jahren an Herzversagen. Jean Mandel war in der Fürther Altstadt aufgewachsen, besuchte die israelische Realschule und spielte bei der SpVgg Fußball. Die braunen Machthaber vernichteten die Existenz des elterlichen Geschäfts. 1945 kehrte er in das heimatliche Fürth zurück und wurde ein erfolgreicher Unternehmer. Er bekleidete unzählige Ehrenämter, kaum zählbar waren die Ehrungen und Auszeichnungen, die seine Aktivitäten würdigten. Krönung seines Einsatzes war die Neueröffnung der Fürther jüdischen Synagoge in den sechziger Jahren. Sein



ausgleichendes Naturell machte ihn zum stets gesuchten Partner und Schlichter.

### **Montag, 30. Dezember 1974**

Opfer einer Eifersuchtstat wurde ein 34-jähriger Fürther. Seine bisherige Freundin erschoss ihn in der gemeinsamen Wohnung am Ronhofer Weg mit einer Pistole. Danach wollte sie die 20-jährige Nebenbuhlerin töten, doch die Pistole hatte Ladehemmung. Daraufhin verständigte man Rettungsdienst und Polizei.

Conny Wagner und seine Bandmitglieder brachten eine neue Langspielplatte mit dem Titel „Conny Wagner Sextett – live“ heraus. Die sechs Musiker setzten für die 13 Hits alle ihre 37 Instrumente ein, sangen und produzierten Gags in dem Stil, der sie zu einer der besten deutschen Show-Kapellen werden ließ.

Zu einer Versammlung hatte das „Vollkommiz“ eingeladen. Anlass waren die Geldsorgen und der innere Zustand der jugendlichen Initiativgruppe. Dabei wurde die Vermutung geäußert, die Stadt Fürth werde die „Kommiz-Sache“ bald absägen. Eine Diskussion kam wegen der schlechten Organisation kaum zustande und so ließ man sich schon bald mit überlauter Musik berieseln.

### **Dienstag, 31. Dezember 1974**

Quelle-Konzernchef Konsul Dr. h.c. Gustav Schickedanz vollendete am 1. Januar sein 80. Lebensjahr. Die FN widmeten seinem Lebenswerk deshalb breiten Raum. Der große Sohn der Stadt war immer seiner Heimat verbunden gewesen, wie zahlreiche Stiftungen und hochherzige Spenden zeigten. Am 10. Dezember 1959 erhielt Schickedanz bereits die Ehrenbürgerwürde verliehen.

Stadttheater Fürth: „Der Trauschein“, Lustspiel von Ephraim Kishon (Schweizer Tourneetheater).

Bekannte Fürther, die 1974 aus dem Leben schieden: Elisabeth Meyer-Spreckels (83), CSU-Stadträtin und Trägerin der Goldenen Bürgermedaille, Vorsitzende des Deutsch-Evangelischen Frauenbundes; Hans Braun (85), Rektor, FDP-Stadtrat, trieb den Bau der Fürther Bäder voran; Jean Mandel (63), Vorsitzender der Fürther jüdischen Kultusgemeinde, Senator, Unternehmer; Franz Swoboda (52), SPD-Stadtrat und im Kreisvorstand der Fürther SPD; Fritz Wienroeder (74), Journalist und jahrzehntelanger Leiter der Lokalredaktion der „Fürther Nachrichten“; Ludwig Leis (62), Kommunalpolitiker im Fürther Landkreis, gehörte 28 Jahre lang dem Zirndorfer Stadtrat an, davon mehr als die Hälfte dieser Jahre als 2. Bürgermeister.